

**Eberhard-Karls-Universität Tübingen**  
**Seminar für Indologie und vergleichende Religionswissenschaft**  
**Abteilung für Religionswissenschaft**  
**Prof. Bernhard Maier**  
**Sommersemester 2007**

**Magisterarbeit zum Thema:**

***„Geschichte als Heilsgeschichte in den Antrittsreden US-  
amerikanischer Präsidenten“***

**Vorgelegt von Stefanie Magin**

**Magister (Hauptfach: Vergleichende Religionswissenschaft/  
Nebenfächer: Neuere und Neueste Geschichte/Politikwissenschaft)**

**15. Mai 2007**

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>1.1 Problemstellung .....</b>	<b>1</b>
<b>1.2 Religiöse Sprache in den Präsidentenreden.....</b>	<b>5</b>
<b>1.3 Methode und Aufbau.....</b>	<b>8</b>
<b>1.4 Forschungsstand sowie verwendete Quellen und Literatur ....</b>	<b>9</b>
<b>2. Historischer Hintergrund.....</b>	<b>10</b>
<b>3. Die Inaugurationsreden als Ausdruck des amerikanischen Geschichtsbildes .....</b>	<b>16</b>
<b>3.1 Die Inaugurationsreden .....</b>	<b>16</b>
<b>3.2 „Heilsgeschichte“ als Geschichtsbild der amerikanischen Gesellschaft und Kern der Inaugurationsreden.....</b>	<b>22</b>
<b>3.2.1 „Geschichtsbild“ .....</b>	<b>22</b>
<b>3.2.2 „Heilsgeschichte“ .....</b>	<b>29</b>
<b>3.2.3 „Zivilreligion“ .....</b>	<b>35</b>
<b>3.3 Analyse .....</b>	<b>44</b>
<b>3.3.1 Tabelle.....</b>	<b>47</b>
<b>3.3.2 Auswertung .....</b>	<b>128</b>
<b>3.3.3 Die Entwicklung einer religiös begründeten amerikanischen Ideologie .....</b>	<b>141</b>
<b>4. Schlussbetrachtung.....</b>	<b>149</b>
<b>4.1 Fazit.....</b>	<b>149</b>
<b>4.2 Offene Fragen.....</b>	<b>152</b>
<b>4.3 Ausblick .....</b>	<b>152</b>
<b>5. Quellen und Literaturangaben .....</b>	<b>156</b>
<b>5.1 Quellen.....</b>	<b>156</b>
<b>5.2 Literaturangaben .....</b>	<b>156</b>
<b>5.2.1 Selbständig erschienene Literatur.....</b>	<b>156</b>
<b>5.2.2 Unselbstständig erschienene Literatur .....</b>	<b>158</b>

# 1. Einleitung

## 1.1 Problemstellung

In Europa gilt heute die politische Kultur als säkular geprägt. Unabhängig davon, ob sich der Beobachter in Großbritannien, Deutschland oder im laizistischen Frankreich befindet, wird die religiöse Überzeugung der Menschen als Privatsache wahrgenommen.<sup>1</sup> Dagegen ist die Situation in den Vereinigten Staaten ganz anders: Dort sind Religion und Politik zwei Lebensbereiche, die sehr eng miteinander verbunden sind.<sup>2</sup>

Patriotismus hat dort einen religiösen Anklang, so zum Beispiel in dem Lied „*America the Beautiful*“, das inoffiziell als zweite Nationalhymne angesehen wird. In einer Liedzeile heißt es: „[...]*America! America! God shed his grace on thee, And crown thy good with brotherhood, from sea to shining sea*[...]”<sup>3</sup>.

Schon Alexis de Tocqueville schrieb um 1830 in seinem Buch „Über die Demokratie in Amerika“, dass Religion eine sehr wichtige Rolle in der amerikanischen repräsentativen Republik spiele, da sie den Mächtigen eine normative Orientierung biete und so das Land vor Despotismus bewahre.<sup>4</sup> Trotzdem hatten die Gründerväter, vor allem James Madison und Thomas Jefferson, die Trennung von Staat und Kirche in Politik und Gesellschaft verankert. Schon während seiner Amtszeit als Gouverneur von Virginia hatte sich Jefferson für die Trennung von Kirche und Staat sowie für Religionsfreiheit engagiert.<sup>5</sup> Später wurde James Madison zum „Vater der Verfassung“.<sup>6</sup> Er organisierte den Verfassungskonvent von 1787. Ursprünglich hatte er sich gegen eine *Bill of Rights* ausgesprochen, doch nachdem unter anderem Jefferson ihn von deren Unverzichtbarkeit hatte überzeugen können,

---

<sup>1</sup> Josef Braml: *Amerika, Gott und die Welt*, Berlin 2005, S. 11.

<sup>2</sup> Einleitung zu einer Studie des Pew Forum: „[...] *The United States has a long tradition of separating church and state, but an equally powerful inclination to mix religion with politics. Throughout our nation’s history, great political and social movements – from abolition to women’s suffrage to civil rights to today’s struggles over abortion and gay marriage – have drawn upon religious institutions for moral authority, inspirational leadership and organizational muscle. But for the past generation, religion has come to be woven more deeply into the fabric of partisan politics than ever before. [...]*”, *The Pew Forum on Religion and Public Life: A Faith-Based Partisan Divide*, Washington DC 2005, S.1.

<sup>3</sup> <http://usinfo.state.gov/usa/infousa/facts/symbols/songs.htm#AtB>.

<sup>4</sup> Alexis De Tocqueville: *Democracy in America*, New York 2001, S. 150ff und Michael Novak: *Tocqueville at 200*, <http://www.nationalreview.com/novak/novak200512210809.asp>.

<sup>5</sup> Lenni Brenner (Hrsg.): *Jefferson and Madison on Separation of Church and State. Writings on Religion and Secularism*, Fort Lee 2004, S. 25ff.

<sup>6</sup> Ebd.

präsentierte Madison dem Repräsentantenhaus 1789 die ersten zehn Verfassungszusätze.<sup>7</sup>

Offiziell ist die Trennung von Kirche und Staat durch den Ersten Verfassungszusatz im *Establishment Clause* festgelegt.<sup>8</sup> Während seines Präsidentenamtes schrieb Jefferson 1802 in dem häufig zitierten Brief an die *Danbury Baptists* von der Wichtigkeit der Religionsfreiheit und bekräftigte die Trennung von Kirche und Staat wie sie im Ersten Verfassungszusatz festgelegt worden war.<sup>9</sup> Interessant ist hierbei, dass Jeffersons Amtsführung aufgrund seines säkularen Stils umstritten war. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern veröffentlichte er beispielsweise keine Thanksgiving-Proklamationen und verfasste 1804 das damals skandalöse Buch „*The Philosophy of Jesus of Nazareth*“, in dem er alle Spuren der Göttlichkeit Jesu aus den Evangelien entfernte.<sup>10</sup> Eine gründlich überarbeitete Version dieses Buches veröffentlichte er 1819 oder 1820 unter dem Titel „*The Life and Morals of Jesus of Nazareth*“.<sup>11</sup>

Das empfindliche Gleichgewicht zwischen der Trennung von Kirche und Staat und der wichtigen Rolle der Religion im politischen und öffentlichen Leben der Amerikaner ist geprägt von einem komplexen Wechselspiel vieler Faktoren. Die Trennung von Kirche und Staat sowie die absolut strikte Religionsfreiheit sind möglicherweise sogar der Grund dafür, dass Religion in den USA als eine solch starke Kraft wahrgenommen wird, da sich die religiösen Strömungen freier entfalten können.<sup>12</sup>

In der öffentlichen Rhetorik werden transzendente Motive und Bilder verwendet, um die nationale Existenz in den Begriffen einer religiösen Symbolwelt zu interpretieren. So beschreibt der „Länderbericht USA“, dass sich Geschichte und Experiment der

---

<sup>7</sup> Brenner: Jefferson and Madison on Separation of Church and State, S. 67.

<sup>8</sup> „[...] Congress shall make no law respecting an establishment of religion, or prohibiting the free exercise thereof [...]“; (<http://www.law.cornell/constitution.billofrights.html>.) und *Letter to the Danbury Baptists* (1802): „[...] I contemplate with sovereign reverence that act of the whole American people which declared that their legislature should make no law respecting an establishment of religion, or prohibiting the free exercise thereof, thus building a wall of separation between Church and State [...]“; (<http://www.loc.gov/loc/lcib/9806/danpre.html>).

<sup>9</sup> Brenner: Jefferson and Madison, S. 163 und *Jon Meacham: American Gospel. God, the Founding Fathers, and the Making of a Nation*, New York 2006, S. 353-361.

<sup>10</sup> Ebd., S. 157.

<sup>11</sup> Ebd., S. 277ff.

<sup>12</sup> *John Micklethwait/Adrian Wooldridge: The Right Nation*, New York 2004, S. 324.

amerikanischen Nation an einem höheren Gesetz beweisen müssten.<sup>13</sup> Schon 1630 sprach John Winthrop in seiner Predigt „*A Modell of Christianity Today*“ über die Vorstellung einer „*City upon the Hill*“. Gott habe mit dem Amerikanischen Volk einen „*Covenant*“ bzw. einen Bund geschlossen.

In ihren Antrittsreden, den *Inaugural Addresses*, reagieren die demokratisch gewählten Präsidenten unmittelbar auf die Erwartungen ihrer Wähler. Deshalb lassen sich anhand der Reden die Verbindungslinien, die zwischen Wählern, Parteien und religiösen Gruppierungen bestehen, untersuchen. Diese Magisterarbeit sucht somit in den Inaugurationsreden George Washingtons bis George W. Bushs nach einer Antwort auf den scheinbar widersprüchlichen Zusammenhang zwischen Trennung von Kirche und Staat sowie Religionsfreiheit auf der einen Seite und der religiösen Durchdringung der amerikanischen Gesellschaft bzw. der Politik in den Vereinigten Staaten auf der anderen Seite. In den Reden kommt ein heilsgeschichtliches Geschichtsbild zum Vorschein, das eng verbunden ist mit der Idee des amerikanischen *Exceptionalism*, der sich wie ein roter Faden durch alle Bereiche des öffentlichen Lebens zieht und der auch großen Einfluss auf die Rhetorik amerikanischer Präsidenten hat.<sup>14</sup> Für meine Recherche konnte ich auf eine große Menge an Publikationen zur Thematik der Heilsgeschichte zurückgreifen.<sup>15</sup> An der Textoberfläche der Antrittsreden finden sich häufig biblische Zitate und Typologien. Dieses theologische Prinzip unterstützt auch die Vorstellung des amerikanischen *exceptionalism*, da auch die eigene Geschichte heilsgeschichtlich interpretiert wird und amerikanische Antitypen zu Gegenständen und Personen aus dem Alten und Neuen Testament entwickelt werden.<sup>16</sup> Diese heilsgeschichtliche Interpretation der eigenen Historie wird dadurch verstärkt, dass nicht nur biblische Typologien auftauchen, sondern auch Rückbezüge zu vorherigen amerikanischen Präsidenten und deren Reden in gleichem Stil verwendet werden. Zentrales Anliegen dieser Arbeit ist es, dieses heilsgeschichtliche Denken in den Reden nachzuweisen. Das heilsgeschichtliche Geschichtsbild lässt sich auf zwei Gründe zurückführen:

<sup>13</sup> Peter Lösche/Hans-Dietrich von Loeffelholz (Hrsg.): Länderbericht USA, Bonn 2004, S. 2, S. 291.

<sup>14</sup> Peter Lösche/Hans-Dietrich von Loeffelholz (Hrsg.): Länderbericht USA, Bonn 2004, S. 288ff.

<sup>15</sup> Neueste Veröffentlichungen zum Thema Heilsgeschichte: Arnd Brettschneider: Gott schreibt Geschichte. Ein Gang durch die biblische Heilsgeschichte, Dillenburg 2006; Matthew L. Becker: The self-giving God and salvation history: the Trinitarian theology of Johannes von Hofmann, New York 2004; Julia Eva Wannemacher: Hermeneutik der Heilsgeschichte. De septem sigillis und die sieben Siegel im Werk Joachims von Fiore, Leiden 2005; Dieter Timpe: Römische Geschichte und Heilsgeschichte, Berlin 2001.

<sup>16</sup> Meacham: American Gospel, S. 35.

Einerseits ist die amerikanische Geschichte eine sehr erfolgreiche. Die Vereinigten Staaten sind heute die führende Weltmacht; seit Ende des Zweiten Weltkrieges hat sich die westliche Demokratie gegenüber anderen Staatsformen als erfolgreicher erwiesen. Außerdem gibt es in der Weltgeschichte viele andere Beispiele für das Gefühl der Besonderheit und des Auserwähltseins. Jeweils auf ihrem kulturellen und machtpolitischen Höhepunkt bezeichneten etwa die Römer ihr Reich als grenzenlos<sup>17</sup>. Auch das Sendungsbewusstsein der beiden Kolonialmächte Großbritannien und Frankreich im 19. Jahrhundert scheint Ausdruck einer ähnlichen Wahrnehmung zu sein.<sup>18</sup> Andererseits gibt es auch eine stark theologisch-historische Komponente, denn die ersten amerikanischen Kolonien wurden von in Europa religiös verfolgten protestantischen Gemeinschaften gegründet. Die Kolonisten glaubten, dass ihre - überwiegend katholische - Heimat Europa von Sünde durchdrungen sei. Bald wurden Parallelen gezogen zu biblischen Erzählungen, wie der des Exodus der Israeliten aus Ägypten. Das neu erschlossene Land wurde mit einem *New Jerusalem*<sup>19</sup> gleichgesetzt und es entstand der Glaube, dass das amerikanische Volk nun von Gott für die Vollendung seines Heilsplans ausgewählt worden sei.

Diese beiden Seiten des *Exceptionalism*s gehören zur politischen Kultur Amerikas, so dass sie sich zum Beispiel auch in den Präsidentenreden wiederfinden. Walter Russel Mead schreibt hierzu in seinem Aufsatz „*God’s Country?*“, dass Religion in den USA immer eine starke Kraft gewesen sei, die auf die Politik, die Institutionen, die amerikanische Identität und die Kultur eingewirkt habe.<sup>20</sup> Religion prägt den nationalen Charakter und hilft dabei, Amerikas Vorstellung über die Welt zu formen. Gleichzeitig beeinflusst sie die Art und Weise, wie Amerikaner auf Ereignisse außerhalb der eigenen Grenzen reagieren. Vor allem aber erklären die religiösen Vorstellungen das Gefühl, Gottes auserwähltes Volk zu sein und das Sendungsbewusstsein, die ganze Welt von den eigenen Werten überzeugen zu müssen.<sup>21</sup> Gleichzeitig geschieht dies alles im Rahmen der in der Verfassung

<sup>17</sup> Herrmann Kinder/Werner Hilgemann.: dtv-Atlas Weltgeschichte, Bd. 1, Von den Anfängen bis zur französischen Revolution, 38. ver. Aufl., München 2005, S. 98ff.

<sup>18</sup> Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, Wien 2005, S. 189-198.

<sup>19</sup> Nolte: Weltgeschichte, S. 543f und Lösche/von Loeffelholz: Länderbericht USA, S. 291

<sup>20</sup> Walter Russel Mead: *God’s Country?*, in: Council of Foreign Relations, Foreign Affairs, September/October 2006, S.24-43, S.24f und Jon Meacham: *American Gospel. God, the Founding Fathers and the Making of a Nation*, New York 2006, S. 58-68.

<sup>21</sup> Mead: *God’s Country?*, S. 20f.

verankerten Trennung von Kirche und Staat, denn auf juristischer Ebene hat die Religionsfreiheit einen besonders hohen Wert.

Beispielsweise appellierte William Jefferson Clinton bei seiner zweiten Inaugurationsrede 1997 an seine Landsleute, *„guided by the ancient vision of a promised land, let us set our sights upon a land of new promise.“*<sup>22</sup> Er schloss die Rede mit den Worten: „[...] Möge Gott unsere Hände für die Gute Welt stärken, die uns erwartet und Amerika für immer segnen. [...]“<sup>23</sup>

Und schon Präsident John Adams äußerte sich bei seiner Inauguration 1797 ganz ähnlich:

*„[...] And may that Being who is supreme over all, the Patron of Order, the Fountain of Justice, and the Protector in all ages of the world of virtuous liberty, continue His blessing upon this nation and its Government and give it all possible success and duration consistent with the ends of His providence. [...]“*<sup>24</sup>

## **1.2 Religiöse Sprache in den Präsidentenreden**

Diese Arbeit untersucht die Rhetorik der Präsidenten in den Antritts- bzw. Inaugurationsreden. Seit den jeweiligen Amtsantritten haben neben vielen anderen politischen bzw. gesellschaftlichen Faktoren auch religiöse Aspekte auf die amerikanischen Präsidenten und somit auch auf deren Reden eingewirkt.

So vertritt Bruce Lincoln die Auffassung, dass zum Beispiel die Reden George W. Bushs fünf Prämissen wiedergäben<sup>25</sup>:

1. Gott wolle Freiheit für alle Menschen,
2. dieses Verlangen spiegele sich in der Weltgeschichte wider und
3. Amerika sei von der Weltgeschichte (und indirekt von Gott) dazu berufen, diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen.
4. Insofern antworte Amerika mit Mut und Entschiedenheit, denn Gottes Ziele und das Erlangen der Freiheit seien vorherbestimmt.
5. Mit dem Sieg der Freiheit sei Gottes Wille erfüllt, so dass die Geschichte zu ihrer Vollendung kommen könne.

<sup>22</sup> Lösche/von Loeffelholz: Länderbericht USA, S. 290ff.

<sup>23</sup> Ebd.

<sup>24</sup> <http://www.yale.edu/lawweb/avalon/presiden/inaug/adams.htm>.

<sup>25</sup> <http://marty-center.uchicago.edu/webforum/102004/index.shtml>.

Bevor Präsident Bush diese Sichtweise entwickelt habe, habe er zuvor andere Denksysteme verwendet, die alle durch seine jeweilige Situation und Rationalität bedingt gewesen seien. Zu diesen Vorstellungen hätten sein Bekehrungserlebnis zum „wiedergeborenen“ Christen und der amerikanische Exzeptionalismus mit seiner „Vorsehungs“-Idee gezählt.<sup>26</sup>

Alle Präsidenten machen in ihren Antrittsreden religiöse Aussagen, jedoch tun sie dies in unterschiedlicher Ausprägung. Schon George Washington und die anderen Gründerväter haben in ihren Reden ein heilsgeschichtliches Geschichtsbild, aber in abgeschwächter, transzendenter Form. Washington verwendet Begrifflichkeiten aus einer deistischen Vorstellungswelt, die als rationales Bekenntnis zum Dasein Gottes verstanden werden kann und von Ernst Troeltsch als „Religionsphilosophie der Aufklärung“ bezeichnet wurde.<sup>27</sup> Der Deismus stellt jede Vorstellung von übernatürlicher Offenbarung grundsätzlich in Frage, so lange die natürliche Vernunft ausreicht, um einen Sachverhalt zu erklären, so dass der Deismus eine aufgeklärte Strömung des Christentums ist. Die Wurzeln dieser Denkweise liegen im England des 17. Jahrhunderts. Deisten versuchen, den Konflikt von Glauben und Wissen zu lösen.<sup>28</sup> Jon Meacham schreibt in seinem Buch *„American Gospel. God, the Founding Fathers, and the Making of a Nation“*, dass die Gründerväter stark von Deismus und der Idee der Religionsfreiheit geprägt waren und dass auch George Washington durch diesen Kontext geprägt gewesen sei.<sup>29</sup> Rainer Prätorius führt dazu aus, dass sich einige der wichtigsten Gründerväter wie Thomas Jefferson, Benjamin Franklin und John Adams selbst als Deisten bezeichneten. Ihre Vorstellung eines Gottes, der zwar die Welt geschaffen habe, aber nicht mehr kontinuierlich in das Weltgeschehen eingreife und der von Vernunft geleiteten Auffassung der Menschen zugänglich sei, sei direkt in die Unabhängigkeitserklärung von 1776 eingeflossen.<sup>30</sup> So lautet der zweite Satz der Eröffnungsworte:

„[...] We hold these truths to be self-evident, that all men are created equal, that they are endowed by their Creator with certain unalienable Rights, that among these are Life, Liberty and the pursuit of

<sup>26</sup> <http://marty-center.uchicago.edu/webforum/102004/index.shtml>.

<sup>27</sup> Volker Drehsen/Hermann Häring/Karl-Josef Kuschel(Hrsg.): Wörterbuch des Christentums, München 1995, S. 227.

<sup>28</sup> Drehsen/Häring/Kuschel(Hrsg.): Wörterbuch des Christentums, S. 227.

<sup>29</sup> Meacham: American Gospel, S. 130-137.

<sup>30</sup> Rainer Prätorius: In God We Trust. Religion und Politik in den USA, München 2003, S.55f.



---

*Happiness. That to secure these rights, Governments are instituted among Men, deriving their just powers from the consent of the governed. [...]*<sup>31</sup>

Die Zeitspanne nach der Gründungsphase ist sogar noch pragmatischer: Die Ideen von Heilsgeschichte und göttlicher Vorherbestimmung haben zwar ihren Platz in den Reden, scheinen aber keine allzu große Rolle zu spielen. Ein eindeutiger Wandel lässt sich aber in Lincolns Reden erkennen:

Abraham Lincolns zweite Antrittsrede von 1865 ist sehr stark von christlichen Ideen geprägt und erscheint fast wie ein Gebet.<sup>32</sup> Hintergrund waren die Ereignisse des amerikanischen Bürgerkrieges.<sup>33</sup> Angesichts des Leides, das der Krieg ausgelöst hatte, versucht Lincoln in der Rede die Niederlage der Südstaaten als Gottes Antwort auf die Sklaverei darzustellen. Gleichzeitig betont er, dass die Südstaatler durch das Leid des Krieges ihre Schuld abgegolten hätten. In seiner Rede finden sich Anklänge an die schon erwähnte Predigt „*City upon a Hill*“ von John Winthrop, von 1630 sowie an „*Notes on Virginia*“, einem Brief Thomas Jeffersons, in dem er das Übel der Sklaverei anklagt. Er schließt seine Rede mit folgenden Worten<sup>34</sup>:

„[...] Mit Böswilligkeit gegen niemanden, mit Barmherzigkeit für alle, mit Entschiedenheit in dem Recht, dass Gott uns das Recht gegeben hat, das Rechte zu sehen, lasst uns darum kämpfen, unser Werk zu vollenden, die Wunden der Nation zu verbinden, für den zu sorgen, der mitgekämpft hat und für seine Witwe und sein Waisenkind, das alles zu tun, was wir erreichen können und einen gerechten und dauerhaften Frieden zwischen uns und allen Nationen zu schätzen. [...]

Bei Woodrow Wilsons Amtantritt lässt sich ein erneuter Bruch erkennen. Wilson und seine Nachfolger bringen viel häufiger religiöse Ideen, vor allem die Vorstellung der Heilsgeschichte, zum Ausdruck, als dies zuvor üblich gewesen ist.

Alle Reden haben einen Rückbezug auf vorherige Präsidentenreden oder geschichtliche Ereignisse gemeinsam. Dies bringt die heilgeschichtliche Vorstellung einer göttlichen Vorherbestimmung für Amerika zum Ausdruck, aber gleichzeitig erinnern diese Passagen auch an die Geschichte als solche und übermitteln die

---

<sup>31</sup> Rainer Prätorius: In God We Trust. Religion und Politik in den USA, München 2003, S.55f.

<sup>32</sup> <http://www.yale.edu/lawweb/avalon/presiden/inaug/lincoln2.htm>.

<sup>33</sup> Jürgen Heideking: Geschichte der USA, 3. ver. Aufl., Tübingen 2003, S. 172-175.

<sup>34</sup> <http://www.yale.edu/lawweb/avalon/presiden/inaug/lincoln2.htm>.

<sup>35</sup> Ebd.

einfache Information, dass schon viele Präsidenten religiöse Rhetorik verwendet haben.

### **1.3 Methode und Aufbau**

Es besteht ein klarer Zusammenhang zwischen dem Geschichtsbild bzw. dem Selbstverständnis der Amerikaner und von christlichen Glaubenssätzen beeinflussten Geschichtsauffassungen; diese Interdependenz wirkt sich vor allem auf die Zivilreligion in den USA aus. Da die *Inaugural Addresses* der Präsidenten zu den wichtigsten Ritualen der amerikanischen Zivilreligion gehören, können sie als Beleg für diese These herangezogen werden. Das Ziel dieser Arbeit ist es, darzustellen, dass die amerikanischen Präsidenten in diesen Reden auf religiöse Aspekte eingehen bzw. religiöse Wähler ansprechen. Dies geht damit einher, dass der amerikanische Patriotismus eine Vorstellung von Heilsgeschichte beinhaltet, durch die die Amerikaner zum von Gott auserwählten Volk stilisiert werden. Auf diesem Weg entsteht die typische amerikanische Zivilreligion, die so ihre eigene Heilsgeschichte hat und damit Teil einer amerikanischen Ideologie wird, die der jeweilige Präsident nutzt, um politisches Handeln zu begründen und zu rechtfertigen. Aufgrund dieser komplexen Zusammenhänge ist es möglich, dass die amerikanische Gesellschaft und die Politik zwar von Religiosität durchdrungen ist, gleichzeitig aber Religionsfreiheit und der Grundsatz der Trennung von Staat und Kirche so lange gewahrt bleiben, wie die Institutionen der Exekutiven, der Legislativen und der Judikativen nicht von irrationalen Ideen beeinflusst werden.

Die Magisterarbeit gliedert sich in folgende Abschnitte:

Im ersten Teil der Arbeit werde ich auf den historischen Hintergrund des Themas eingehen, indem ich einen kurzen Überblick über die amerikanische Religions- und Konfessionsgeschichte geben werde. Danach folgt der Hauptteil der Arbeit, der in die Thematik der Rhetorik der amerikanischen Präsidenten im Allgemeinen einführt und die Redengattung der Inaugurationsreden im Besonderen vorstellt.

Anhand der Begriffsdefinitionen von „Geschichtsbild“, „Heilsgeschichte“ und „Zivilreligion“ folgt im nächsten Teil eine Auseinandersetzung mit der These der Magisterarbeit, die besagt, dass die Amerikaner ein heilsgeschichtliches Geschichtsbild haben, das sich auch in den Antrittsreden widerspiegelt. Im darauffolgenden Analyseteil belege ich diese These durch eine Tabelle, in der ich

Beispiele von Bibel- und Religionsbezügen mit und ohne heilsgeschichtlichen Subtext aus den Antrittsreden nenne und auch auf historische Interrelationen eingehen werde. In einem anschließenden Abschnitt, werden die die in der Tabelle dargestellten Erkenntnisse zusammenfasst, die Kernthese erläutert und auf ideologische Tendenzen eingegangen, die durch ein heilsgeschichtliches Geschichtsbild begünstigt werden.

#### **1.4 Forschungsstand sowie verwendete Quellen und Literatur**

Es gibt eine große Menge an meist geschichtswissenschaftlichen Publikationen über die amerikanischen Präsidenten und ihre Antrittsreden. Allerdings wird das religiöse Moment meist vernachlässigt und eine ausführliche Untersuchung der heilsgeschichtlichen Aspekte in den *Inaugural Addresses* wurde noch nie vorgenommen. Deshalb verbindet diese Arbeit den religionswissenschaftlichen Ansatz mit einer interdisziplinären Vorgehensweise, so dass auch Aufsätze, Monographien und Sammelbände aus der Geschichtswissenschaft, der Theologie, der Soziologie und der Politikwissenschaft Beachtung finden.

Die Antrittsreden finden sich auf der Homepage des „*Avalon Projects*“ der Yale Law School, das wichtige Dokumente der amerikanischen Geschichte digitalisiert und archiviert sowie auf der Homepage des „*American Presidency Projects*“.<sup>36</sup> Im weiteren Verlauf der Arbeit werde ich die Herkunft der Quelle nicht mehr zitieren, sondern diese als bekannt voraus setzen.

---

<sup>36</sup> <http://www.yale.edu/lawweb/avalon/21st.htm>: „[...] *The Avalon Project will mount digital documents relevant to the fields of Law, History, Economics, Politics, Diplomacy and Government. We do not intend to mount only static text but rather to add value to the text by linking to supporting documents expressly referred to in the body of the text.*

*The Avalon Project will no doubt contain controversial documents. Their inclusion does not indicate endorsement of their contents nor sympathy with the ideology, doctrines, or means employed by their authors. They are included for the sake of completeness and balance and because in many cases they are by our definition a supporting document. [...]*“ und <http://www.presidency.ucsb.edu/ws/index.php?pid=58745>.

## 2. Historischer Hintergrund

Die Präsidentenreden können nur verstanden werden, wenn man sich mit ihrem Kontext auseinandersetzt und untersucht, auf welche Hörerschaft ihre Botschaft im Verlauf der US-amerikanischen Geschichte traf. In den Vereinigten Staaten verliefen die religiösen Trennlinien in der Politik sehr häufig entlang konfessioneller Abgrenzungen bzw. zwischen den verschiedenen Bewegungen innerhalb der einzelnen Konfessionen, wie den häufig auch milleniaristischen evangelikalen oder charismatischen Strömungen.<sup>37</sup> Das „Wörterbuch des Christentums“ definiert „evangelikal“ folgendermaßen:

„[...] Dieses kirchenpolit. Reizwort ist je nach Standort des Benutzers positiv oder negativ besetzt. Ursprüngl. als englische Übersetzung des dt. „evangelisch“ gebraucht (EKD = Evangelical Church of Germany; Evangelical Alliance = Ev. Allianz), ist es inzwischen aber als „evangelikal“ eingedeutscht und bezeichnet eine mosaikartige und deshalb schwierig zu definierende Frömmigkeitsbewegung innerhalb der ev. Christenheit. [...] Historisch sind Puritanismus, Pietismus, die Ev.-methodist. Kirche und die Große Erweckung in Nordamerika Vorläufer. Es lassen sich von den Ursprüngen her mehrere evangelikale Typen unterscheiden, je nachdem ob sie mehr individuell (Seelenheil), pfingstl. (Sprachrede, Pfingstbewegung), sozial (zum Beispiel Wirtschaft, Frieden) oder eschatologisch (mit besonderen Bibelauslegungen wie in der Scofield Reference Bible) ausgerichtet sind. [...]“<sup>38</sup>

Zu den theologischen Kennzeichen des evangelikalen Glaubens gehören erstens die Auffassung, dass die Bibel als normative Autorität anzusehen sei, da sie als vom Heiligen Geist inspiriert und dadurch auch unfehlbar sei. Dazu gehöre zweitens die Vorstellung, dass dem Menschen „Ewige Errettung“ nur durch persönlichen Glauben an Jesus Christus zuteil werde, so dass großer Wert auf Bekehrung, Wiedergeburt, Heiligung, Evangelisation und schließlich Mission gelegt werde. Drittens werde die Wiederkunft Christi, wie schon im Zusammenhang mit dem Begriff „Milleniarismus“ erwähnt, wörtlich erwartet. Außerdem werde viertens die Gemeinschaft nur mit Gleichgerichteten gepflegt, was gleichzeitig Abgrenzung zu anderen bedeute: Evangelikale Christen lehnten die historisch-kritische Bibelforschung, die Infragestellung der traditionellen Mission und die Ökumene ab, da diese die sittliche

---

<sup>37</sup> *Pew Forum on Religion and Public Life: A Faith Based Partisan Divide*, S.7.

<sup>38</sup> *Drehlen/Häring/Kuschel: Wörterbuch des Christentums*, S. 323.

Ordnung in Frage stellten. Es gebe gewisse Bemühungen um einen Dialog mit der katholischen Kirche, doch eine große Distanz zum Ökumenischen Rat der Kirchen.<sup>39</sup> „Charismatisch“ wird von Gotthold Hasenhüttl im „Wörterbuch des Christentums“ als Selbstbezeichnung einer pneumatischen oder pfingstlichen Erweckungsbewegung beschrieben, die in den 1960er Jahren des Zwanzigsten Jahrhunderts von den USA ausgehend alle historischen Kirchen erreichte.<sup>40</sup> Sie sei dadurch zur ersten wirklichen internationalen und transkonfessionellen Erweckung streng bibelbezogenen Typs geworden und hätte Mitte der 1980er Jahre bereits zwanzig bis dreißig Millionen Christen umfasst. Für die Charismatische Erneuerung sei das Wirken des Heiligen Geistes im einzelnen Menschen und in der christlichen Gemeinschaft grundlegend gewesen. Dieses Wirken äußere sich häufig durch Prophetie, Heilungen und Zungenrede bzw. Glossolie. Vor allem der Protestantismus hätte zuvor lange Zeit Spiritualität und religiöse Erfahrung vernachlässigt. Mit dem Begriff „charismatisch“ habe sich diese Strömung von der Pfingstbewegung abgesetzt, von der sie ihren Anstoß erhalten habe und mit der sie frömmigkeitsgeschichtlich verbunden sei. Den Charismatikern gehe es vor allem um eine geistige Erneuerung der jeweiligen Kirche und der Gemeinschaft, nicht aber um die Bildung neuer Gemeinden.

Die Siedler, die seit dem 17. Jahrhundert aus Europa kamen, brachten ihre religiösen Überzeugungen aus ihrer Heimat mit. Vor allem der Protestantismus, der sich durch die Reformatoren Luther und Calvin in Norddeutschland und Skandinavien verbreitet hatte, war in Amerika stark vertreten<sup>41</sup>. Mangels einer zentralen Autorität kam es zu einer Zersplitterung der Kirchen. Auslöser waren Streitigkeiten über Interpretationen des Bibeltextes, die durch die unterschiedlichen Ethnien, die nationalen Traditionen und durch soziale Spannungen zustande gekommen waren.

Auch der Bürgerkrieg von 1861-1865 förderte die Distanz zwischen den verschiedenen religiösen Gruppen: Methodisten, Presbyterianer und Baptisten zerfielen in Strömungen, die entweder die Südstaaten und somit die Sklaverei oder die Nordstaaten unterstützten.

---

<sup>39</sup> *Drehsen/Häring/Kuschel*: Wörterbuch des Christentums, S. 323.

<sup>40</sup> *Ebd.*, S. 195.

<sup>41</sup> *Patrick Allitt*: Religion in America since 1945: A History, New York, 2003, S. 5

Die meisten Katholiken kamen während der Mitte des 19. Jahrhunderts in die Vereinigten Staaten und stammten aus Irland, Deutschland und Südeuropa. Sie repräsentierten den größten Teil der Arbeiterklasse und dominierten somit das politische Leben in den großen Industriestädten wie New York, Chicago und Boston<sup>42</sup>.

Die amerikanischen Christen und auch die Protestanten untereinander sind somit keine homogene Gruppe. Zu ihnen gehören Christen aus evangelischen Kirchen wie die „Evangelical Lutheran Church in America“ sowie aus evangelikalen Gruppierungen. In diesem Zusammenhang wird auch ein Übersetzungsproblem deutlich: das englische Wort „evangelical“ hat im Deutschen zwei Bedeutungen, einerseits „evangelisch“, andererseits „evangelikal“.

Auch die evangelikalen Kirchen sind wiederum in sich nicht homogen. Viele evangelikale Kirchen in den USA haben fundamentalistische Tendenzen und bilden die Basis der politischen Rechten. Vor allem in den Südstaaten sind die evangelikalen Kirchen rechtskonservativ und teilweise rassistisch, so dass sich mitunter auch evangelikale Christen aus den nördlicheren US-Bundesstaaten und aus Kanada von diesen Kirchen distanzieren<sup>43</sup>.

Aktive evangelikale Christen betonen vor allem ihre „Wiedergeburt“ oder Bekehrungserlebnisse, und das in einem solchem Maße, dass diese Vorstellung zum zentralen Aspekt in ihrem Leben wird<sup>44</sup>. 94% der von Reimer Befragten behaupten, dass sie „wiedergeboren“, d.h. geläutert wurden; 80% glauben an ein Bekehrungserlebnis, dass sie in Form von einer „one-time“ Bekehrung plötzlich zur Umkehr gebracht habe<sup>45</sup>. Diese Bekehrungserlebnisse können folgendermaßen beschrieben werden: Fast jeder kann das Datum auf die Stunde genau angeben. Dabei können diese Erlebnisse durchaus in sehr profanem Rahmen stattfinden, beispielsweise während einer Autofahrt.

Als weitere Aspekte evangelikalen Denkens nennt Reimer einerseits „crucicentrism“<sup>46</sup> – der Glaube, dass Jesu Kreuzestod der einzige Weg zur Erlösung sei- und andererseits „biblicism“<sup>47</sup>. Biblische Texte werden auf das Genauste

---

<sup>42</sup> *Allitt*: Religion in America since 1945, S. 9.

<sup>43</sup> Ebd., S. 22.

<sup>44</sup> Ebd., S. 43.

<sup>45</sup> Ebd., S. 45.

<sup>46</sup> Ebd.

<sup>47</sup> Ebd.

untersucht und gleichzeitig literalistisch ausgelegt. Außerdem sind die meisten der von Reimer Befragten der Meinung, dass ihr Glaube eine „Beziehung“ zu Gott durch Bibelstudium, Gebet und Gemeinschaft in der Gemeinde ist, und keine Religion.<sup>48</sup>

Diese konfessionellen Strukturen spiegelten sich während des 19. und 20. Jahrhunderts im Parteiensystem wider.<sup>49</sup> In den 1930er Jahren beispielsweise gewannen die *New Deal* Demokraten mit überwältigender Mehrheit die Unterstützung der Katholiken, aber auch die der weißen und schwarzen Protestanten im Süden. Republikaner dagegen wurden vor allem von den weißen Protestanten im Nordosten, Mittleren Westen und Westen der USA gewählt. Diese Muster überdauerten bis in die 1960er Jahre, als eine allmähliche Veränderung innerhalb der Wählergruppierungen einsetzte. Grund dafür waren die Spannungen um die Rassen- und Sozialpolitik, die die „*culture wars*“ der kommenden Jahrzehnte definierten. Die Bürgerrechtsbewegung war einer der Hauptauslöser. Dadurch schlossen sich die Weißen Südstaatler aller Konfessionen den Republikanern an und die Schwarzen konnten sich in der Demokratischen Partei etablieren. Der republikanische Präsidentschaftskandidat von 1964, Barry Goldwater, war der einzige Senator, der gegen den *Civil Rights Act* gestimmt hatte.<sup>50</sup> Goldwater wollte die „Rechte des Staates“ schützen und dadurch im Süden die Rassentrennung bewahren. Die Kampagne war ansonsten erfolglos, doch Goldwater gewann 55% der Stimmen im tiefen Süden und sogar 87 % in Mississippi. Ohne die Südstaaten hätte er nur seinen Heimatstaat Arizona mit mageren 4 782 Stimmen gewonnen.

Ganz entscheidende Auswirkungen hatten auch zwei Entscheidungen des *Supreme Courts*: 1962 wurde das organisierte Gebet an öffentlichen Schulen verboten und 1973 garantierte der oberste Gerichtshof im Falls *Roe v. Wade* das Recht, eine Abtreibung durchführen zu dürfen.<sup>51</sup>

Für die heutige Generation wurde die republikanische Partei zur Verfechterin der sozial-konservativen Agenda und zum Auffangbecken für all jene, die innerhalb ihrer jeweiligen Konfession zu den Traditionalisten zählen. Bedeutend ist hierbei vor allem die „Antiabtreibungsbewegung“, die von den Republikanern zur zentralen Säule der Parteiarbeit gemacht wurde. Diese Entwicklung hatte eine ganz entscheidende

---

<sup>48</sup> *Allitt*: Religion in America since 1945, S. 45.

<sup>49</sup> *Micklethwait/Wooldridge*: The Right Nation, S. 296.

<sup>50</sup> Ebd., S. 54f.

<sup>51</sup> *Pew Forum on Religion and Public Life*: A Faith Based Partisan Divide, S.7.

Umschichtung unter den nationalen Glaubenstraditionen zur Folge. Weiße Evangelikale, die noch in den 1960ern sehr deutlich die Demokraten bevorzugt hatten, sind nun zum republikanischen Lager übergewechselt. Heute identifizieren sich 56% der Evangelikalen mit den Republikanern. (Dagegen zählen sich nur 27% zu den Demokraten.)<sup>52</sup>

Darüber hinaus zeigten Umfragen des *Pew Forum* zu den Präsidentschaftswahlen 2004, die nach Verlassen der Wahllokale gemacht wurden, dass 78% der Weißen Evangelikalen Präsident Bush gewählt hatten und dass sie 23% seiner gesamten Wählerschaft darstellten. Dadurch wurden sie zum bedeutendsten Wählerblock des Jahres 2004. Auch bei den Katholiken gab es Bewegung in der Parteizugehörigkeit. 1960 hatten sich noch 71% der Katholiken mit den Demokraten identifiziert oder ihre Sympathie mit ihnen bekundet, 2004 dagegen fiel diese Zahl auf 44%, wohingegen heute 41% die Republikaner schätzen. Der Hauptwandel fand in den 1970er und 1980er Jahren statt, als die Katholiken den Großteil der sogenannten „Reagan-Demokraten“ ausmachten. Sie vertraten die gleichen Ansichten wie Präsident Reagan, der großen Wert auf traditionelle Werte und Patriotismus legte.<sup>53</sup>

Nach wie vor spielt die Diskussion um moralische Streitfragen wie Stammzellenforschung, Abtreibung und Sexualmoral eine große Rolle in der öffentlichen Diskussion und der Politik.<sup>54</sup> Dabei nehmen die Republikaner meist die kompromisslosere Haltung ein, trotzdem sind diese „*cultural/social issues*“ nicht dazu geeignet, eine dauerhafte Wählerkoalition zu schmieden.<sup>55</sup>

Präsident Bushs Haltung im Nahostkonflikt wird unterstützt von den sogenannten Millenaristen, die an Zahlendeutungen aus der Bibel, vor allem aus der Offenbarung des Johannes, glauben und die eine Rückkehr Jesu in Naher Zukunft vorhersagen.<sup>56</sup> Je nachdem, ob diese Rückkehr des Heilands vor oder nach einem tausendjährigen Reich und apokalyptischen Kämpfen angesiedelt wird, unterscheidet man zwischen Pre- und Postmillenaristen. Erstgenannte warten auf das „unmittelbar anstehende Strafgericht“ und sind deshalb in politischen Dingen eher zurückhaltend, die Postmillenaristen, die zum Beispiel während der amerikanischen Revolutionsphase größeren Einfluss hatten, glauben dagegen, dass das „tausendjährige Reich Gottes

---

<sup>52</sup> *Pew Forum on Religion and Public Life: A Faith Based Partisan Divide*, S.7.

<sup>53</sup> Ebd.

<sup>54</sup> *Pew Forum on Religion and Public Life: Most Want Middle Ground on Abortion. Pragmatic Americans Liberal and Conservative Issues*, Washington DC 2006, S.3.

<sup>55</sup> *Braml: Amerika, Gott und die Welt*, S. 72ff.

<sup>56</sup> *Prätorius: In God We Trust*, S. 50.



auf Erden“ erst noch anbrechen werde und sehen deshalb in der Gegenwart Zeichen eines gnädigen göttlichen Wirkens.<sup>57</sup>

Prediger wie Jonathan Edwards (1703-1758) appellierten an Gedankenwelten, die unter puritanischen und calvinistischen Glaubensbrüdern schon vor der Übersiedlung in die Neue Welt großen Einfluss hatten. Edwards beispielsweise sah im Wirken der Siedler Neuenglands die Bestätigung eines gottgerechten Heilsgeschehens, so dass die politische und religiös-moralische Entwicklung Nordamerikas in seinen Augen ein Vorbild für die ganze Welt gewesen sei.<sup>58</sup> Diese Endzeitprojektionen kamen dem Auserwähltheitsglauben der Amerikaner entgegen. Noch heute glauben viele Amerikaner an milleniaristische Vorstellungen. Deren besonderes Verhältnis zu Israel ist dadurch begründet, dass diese in der Rückkehr der Juden in das Heilige Land eines der letzten Stadien vor der Rückkehr Christi sehen.<sup>59</sup> Rainer Prätorius schreibt hierzu:

„[...] Dieser [Christus] wird in der Schlacht von Armageddon nach der apokalyptischen Interpretation die Juden gegen die Truppen des Anti-Christen und die Armeen des „Ostens“ als Feldherr in den Kampf führen; die Schlacht endet nach göttlicher Intervention siegreich für Israel, aber zwei Drittel der Juden fallen in ihr, das überlebende Drittel bekehrt sich zu Jesus Christus.[...]“<sup>60</sup>

Aus solchen Bildern folge, dass christliche Milleniaristen ein hochgerüstetes Israel gut hießen und eine aggressive Politik der USA gegen Israels mutmaßliche Feinde forderten.<sup>61</sup>

---

<sup>57</sup> Prätorius: In God We Trust, S. 50.

<sup>58</sup> Ebd., S. 50f.

<sup>59</sup> Ebd. S. 152f.

<sup>60</sup> Ebd. S. 153.

<sup>61</sup> Craig A. Blaising/Darrel L. Bock: Dispensationalism, Israel and the Church. Assessment and Dialogue, in: Craig A. Blaising/Darrel L. Bock (Hrsg.): Dispensationalism, Israel and the Church. The Search for a Definition, Grand Rapids 1992, S. 377-394, S. 377ff.

### 3. Die Inaugurationsreden als Ausdruck des amerikanischen Geschichtsbildes

#### 3.1 Die Inaugurationsreden

Das geistige Fundament der Vereinigten Staaten wird weitgehend von der Rhetorik ihrer Präsidenten geprägt. Bereits in der jungen Republik übernahm diese eine wichtige Funktion bei der Aufgabe, die amerikanische Identität zu definieren und zur nationalen Konsensbildung beizutragen.<sup>62</sup> Darüber hinaus spielte sie eine große Rolle bei den politischen Richtungskämpfen und Konflikten der Republik. Auffällig ist hierbei die Tatsache, dass die ersten Präsidenten im Gegensatz zu den späteren Amtsinhabern die Öffentlichkeit mieden.<sup>63</sup>

Jene ersten Amtsinhaber tauschten sich mit dem Kongress vielmehr auf dem Schriftweg aus und hielten nur bei wenigen feierlichen Anlässen ihre Reden.<sup>64</sup> Aus Anlass der Inaugurationen wurden allerdings schon immer Ansprachen gehalten, weil sie eine große Bedeutung für die politische Kultur der Vereinigten Staaten haben.

Die Inaugurationsreden sollen bewusst Parteipolitik und politische Kontroversen vermeiden und den jeweiligen Amtsträger als zu Gemeinwohl und amerikanischen Traditionen verpflichtet stilisieren.<sup>65</sup> Dies geschieht ganz im Einklang mit Artikel 2 der amerikanischen Verfassung, der dem Präsidentenamt eine relativ weit gestaltbare Autorität verleiht, in dem er den Amtsinhaber zum Organ der Exekutive und zum *Commander-in-Chief* erklärt. Detaillierte Vorschriften zur Wahl des Präsidenten, zu seiner Amtszeit sowie zu seinem Verhältnis gegenüber dem Kongress sind ebenfalls festgehalten. Sein Amt ist immer vor dem Hintergrund von Artikel 1 zu verstehen, der sowohl im Detail den Zuständigkeitsbereich des Kongresses regelt als auch das Prinzip der Gewaltenteilung und das System der *Checks and Balances* festlegt und regelt. Des Weiteren spiegelt Artikel 2 die Furcht vor demagogischen Volkstribunen

---

<sup>62</sup> Paul Goetsch: Präsidentenrhetorik seit F.D. Roosevelt. Eine Einführung, in: Paul Goetsch und Gerd Hurm (Hrsg.): Die Rhetorik amerikanischer Präsidenten seit F.D. Roosevelt, Tübingen 1993, S. 11-30, S. 11.

<sup>63</sup> Ebd.

<sup>64</sup> Ebd., S. 12.

<sup>65</sup> Ebd., S. 13.

wider.<sup>66</sup> Bis heute besteht der Gedanke, dass der Präsident über den Parteien steht und die Aufgabe hat, an die Wertvorstellungen der Nation zu appellieren.

Es lässt sich aber auch ein gewisser Wandel in der Politik und verknüpft mit dem Zweck der Reden nachweisen: Erst Theodore Roosevelt und vor allem Woodrow Wilson wandten sich erstmals regelmäßig an die Nation, da sie eine Atmosphäre schaffen wollten, die ihnen die Durchsetzung ihrer Politik erleichtern sollte.<sup>67</sup> Wilson vertrat beispielsweise die Ansicht, dass die Macht des Kongresses zu groß sei und dass deshalb das Verhältnis des Präsidenten zum Kongress verändert werden müsse. So führte er die von Thomas Jefferson unterbrochene Tradition der *State of the Union* wieder ein und nahm die Gefahr, in Demagogie abgleiten zu können, in Kauf. Mit Roosevelt und Wilson begann die für die seit dem 20. Jahrhundert typische Aufwertung der Präsidentenrhetorik zugunsten politischer Beeinflussung und Überredung. Dabei wurden und werden die medialen Möglichkeiten von Hörfunk und Fernsehen ganz bewusst genutzt.

Durch die Medien kommt es zu Personalisierungstendenzen, wobei der Präsident zwar die Regierung repräsentiert, für diese jedoch in der Öffentlichkeit nicht alleine wirbt. Das zeigt sich daran, dass es heute im Weißen Haus einen Pressesprecher mit einem eigenen Stab für die Information der Washingtoner Journalisten, einen Kommunikationsdirektor für die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und vor allem ein großes *Ghostwriting Team* gibt, das die Reden des Präsidenten erarbeitet. Insgesamt waren Ende der 1980er Jahre etwa 25 000 Angestellte der amerikanischen Regierung im Bereich der *Public Relations* tätig.<sup>68</sup>

Bei genauer Analyse lässt sich feststellen, dass das ursprüngliche Ziel, die Öffentlichkeit, den Kongress und die Gesetzgebung über die Medien zu beeinflussen, nicht völlig erreicht wird. Die über die Medien vermittelte Rhetorik des jeweiligen Präsidenten betont lediglich seine symbolische Rolle und verliert sich in Allgemeinheiten, anstatt die aktuelle Politik und gesetzgeberische Maßnahmen zu thematisieren.<sup>69</sup> Dieser Hintergrund ist insbesondere auch für die Inaugurationsreden von Bedeutung. Friedrich Wilhelm Gester schreibt, dass die *Inaugural Addresses*

---

<sup>66</sup> *Goetsch*: Präsidentenrhetorik seit F.D. Roosevelt, S. 14.

<sup>67</sup> Ebd.

<sup>68</sup> Ebd., S. 17.

<sup>69</sup> Ebd., S. 30.

heute vor allem von europäischer Seite aus als „klischeehaft patriotisch“ und „idealistisch“ aufgefasst würden. Außerdem werde kritisiert, dass das politische Programm in einer Antrittsrede in völligem Gegensatz zu einer „Regierungserklärung“ nur in vager Form zum Ausdruck gebracht werde.<sup>70</sup> Allerdings übersähen die europäischen Kommentatoren, dass diese Reden eine ganz andere Funktion hätten. Politisch gebildete Amerikaner seien sich dagegen der Tatsache bewusst, dass sich eine Antrittsrede durch geringere Genauigkeit in der politischen Aussage und durch einen hohen Grad an Vorhersagbarkeit bzw. rhetorischer Verkrustung auszeichnet.<sup>71</sup> Trotzdem versuchen die Präsidenten noch immer, durch ihre Antrittsreden an politischem Einfluss zu gewinnen. Dieser ist aber aufgrund der symbolischen Rolle der Präsidenten während ihrer Inauguration gar nicht zu erreichen.<sup>72</sup> Es kommt zu der widersprüchlichen Konstellation, dass obwohl der Präsident offiziell während seiner Antrittsrede nur eine repräsentative Funktion hat, er dennoch versucht, mit der Rede aktiven Einfluss auf die Politik und deren Institutionen auszuüben.

Die *Inaugural Addresses* der US-amerikanischen Präsidenten sind ein Beispiel für zeremonielle Rhetorik und bilden eine ganz eigene Art der Redengattung. Die Antrittsreden zeichnen sich durch sechs allgemeine Elemente aus, die eher auf „Kontemplation“ als auf „Aktion“ abzielen. Friedrich Wilhelm Gester nennt diese Elemente „kommunikative Funktionen“, da sie sich auf das Sprecher-Hörer-Verhältnis und die Thematik beziehen:

(1.) Sie vereinigen die „Gemeinschaft der Adressaten“, indem sie diese als „das Volk“ ansprechen, das die Zeremonie bezeugt und bestätigt. (2.) Sie wiederholen gemeinsame, in der Vergangenheit generierte Werte, was Gester als „Solidarisieren/Integrieren durch Vergegenwärtigung der Geschichte und stellvertretend abgegebenes nationales Glaubensbekenntnis“ bezeichnet. Darüber hinaus stellen sie (3.) die politischen Prinzipien der neuen Administration vor, Gester nennt dies schlicht „informieren“, was allerdings seit Roosevelt eine untergeordnete Rolle hat und sie demonstrieren (4.), dass der Präsident die Erfordernisse und Beschränkungen der Exekutivfunktion schätzt und anerkennt. (5.) Des Weiteren proklamieren sie das „amerikanische Credo“ und (6.) appellieren durch den

<sup>70</sup> Friedrich Wilhelm Gester: Die ‚Inaugural Address‘ – ein Redentyp, in: Goetsch/Hurm, Die Rhetorik amerikanischer Präsidenten seit F.D. Roosevelt, S. 31.

<sup>71</sup> Ebd., S. 32.

<sup>72</sup> Halford Ryan (Hrsg.): The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents, London 1993, S. xv.

stereotypen Gebrauch immer gleicher Wörter.<sup>73</sup> Die Reden müssen immer im Kontext des jeweiligen Zeitgeistes gesehen werden, außerdem ist es nicht zwingend, dass immer alle Funktionselemente zu finden sind. Die Präsidenten gestalten zwar die Form und Ausrichtung der Reden, doch deren Sichtweisen werden nicht nur von der Tradition beeinflusst, sondern auch durch ihren Zeithorizont. Zu jeder historischen Ära gehören soziale und intellektuelle Tendenzen, die das jeweilige Denken sowie die Vorstellungen von der eigenen Geschichte beeinflussen.<sup>74</sup>

Die Tradition der Inaugurationsrede wurde von George Washington ins Leben gerufen, der seine erste Rede als Präsident der Vereinigten Staaten am 30. April 1789 vor einem damals noch kleinen Zuhörererkreis aus Kongressabgeordneten in der *Senate Chamber der Federal Hall* in New York hielt, nachdem er vor einer versammelten Volksmenge den Amtseid geleistet hatte. Bei seiner zweiten Amtseinführung hielt er die nun äußerst kurze Rede vor seinem Eid. In der Folgezeit sprachen die Präsidenten teilweise vor oder nach der Eidesleistung. Später hat sich eine Zeremonie herausgebildet, in der bis zum heutigen Tag die *Inaugural Address* auf den Eid folgt.<sup>75</sup> Die ersten Amtseinführungen waren relativ nüchtern gestaltet; vor allem Thomas Jefferson betonte die *Republican Simplicity*. Später allerdings erhielten Inaugurationen einen immer feierlicheren Charakter.

Heute gehört zu der Amtseinführung ein mehrere Tage umfassendes Begleitprogramm, aber auch der feierliche Rahmen der Kernzeremonie zeigt sehr deutlich, dass sich der Stil der Zeremonie verändert hat. Beispielsweise die Eidesleistung und die *Inaugural Address* J.F. Kennedys waren umrahmt von einem Bittgebet des Bostoner Kardinals Cushing, von Gebeten Geistlicher anderer Religionsgemeinschaften, einer Darbietung der Sängerin Marian Anderson und schließlich durch ein Auftreten des Dichters Robert Frost. Es gab deutliche Parallelen zu Krönungsfeierlichkeiten, was selbst heute noch in den Film- und Videodokumente, aber auch durch die opulenten, Hofberichterstattung ähnlichen Erinnerungsbänden zum Ausdruck bringen.<sup>76</sup>

Das direkte und indirekte Publikum der Zeremonie hat sich immer weiter vergrößert: Zum Einen, weil die Eidesleistung seit 1817 unter freiem Himmel stattfindet, so dass

---

<sup>73</sup>Ryan: *The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents*, S. xvi. und Gester, *Die Inaugural Address*, S. 38ff.

<sup>74</sup>Ryan, *The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents*, S. xvii.

<sup>75</sup>Gester, *Die ‚Inaugural Address‘*, S. 33.

<sup>76</sup>Ebd., S. 34.

zwischen 100 000 bis 200 000 Bürger direkt anwesend sein können. Seit der Inauguration James Monroes 1817 fand die Eidesleistung bei gutem Wetter auf den Stufen des *East Portico* des *Capitol* statt, seit der Amtseinführung Reagans wird die Zeremonie auf der Westseite des Gebäudes abgehalten, so dass der Blick auf die Denkmäler, die an Washington, Jefferson und Lincoln erinnern, frei ist.<sup>77</sup>

Zum Anderen, weil die Inaugurationen seit 1925 durch das Radio und seit 1949 über das Fernsehen übertragen werden, so dass die gesamte Bevölkerung der USA und Medienkonsumenten praktisch überall auf der Welt die Zeremonie verfolgen können. Dementsprechend hat sich auch die Anrede der Zuhörerschaft in den Reden verändert: In seiner ersten Inauguration sprach George Washington von „Fellow-Citizens of the Senate and of the House of Representatives“, danach folgten „(My) Fellow Citizens“, „Fellow-countrymen“, „Fellow Americans“ etc. bis zu Eisenhowers Wendung „[...]my countrymen, and the friends of my country, wherever they may be“, die sich bei Kennedy mit „My fellow citizens of the world“ und bei Nixon mit „[...] and my fellow citizens of the world community“ fortsetzt.<sup>78</sup>

Von Beginn der Tradition an wurden die vor der Zeremonie voll ausformulierten Reden vorgelesen. Auch wenn manche Präsidenten die Texte auswendig lernten und dadurch frei vortrugen, so handelt es sich bei den Reden dennoch um *Scripted Speech*. Es ist nur schwer möglich, beim Vortrag vom Manuskript abzuweichen, weil die Texte der Reden schon zuvor der Presse ausgehändigt werden.<sup>79</sup>

Im 18. und 19. Jahrhundert wurden die Inaugurationsreden für eine politische Elite konzipiert und waren unter anderem aufgrund der schlechten akustischen Bedingungen zum nachträglichen Lesen gedacht. Deshalb zeichnen sich diese älteren Texte durch die Eigenschaften geschriebener Sprache aus. Die jüngeren Reden dagegen wurden zunehmend auf die direkte Verständlichkeit durch das Massenpublikum und leichte Sprechbarkeit ausgerichtet.<sup>80</sup> Es lässt sich die eindeutige Tendenz zu immer kürzeren Sätzen feststellen, die bei George W. Bush ihren bisherigen Höhepunkt erreicht hat. Außerdem kommt es zu einer abnehmenden Häufigkeit längerer Argumentationsketten und zu sehr knappen Abschnitten, bestehend aus ein oder zwei Sätzen, die sich mit einem

---

<sup>77</sup> Gester, Die ‚Inaugural Address‘, S. 34.

<sup>78</sup> Ebd., S. 34.

<sup>79</sup> Ebd.

<sup>80</sup> Ebd., S. 35.

Gedankenabschnitt beschäftigen.<sup>81</sup> Trotz allem wirkt auch heute der Ton der Antrittsreden nicht umgangssprachlich, allerdings finden sich vermehrt sogenannte „*discourse particles*“ wie „*well*“ oder „*yes*“.

In der Regel nimmt die Vorbereitung der Antrittsreden mehrere Wochen in Anspruch, wie dies beispielsweise für die Antrittsreden Eisenhowers, Kennedys und Carters belegt ist.<sup>82</sup> Es ist üblich, dass bei der Formulierung der Reden auf gedankliche und sprachliche Muster der vorherigen *Inaugural Addresses* und andere berühmter Reden zurückgegriffen wird. Kennedy beispielsweise beauftragte seinen Berater Sorensen damit, alle schon zuvor gehaltenen Antrittsreden zu lesen. Auch Carter und Nixon studierten während der Vorbereitung ihrer Reden die Texte ihrer Vorgänger. Dadurch kommt es zu einer Intertextualität, die sich durch häufiges Zitieren früherer Reden ausdrückt. Im Rahmen der Textanalyse werde ich dies an einigen Beispielen erläutern.

Die Antrittsreden sind im Internet zugänglich auf der Homepage des „*Avalon Projects*“ der Yale Law School, das wichtige Dokumente der amerikanischen Geschichte digitalisiert und somit archiviert bzw. leicht zugänglich macht.<sup>83</sup> Die Dokumente stammen aus den Bereichen Recht, Geschichte, Wirtschaft, Politik, Diplomatie und Regierung.

Die zweite *Inaugural Address* von George W. Bush wurde noch nicht in das *Avalon Projekt* aufgenommen; diese Rede stammt deshalb von der Homepage des „*American Presidency Projects*“.<sup>84</sup> Beide Internetauftritte haben akademischen Hintergrund und sind deshalb nach meiner Einschätzung seriös und wissenschaftlich, so dass es nicht nötig war, die Originaldokumente in den *National Archives* in Washington D.C. einzusehen.

---

<sup>81</sup> Gester, Die ‚Inaugural Address‘, S. 35.

<sup>82</sup> Ebd., S. 36ff.

<sup>83</sup> <http://www.yale.edu/lawweb/avalon/21st.htm>: „[...] The Avalon Project will mount digital documents relevant to the fields of Law, History, Economics, Politics, Diplomacy and Government. We do not intend to mount only static text but rather to add value to the text by linking to supporting documents expressly referred to in the body of the text.

The Avalon Project will no doubt contain controversial documents. Their inclusion does not indicate endorsement of their contents nor sympathy with the ideology, doctrines, or means employed by their authors. They are included for the sake of completeness and balance and because in many cases they are by our definition a supporting document. [...]”

<sup>84</sup> <http://www.presidency.ucsb.edu/ws/index.php?pid=58745>.

## **3.2 „Heilsgeschichte“ als Geschichtsbild der amerikanischen Gesellschaft und Kern der Inaugurationsreden**

Anhand der Antrittsreden der Präsidenten lässt sich ein eindeutiger Zusammenhang zwischen dem Geschichtsbild bzw. dem Selbstverständnis der Amerikaner und von christlichen Glaubenssätzen beeinflussten Geschichtsauffassungen nachweisen. Das ist die Kernthese dieser Magisterarbeit, die nun genauer dargelegt werden soll:

Eine wichtige Funktion der Inaugurationsreden ist das Solidarisieren mit dem amerikanischen Volk, was unter anderem durch Vergegenwärtigung der Geschichte passiert. Vor allem seit dem Amtsantritt Theodore Roosevelts verwenden Präsidenten in allen ihren Reden viele historische Bezüge.<sup>85</sup> John F. Kennedys besonders zahlreichen Geschichtsbezüge beispielsweise zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Vergangenheit mit der Zukunft verbinden. Er hatte eine ganz bestimmte Vorstellung von der Kontinuität der Geschichte und deren Verbindung mit Gegenwart und Zukunft und sah die Nation als eine „Einheit von Lebenden und Toten an, die durch ein unauflösbares Band miteinander verbunden“ seien. In seinen Reden bezog er sich wiederholt auf sein Streben, den Nebel der Gegenwart zu durchbrechen, um „die große, allem zugrunde liegende Bewegung der historischen Kräfte“ erkennen zu können.<sup>86</sup>

Im Folgenden werde ich die für die Kernthese zentralen Begriffe „Geschichtsbild“, „Heilsgeschichte“ und „Zivilreligion“ definieren und deren Interdependenz erläutern.

### **3.2.1 „Geschichtsbild“**

Hans Joachim Gehrke schreibt in der Einleitung zu seinem Sammelband „Geschichtsbilder und Gründungsmythen“ über den Zusammenhang von Geschichtsvorstellungen und kollektiver Identitätsbildung.<sup>87</sup> Hier geht er besonders auf den britischen Historiker Eric Hobsbawm ein, der in den letzten Jahren wiederholt auf die Wechselwirkungen zwischen Traditionsfindung und Nationenbildung hingewiesen hat. Hobsbawm bezeichnet die leidenschaftliche und

---

<sup>85</sup> *George E. Mowry*: The Uses of History by Recent Presidents, in: *The Journal of American History*, Vol. 53, No. 1 (Jun., 1966), S. 5ff.

<sup>86</sup> *Ebd.*, S. 16.

<sup>87</sup> *Hans Joachim Gehrke*: *Geschichtsbilder und Gründungsmythen*, Würzburg 2001, S. 9.



kollektive Begeisterung für die Vergangenheit der Nation als einen Prozess der „*Invention of Tradition*“.<sup>88</sup>

Kollektive Erinnerungen prägen die Geschichtsbilder der Nationen. Zum Einstieg in das Thema möchte ich zunächst die Definition des Brockhaus für den Begriff „Geschichtsbild“ wiedergeben:

„[...] **Geschichtsbild**, die Gesamtheit vorwissenschaftlich oder wissenschaftlich begründeter Vorstellungen, die das Geschichtsbewusstsein eines Menschen, einer Gruppe, eines Volkes oder einer Nation bestimmen. Es entsteht im Wechselspiel mit dem Gegenwartsbewusstsein und ist selbst ein Ergebnis geschichtlicher Prozesse. Das G. des Einzelnen liefert die historische Begründung für seine Urteile und Handlungen, das G. die historische Legitimation ihrer Zielsetzungen. [...]“<sup>89</sup>.

So schreibt Émile Durkheim, dass sich in jeder Gemeinschaft besondere Augenblicke der Beschwörung, oder sogar der Reaktualisierung der Fakten, Handlungen und Personen, die die Gemeinschaft gegründet haben, etablierten. Der Ritus sei lediglich dazu da, die Vitalität der Glaubensinhalte wach zu halten, um zu verhindern, dass sie aus dem Gedächtnis verlöschen, d.h., die wesentlichen Elemente neu zu beleben. Man sei sich seines Glaubens sicherer, wenn man deshalb unzertrennlich miteinander verbunden; Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind im Kult zusammengefasst. Die Darstellungen der Mythen, unabhängig von der Art des Mediums, werden zu religiösen und liturgischen „Ikonen der Nation“<sup>90</sup>.

Beinahe alle Nationen legten sich im 19. Jahrhundert Begründungen für ihre Existenz zurecht, die immer wieder mit viel Pathos zitiert werden.<sup>91</sup> Sie sollen Antworten auf die Fragen nach der nationalen Identität, nach der Entstehungsgeschichte und nach dem Anlass dieser Entstehung beantworten.<sup>92</sup>

Auch der religiös begründete Auserwähltheitsgedanke spielte im 19. Jahrhundert für viele Nationen eine große Rolle. Dies zeigt zum Beispiel ein Sammelband, herausgegeben von William R. Hutchison und Hartmut Lehmann. Die darin enthaltenen Aufsätze weisen dies für Großbritannien, Frankreich, Deutschland,

---

<sup>88</sup> Monika Flacke (Hrsg.): *Mythen der Nationen. Ein Europäisches Panorama*, 2. Aufl., Berlin 2001, S. 19. und *Gehrke: Geschichtsbilder und Gründungsmythen*, S. 9: Gehrkes amerikanischer Kollege Benedict Anderson habe belegt, dass sich die Nationen durch das Erfinden einer gemeinsamen Vergangenheit als „*Imagined Communities*“ selbst erfunden hätten. Begriffe, die Hans Joachim Gehrke darüber hinaus in diesem Kontext, sind Maurice Halbwachs' Vorstellung von kollektiver Erinnerung und Jan Assmanns Konzept des kulturellen Gedächtnisses.

<sup>89</sup> *Brockhaus-Enzyklopädie*: Band 10, 21. völlig neu bearbeitete Auflage, Mannheim 2006, S. 602.

<sup>90</sup> Flacke, *Mythen der Nationen*, S. 19f.

<sup>91</sup> Flacke: *Mythen der Nationen*, S. 15.

<sup>92</sup> Ebd., S. 14.

Südafrika, Israel, Schweden, die Schweiz und für die Vereinigten Staaten nach.<sup>93</sup> Auch im Sammelband über Geschichtsbilder und Gründungsmythen, den Hans-Joachim Gehrke herausgegeben hat, werden nationale Mythen beschrieben, so zum Beispiel die Gründungsmythen des modernen Frankreichs, die um die Französische Revolution und Napoleon kreisen<sup>94</sup> oder der deutsche Gründungsmythos um die Hermannsschlacht im Teutoburger Wald<sup>95</sup>.

Der Religionswissenschaftler Ernest Renan, der im 19. Jahrhundert gelebt hat, suchte angesichts des deutsch-französischen Krieges 1870/71 nach einer Antwort auf die Frage, was eine Nation sei.<sup>96</sup> 1882 zog er in einem Vortrag diese Schlussfolgerung:

„[...] Eine Nation ist eine Seele, ein geistiges Prinzip. Zwei Dinge, die in Wahrheit nur eins sind, machen diese Seele, dieses geistige Prinzip aus. Eins davon gehört der Vergangenheit an, das andere der Gegenwart. Das eine ist der gemeinsame Besitz eines reichen Erbes an Erinnerungen, das andere ist das gegenwärtige Einvernehmen, der Wunsch, zusammenzuleben [...]. Eine Nation ist also eine große Solidargemeinschaft, getragen von dem Gefühl der Opfer, die man gebracht hat, und der Opfer, die man noch zu bringen gewillt ist. Sie setzt eine Vergangenheit voraus, aber trotzdem fasst sie sich in der Gegenwart in einem greifbaren Faktum zusammen: Der Übereinkunft, dem deutlich ausgesprochenen Wunsch, das gemeinsame Leben fortzusetzen. [...]“<sup>97</sup>

Zu den wichtigsten Elementen des Geschichtsbildes der Amerikaner gehören die Ideen „Freiheit“ und „Religion“. Die Idee der Freiheit wurde im Verhältnis zu Europa in den USA mit der Unabhängigkeitserklärung sehr früh verwirklicht.<sup>98</sup> Ein weiteres, in noch früherer Zeit liegendes „konstitutives Element“ für die Entstehung der Vereinigten Staaten waren Glauben und Religion, was sich schon allein dadurch zeigt, dass die ersten Kolonien auf dem nordamerikanischen Kontinent von Menschen gegründet wurden, die aufgrund ihres Glaubens Europa verlassen mussten. Die beiden Ideen, „Freiheit“ und „Religion“ wurden somit für die Amerikaner zu identitätsbestimmenden Gründungsmythen.

---

<sup>93</sup>William Hutchison/ Hartmut Lehmann: *Many Are Chosen. Divine Election and Western Nationalism*, Minneapolis 1994.

<sup>94</sup>Erich Pelzer: *Gründungsmythen des modernen Frankreich. Französische Revolution und Napoleon*, in: Gehrke: *Geschichtsbilder und Gründungsmythen*, S. 289-302.

<sup>95</sup>Gesa von Essen: *Gerhart Hauptmann im Mythensystem des Kaiserreiches. Von der Hermannsschlacht zur Athene Deutschland*, in: Gehrke: *Geschichtsbilder und Gründungsmythen*, S. 391-416.

<sup>96</sup>Ebd., S. 17.

<sup>97</sup>Ebd. und Ernest Renan: *Was ist eine Nation?*, in: Michael Jeismann/Henning Ritter (Hrsg.): *Grenzfälle. Über alten und neuen Nationalismus*, Leipzig 1993, S. 290-311, hier: S. 308f.

<sup>98</sup>Hutchison/Lehmann: *Many Are Chosen*, S. 15.

Als Teil von Geschichtsbildern bzw. Gründungsmythen können fundierende Geschichten, Geschichten von Ursprung und Herkommen in tiefster Vergangenheit (Mythen), Bilder und Gestalten und der Blick auf das andere (Alteritäten) zählen. Außerdem gibt es unterschiedliche Formen von Gründungsmythen wie vormoderne oder moderne Gründungsmythen und verschieden Arten von Umgang mit Alterität. Als Beispiele für diese unterschiedlichen Erinnerungskulturen nennt der Autor die Geschichtsmymthen der einzelnen Nationen Europas und das geschichtliche Selbstverständnis der amerikanischen Gesellschaft.<sup>99</sup> Im folgenden Abschnitt dieses Kapitels werden noch zahlreiche Beispiele folgen, die prägend waren für das Geschichtsbild der Amerikaner.

Hans Joachim Gehrke geht davon aus, dass Geschichte nicht als absolut zu verstehen sei und dass sie eine soziale Oberfläche habe. Diese Oberfläche entsteht dadurch, dass eine soziale Gruppe, Gemeinschaft oder Gesellschaft ihre Erinnerung auf spezifische Weise pflegt, die für sie selbst wiederum charakteristisch ist und die Besonderheiten ihrer mentalen und normativen Organisationsformen sichtbar werden lässt. Diese Erinnerungspflege geschieht häufig anhand von Bildern und Schriftwerken.<sup>100</sup>

Am Beispiel der amerikanischen nationalen Erinnerungskultur lässt sich dieses Konzept deutlich nachweisen. In Gemälden und Schriftdokumenten kommt das typisch amerikanische, von religiösen Ideen geprägte Geschichtsbild zum Ausdruck. Vor allem die Präsidentenreden können meiner Meinung nach als Beleg für die Interdependenz von Geschichte und Gesellschaft verstanden werden. Gehrke geht davon aus, dass diese Interdependenz zwischen Traditionsfindung und Nationenbildung ein wichtiges Element kollektiver Identität ist.<sup>101</sup> Auch diese lässt sich am Beispiel der Inaugurationsreden belegen, was an späterer Stelle geschehen wird.

Die amerikanische Erinnerungskultur wurde etwa lange Zeit durch die große Bedeutung des *Plymouth Rock* geprägt, an dem angeblich der Überlieferung nach die Pilgerväter im Jahr 1620 in Neuengland gelandet waren und der aufgrund der spezifischen Krisen- und Kampfkonstellation während der Zeit der

---

<sup>99</sup> *Hutchison/Lehmann: Many Are Chosen*, S. 11.

<sup>100</sup> *Gehrke: Geschichtsbilder und Gründungsmythen*, S. 9.

<sup>101</sup> *Gehrke: Geschichtsbilder und Gründungsmythen*, S. 9.

Unabhängigkeitsbewegung etwa 150 Jahre später zu einem bedeutenden „Erinnerungsort“ stilisiert wurde.<sup>102</sup> Wie die steinernen Gesetzestafeln des Mose sei nach Auffassung Gerd Hurms der *Plymouth Rock* zum mythisch überhöhten *blessed rock* stilisiert worden, der für die Auserwähltheit Gottes Vorgaben und Gebote versinnbildlichte.<sup>103</sup>

Als ein völlig anderes Medium wurde auch die berühmte *Gettysburg Address* Abraham Lincolns zu einem weiteren nationalen Monument.<sup>104</sup> Die Rede wurde Träger der Erinnerung an ein bestimmtes Ereignis, das zum Wendepunkt des amerikanischen Bürgerkrieges wurde. Der konföderierte General Lee musste sich mit seinen Truppen geschlagen geben und den Rückzug antreten.<sup>105</sup> Lincolns Worte übersteigen die Bedeutung des Anlasses, so Paul Goetsch, und entwerfen ein Bild der Vereinigten Staaten, das auch späteren Generationen etwas sagen konnte. Lincolns Rede gehört zusammen mit der Unabhängigkeitserklärung und der Verfassung zu den Kerntexten der amerikanischen Zivilreligion und damit zur amerikanischen Erinnerungskultur.<sup>106</sup>

Wie Paul Goetsch in seinem Aufsatz darlegt, zeigt sich die große Bedeutung der *Gettysburg Address* vor allem darin, dass noch heute Zitate und Anspielungen auf die Rede in der politischen Rhetorik als Versatzstücke dienen, um patriotische Gefühle zu wecken.<sup>107</sup> Im weiteren Verlauf der Arbeit werde ich *Gettysburg Address* häufig als Referenzpunkt erwähnen, da vor allem auch in den Antrittsreden immer wieder Anklänge an Lincolns Rede zu finden sind und auch Lincolns Sprache im Allgemeinen die Rhetorik der Präsidenten stark geprägt hat.

Welche geschichtlichen Ereignisse das Geschichtsbild bzw. das nationale Selbstverständnis prägen, hängt direkt von der Auswahl und Interpretation der Eliten und Führungspersönlichkeiten ab. Gehrke bezeichnet diese Art von Selbstverständnis in seinem Text als „intentionale Geschichte“.<sup>108</sup> Auch hier lässt sich wieder ein Bogen zu den Antrittsreden ziehen, denn in diesen Reden prägen die

---

<sup>102</sup> Gehrke, *Geschichtsbilder und Gründungsmythen*, S. 14.

<sup>103</sup> Gerd Hurm: *Nationales Urgestein. Plymouth Rock, die Pilger und der amerikanische Bürgerkrieg*, in: Hans Joachim Gehrke: *Geschichtsbilder und Gründungsmythen*, Würzburg 2001, S. 229.

<sup>104</sup> Gehrke: *Geschichtsbilder und Gründungsmythen*, S. 14 und *Garry Wills: Lincoln at Gettysburg. The Words That Remade America*, New York 1992, S. 19-42.

<sup>105</sup> Paul Goetsch: *Lincolns Gettysburg Address als ‚Testament der nationalen Identität‘*, in: Hans Joachim Gehrke: *Geschichtsbilder und Gründungsmythen*, Würzburg 2001, S. 245ff.

<sup>106</sup> Gehrke: *Geschichtsbilder und Gründungsmythen*, S. 14.

<sup>107</sup> Goetsch: *Lincolns Gettysburg Address*, S. 258.

<sup>108</sup> Ebd., S. 10.

Präsidenten aktiv das Geschichtsbild und das Selbstverständnis der amerikanischen Gesellschaft. Ein intentionales Geschichtsbild wird nicht in Frage gestellt, sondern wird als absolut angesehen, da dessen Entstehungsprozesse regelmäßig in Vergessenheit geraten.<sup>109</sup>

Den Eliten, die die intentionale Geschichte prägen, geht es vor allem um die physische Verbindung von historischer Bedeutung mit der religiös-sakralen Bestimmung und Sendung der jeweiligen Gesellschaft im Sinne ihrer gemeinsamen Werte und Qualitäten. Letztendlich werden sogar die Transzendierung der Zeitlichkeit und die Auflösung der Geschichte zugunsten der Dauerhaftigkeit von Identität und Tradition angestrebt.<sup>110</sup> Dadurch kommt es zu einer Interdependenz von Nation und Religion.

Über das Verhältnis zwischen Nation und Religion äußert sich Elias Canetti noch deutlicher: Nationen könne man mit Religionen gleichsetzen. Dies käme vor allem während Kriegszeiten zum Vorschein.<sup>111</sup> Auch Norbert Elias unterstütze nach Schilderung der Autoren Heinz-Gerhard Haupt und Dieter Langewiesche diese These, indem er den Nationalismus als mächtigstes „soziales Glaubenssystem“ des 19. und 20. Jahrhunderts bezeichnet. Die kulturellen Formen von Nation und Religion ähneln sich sehr stark.<sup>112</sup> Der Nationalismusforscher Carlton J.H. Hayes meint zum Beispiel, dass der Nationalismus wie die Religion eigene Rituale und Kulte und sogar eine eigene Art von „Theologie“ mit „heiligen Texten“ und Volksmynthen habe.<sup>113</sup> Durch diese Eigenschaft des Nationalismus kann es zu einem Konkurrenz- oder sogar zu einem Konfliktverhältnis zwischen Nation und Religion kommen, wie dies zum Beispiel zur Zeit des Kulturkampfes gegen die katholische Kirche und Religion im deutschen Nationalstaat unter Reichskanzler Bismarck der Fall war. Doch die Situation kann sich auch ganz anders gestalten, da häufig auch die „Geburt der Nation“ bzw. der Ursprungsmythos mit dem Übertritt eines Königs zum Christentum gleichgesetzt werden kann. Am einfachsten ist die Situation aber vor allem in solchen

<sup>109</sup> *Goetsch*: Lincolns Gettysburg Address, S. 10.

<sup>110</sup> *Goetsch*: Lincolns Gettysburg Address, S. 17.

<sup>111</sup> *Gerhard Haupt/Dieter Langewiesche* (Hrsg.): Nation und Religion in der deutschen Geschichte, Frankfurt 2001, S. 12. und *Ulrike Fischer/Hans Vorländer*: Zivilreligion und politisches Selbstverständnis. Religiöse Metaphorik in den Antrittsreden der Präsidenten Ford, Carter, Reagan, Bush, in: *Goetsch/Hurm*: Die Rhetorik amerikanischer Präsidenten, S. 217ff.

<sup>112</sup> *Haupt/Langewiesche*: Nation und Religion in der deutschen Geschichte, S. 12.

<sup>113</sup> Ebd.

Gesellschaften, in denen die Trennung von Kirche und Staat durchgesetzt und akzeptiert ist, wie dies auch in den USA laut Verfassung der Fall ist.<sup>114</sup>

Für die amerikanische Vorstellung von Nation und Geschichte ist es ganz entscheidend, dass es seit Mitte des 19. Jahrhunderts zu einer Synthese von Evangelikalismus, Republikanismus und *Common Sense* kam. Diese Synthese prägt nicht nur das Wertesystem innerhalb der Nation, sondern auch das Wertesystem, das auch die Nation an sich definiert.<sup>115</sup> Abraham Lincolns Bezüge auf die Amerikaner, als das „von Gott *fast* auserwählte Volk“ (1861) und auf den Bürgerkrieg als einen Wettkampf, bei dem „beide Seiten die gleiche Bibel lesen und zum gleichen Gott beten“ (1865) gehören zu den einprägsamsten Äußerungen über den christlichen Charakter der Vereinigten Staaten. Diese Synthese von evangelikalem Christentum und nationalen Tugenden ist ein Aspekt, der den exzeptionellen Charakter der USA stärkt, da eine solche Entwicklung bisher nirgendwo sonst auf der Welt zu beobachten ist.<sup>116</sup>

Die Synthese lässt sich am Beispiel der *Gettysburg Address* zeigen. So trat Abraham Lincoln bei der *Gettysburg Address* nicht nur als „Interpret der Nation“ sondern auch als „Priester der Zivilreligion“ auf.<sup>117</sup> In den Antrittsreden der nach Lincoln amtierenden Präsidenten findet sich häufig ein Bezug auf die *Gettysburg Address*.<sup>118</sup> In Lincolns Rede tauchen neben Geburts- und Wiedergeburtmetaphorik unter anderem biblisch klingende Wendungen wie „*for score and seven years ago*“ und religiöses Vokabular wie „*consecration*“, „*devotion*“ und „*under God*“ auf. Es finden sich beispielsweise auch Anspielungen, die die „Neugeburt“ der Nation nach dem Bürgerkrieg mit der Taufe eines Kindes gleichsetzen. Außerdem zieht Lincoln Parallelen zwischen dem Opfer der Soldaten für das Leben der Nation und dem Opfertod Christi, zwischen der Wiedergeburt der Freiheit und der Konversion und Wiedergeburt der Christen und schließlich zwischen dem Bekenntnis des amerikanischen Volkes zu „*a new birth of freedom*“ mit der christlichen Erlösungsidee. Lincoln verwendet also in seiner Rede für nationale Themen die Sprache und Würde der Religion.<sup>119</sup>

<sup>114</sup> Haupt/Langewiesche: Nation und Religion in der deutschen Geschichte, S. 13.

<sup>115</sup> Mark Noll: America's God. From Jonathan Edwards to Abraham Lincoln, Oxford 2002, S. 14f.

<sup>116</sup> Mark Noll: America's God. From Jonathan Edwards to Abraham Lincoln, Oxford 2002, S. 14f.

<sup>117</sup> Goetsch, Lincolns Gettysburg Address, S. 249.

<sup>118</sup> Ebd., S. 258-261.

<sup>119</sup> Goetsch, Lincolns Gettysburg Address, S. 258-261.

### 3.2.2 „Heilsgeschichte“

Seit dem späten 18. und frühen 19. Jahrhundert wird die amerikanische Gesellschaft von einem teleologischen Ideensystem zusammengehalten, das Gunnar Myrdal „*American Creed*“ nennt.<sup>120</sup> Dieses System, das auch „ideologischer Monismus“ oder „*American Ideology*“ genannt wird, verlangt noch immer höchste Priorität und absolute Verbindlichkeit, da die zentralen Elemente bis heute konstant geblieben sind. Zu diesen gehören Rituale wie die Inaugurationsreden oder die Mythen, die sich zum Beispiel um die „*Pilgrim Fathers*“ und um die Vorstellung Amerikas als „*City upon a Hill*“ ranken. Eine genauso große Rolle spielen aber auch die schon erläuterten amerikanischen Geschichtsbilder.<sup>121</sup>

Unter Heilsgeschichte versteht man eigentlich die auf die Bibel gestützte Annahme, dass das ganze Leben und Walten des Volkes und seiner Individuen von Gott vorherbestimmt ist;<sup>122</sup> diese teleologische Vorstellung bezog sich zunächst auf das Volk Israel. Im Alten Testament trennen die Israeliten nicht zwischen profaner Weltgeschichte und heiliger „Gottesgeschichte“. Aus dem alttestamentarischen Gottes- und Erwählungsglauben, der später auf das Neue Testament und damit auf das Christentum übertragen wurde, lässt sich die Überzeugung ableiten, dass „Gott Gedanken zum Heil und nicht zum Unheil sinnt, euch eine hoffnungsvolle Zukunft zu gewähren“ (Jeremia 29,11).<sup>123</sup> Der Begriff der Heilsgeschichte wurde erst im 19. Jahrhundert von der Theologie eingeführt und als biblisch begründet angesehen, er kann alles umfassen, was sich im Positiven oder Negativen für das endgültige Heil des Menschen in der Geschichte ereignet oder er beinhaltet allein das, was sich als geschichtliche Tat Gottes und Menschen zum Heil auswirkt.

Heilsgeschichtliches Denken ist typisch für evangelikale Theologie wie sie auch in den USA vertreten wird; folgendes Zitat ist einem Aufsatz über den deutschen evangelikalen Theologen Erich Sauer entnommen, der sich in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts in seinen Büchern auch mit Ideen wie „Das Heilsgeschichtliche Rassenprogramm“<sup>124</sup> beschäftigt hat:

---

<sup>120</sup> Eugen Kotte: USA. Konsens und Mission, in: Flacke, Mythen der Nationen, S. 557-574.

<sup>121</sup> Ebd.

<sup>122</sup> R. Schnackenburg: Definition „Heilsgeschichte“, in: Josef Höfer/Karl Rahner (Hrsg.): Lexikon für Theologie und Kirche, Band 5, Freiburg 1960, S. 148-157 und A. Darlapp: „Zur Theologie der Heilsgeschichte“, in: ebd., S. 153-156.

<sup>123</sup> Ebd.

<sup>124</sup> Erich Sauer: Das Morgenrot der Welterlösung, Gütersloh 1949, S. 84-90.

„[...] Entscheidende Grundvoraussetzung [für die Darstellung der Heilsgeschichte in der Bibel] ist der Glaube an den göttlichen Offenbarungscharakter und die geschichtliche Glaubwürdigkeit der Heiligen Schrift, einschließlich der Buchstäblichkeit der biblischen Urgeschichte, der Echtheit der Weissagungen Daniels und Zuverlässigkeit der alt- und neutestamentlichen Endprophetie. Wer diesen Glauben nicht teilt, muß heilsgeschichtliches Bibelstudium schon von vornherein ablehnen und dann naturgemäß jeden Versuch einer göttlichen Darstellung göttlicher Heilszeiten verneinen. [...]“<sup>125</sup>

Die Folge des schon erwähnten Ideensystems der „*American Ideology*“ bzw. des „*American Creed*“ ist unter anderem eine unkritische Anlehnung an das puritanische Prädestinationsbewusstsein, das die Amerikaner als das von Gott auserwählte Volk und als „zweites Volk Israel“ sieht. Innerhalb dieses Denkens entspricht die Gründung von Plymouth als „*New Jerusalem*“ der biblischen Symmetrie in der Theologie des puritanischen Geistlichen Cotton Mathers.<sup>126</sup> Die Gründung von Plymouth und Massachusetts steht für die Wiedergeburt als zweite Chance, die die Menschheit von der göttlichen Vorsehung erhält.<sup>127</sup> Die gesamte amerikanische Geschichte wurde fortan als „Fortführung der theologisch-säkularen Symmetrie“ der Puritaner angesehen.<sup>128</sup> Die Amerikaner machten aus dem postmilleniaristischen Denken des Predigers Jonathan Edwards die Legitimationsgrundlage für die kapitalistische und geographische Expansion, weil diese geprägt war von den Metaphern „*Land of Plenty*“ und „*Land of Opportunity*“. So konnte die eigene Geschichte als Erfüllung des biblischen Erlösungsplanes und damit als exzeptionell angesehen werden. Die gesamte amerikanische Gesellschaft ist deshalb noch heute tief verwurzelt in heilsgeschichtlichem Denken, was natürlich auch direkten Einfluss auf die Präsidenten und ihre Inaugurationsreden hat.

Untersucht man einen Text auf seine heilsgeschichtliche Bedeutung, dann sucht man nach typologischen Beziehungen bzw. nach dem Bedeutungsbezug zwischen Präfiguration und Erfüllung im Alten und dem Neuen Testament.<sup>129</sup> Zur

---

<sup>125</sup>Ernst Schrupp: Die Heilsgeschichte bei Erich Sauer, in: Helge Stadelmann (Hrsg.): Epochen der Heilsgeschichte. Beiträge zur Förderung heilsgeschichtlicher Theologie, Wuppertal 1985, S. 11 und Erich Sauer: Gott, Menschheit und Ewigkeit, 3. Aufl., Wuppertal 1980, S. 3f.

<sup>126</sup> Ebd.

<sup>127</sup> Ebd.

<sup>128</sup> Ebd., S. 568.

<sup>129</sup> Friedrich Ohly: Vom geistigen Sinn des Wortes im Mittelalter, Darmstadt 1966, S. 10ff.



heilsgeschichtlichen Theologie gehört deshalb auch die Typologie<sup>130</sup>, die zunächst ganz allgemein für die Beziehung zweier mit Blick auf den jeweils verglichenen Aspekt gleichwertiger Elemente im Rahmen eines Sinnzusammenhanges steht:

„[...] Während die Allegorie über sich hinaus auf eine andere Bedeutungsebene verweist, stehen das Typologisierende und das Typologisierte in einer sich gegenseitig interpretierenden Wechselbeziehung. Welche der Bezugsgrößen die interpretierende Funktion übernimmt, ist eine Frage des Aspektes und der Intention. [...]“<sup>131</sup>

Im christlichen Kontext deutet das Verständnis der Typologien die jeweilige Wertung der alttestamentarischen Überlieferung und ihre Beziehung zum Neuen Testament.<sup>132</sup> Häufig gehört zu typologischen Beziehungen auch das Moment der Steigerung und Überbietung. In diesem Fall korrespondiert zu einem alttestamentarischen Typ des „Alten Gottesbundes“ mit den Menschen ein höherwertiger christlicher Antityp des „Neuen Bundes“. Ein Beispiel für eine klassische Typologie nennt Papst Benedikt XVI. in seinem Buch „Jesus von Nazareth“:

„[...] Wenn wir so in der Lazarus-Geschichte Jesu Antwort auf die Zeichenforderung seiner Generation sehen, finden wir uns im Einklang mit der zentralen Antwort, die Jesus auf dieses Forderung gegeben hat. Bei Matthäus lautet sie: „Diese böse und treulose Generation fordert ein Zeichen. Aber es wird ihr keins gegeben werden als das Zeichen des Propheten Jona. Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird auch der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Inneren der Erde sein“ (Matthäus 12,39f). Bei Lukas lesen wir: „Diese Generation ist böse. Sie fordert ein Zeichen; aber es wird ihr kein anderes gegeben als das Zeichen des Jona. Denn wie Jona für die Einwohner von Ninive ein Zeichen war, so wird es auch der Menschensohn für diese Generation sein“ (Lukas 11,29f). [...]“<sup>133</sup>

In diesem Beispiel ist der Prophet Jona der alttestamentarische Typos, Jesus Christus der neutestamentarische Antitypos. Dieses typologische System haben die Amerikaner auf ihr heilsgeschichtliches Geschichtsbildes übertragen, das großen

---

<sup>130</sup>Hiervon zu unterscheiden sind die hermeneutische und die literarische Typologien, die in diesem Zusammenhang nicht erleutert werden.

<sup>131</sup> K.-H. Ostmeyer: Definition „Typologie“, in: Hans Dieter Betz/Don S. Browning/Bernd Janowski: Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, Band 8, 4. völlig überarbeitete Aufl., Tübingen 2000, S. 677f.

<sup>132</sup> Ebd.

<sup>133</sup> Joseph Ratzinger/Benedikt XVI.: Jesus von Nazareth, Freiburg 2007/Auszug aus „DIE ZEIT“: Nr. 15, 4. April 2007.

Einfluss auf die amerikanische Gesellschaft genommen hat. Die Gründerväter übernahmen das oben beschriebene „Bundesdenken“ und glaubten an einen neuen Bund oder *Covenant* Gottes mit dem Volk der Amerikaner versinnbildlicht durch zahlreiche neue Typologien, Bilder und Metaphern wie „*Exodus*“, „*Chosen People*“, „*Promised Land*“, „*New Jerusalem*“, „*Sacrificial Death*“ und „*Rebirth*“. <sup>134</sup>

Die Amerikaner sind nun das „neue auserwählte Volk Gottes“, das die Israeliten und die Christenheit allgemein abgelöst hat, so dass man von einem dritten Gottesbund sprechen kann. Vor diesem religionshistorischen Hintergrund hat sich in den Vereinigten Staaten ein Geschichtsbild ausgebildet, das davon ausgeht, dass die amerikanische Geschichte vorherbestimmt und einzigartig ist. Dies findet auch in den *Inaugural Addresses* seinen Ausdruck; sehr häufig stößt man auf den Begriff „*Providence*“, was man im Deutschen mit „Vorsehung“ oder „Vorherbestimmung“ übersetzen kann.

Sehr eindrücklich erscheint eine Passage aus der zweiten Antrittsrede Ronald Reagans, die das heilsgeschichtliche Geschichtsbild der Amerikaner widerspiegelt und die deshalb schon in diesem Abschnitt als Beispiel zitiert wird. Eine ausführlichere Erläuterung wird aber erst im nächsten Abschnitt der Magisterarbeit erfolgen:

*„[...] Now we hear again the echoes of our past: ...a settler pushes west and sings a song, and the song echoes out forever and fills the unknowing air.*

*It is the American sound. It is hopeful, big-hearted, idealistic, daring, decent, and fair. That's our heritage; that's our song. We sing it still. For all our problems, our differences, we are together as of old, as we raise our voices to the God who is the Author of this most tender music. And may he continue to hold us close as we fill the world with our sound – sound in unity, affection, and love – and people under God, dedicated to the dream of freedom that He has placed in the human heart, called upon now to pass that dream on to a waiting and hopeful world.*

*God bless you and may God bless America. [...]* <sup>135</sup>

Oft kommt es auch vor, dass der jeweilige neue Präsident für seine Antrittsrede eine ganz bestimmte Bibelstelle auswählt, auf die er schwört und die schon von einem Vorgänger oder sogar schon von mehreren Präsidenten gewählt wurde. Dies trägt zu

---

<sup>134</sup> Fischer/Vorländer: *Zivilreligion und politisches Selbstverständnis*, S. 221.

<sup>135</sup> Ebd., S. 217.

der schon beschriebenen Intertextualität in den Antrittsreden bei. Harding und Carter beriefen sich bei ihrem Schwur auf die gleiche Bibelstelle (Micha 6,8).<sup>136</sup> Diese Schwurstellen haben häufig selbst schon heilsgeschichtlichen Inhalt.

In den Antrittsreden werden außerdem meist historische Ereignisse und Schauplätze in assoziativer Form ins Gedächtnis gerufen, so dass es zu einer Synthese von theologischen und historischen Vorstellungen kommt.<sup>137</sup> Weitere Ausführungen hierzu werden im Rahmen der Redenanalyse folgen.

In den vorherigen Abschnitten der Arbeit wurde deutlich, dass es in Gesellschaften zu einer Verbindung von theologischen Vorstellungen mit nationalen Gründungsmythen bzw. Geschichtsbildern kommt. Häufig können Auserwähltheitsvorstellungen die Folge sein. Dies gilt somit nicht nur für die amerikanische Gesellschaft. Haupt und Langewiesche verdeutlichen die Interdependenz theologischer Vorstellungen und nationaler Geschichtsbilder anhand der deutschen Geschichte.<sup>138</sup>

Am Beispiel der europäischen Nationalstaaten zeigen die genannten Autoren, dass es im 19. Jahrhundert zu einer „Entsakralisierung der Institution Monarchie“ gekommen sei. Die sakrale Würde des Monarchen von Gottes Gnaden sei auf die Nation übergegangen, was in Europa während der Französischen Revolution besonders nachdrücklich klar geworden sei.<sup>139</sup> Allerdings unterscheide sich das frühere Verhältnis des Volkes zum Monarchen deutlich von dem neueren Verständnis von Nation, da durch ‚Machbarkeitsglauben‘ und Diesseitsorientierung der nationalen Heilslehren klare Trennungslinien zum universalistischen Anspruch gezogen werden könnten, der vor allem bei den Erlösungsreligionen herrsche.<sup>140</sup> Die Sakralisierung der Nation werde von einer „Nationalisierung christlicher Glaubensinhalte“ geprägt, was zur Ausbildung der jeweiligen Zivilreligion führe. Aus diesem Grund sprechen die Autoren von einer „religiösen Dimension nationalistischer Ideologie“, die vor allem dann in den Vordergrund trete, wenn die überlieferten christlichen Vorstellungen an Geltung einbüßten. Zumindest in Europa komme es deshalb zu einer Konkurrenz von traditionellen Religionen und säkularreligiösen

---

<sup>136</sup> Jon Meacham: *American Gospel. God, the Founding Fathers and the Making of a Nation*, New York 2006, S. 363ff.

<sup>137</sup> Gester, *Die Inaugural Address*, S. 40.

<sup>138</sup> Haupt/Langewiesche: *Nation und Religion in der deutschen Geschichte*, S. 12.

<sup>139</sup> Ebd., S. 15.

<sup>140</sup> Ebd.

Sinnstiftungsangeboten.<sup>141</sup> Die alten Religionen böten den „Konstrukteuren“ der jungen Idee der modernen Nation eine große Auswahl an Symbolvorrat, in denen Versatzstücke das „Ordnungsmuster Nation“ mit Bildern, Ritualen, Vermittlern und Werten umgeben. Folge dieses Zusammenhanges sei eine hohe Aggressionsbereitschaft des modernen Nationalismus durch Vergöttlichung der eigenen Nation, die schließlich in der „Selbstermächtigung“ zum Krieg und in Gewalt ende.<sup>142</sup>

Die Vergöttlichung und der Auserwähltheitsgedanke der Nation lassen sich diskursgeschichtlich, symbol- bzw. ritualgeschichtlich, organisationsgeschichtlich in Bezug auf die Trennung von Kirche und Staat und schließlich wirkungsgeschichtlich untersuchen. Letztere Vorgehensweise untersucht die Wirkung des Glaubens, der Kirche und ihrer Zeremonien auf den Nationalstaat, die nationalen Organisationen und die nationalkulturellen Ausdrucksformen. Diese Forschungen führen bis ins Alltagsleben. Der Autor Michael Billig hat anhand von britischem und amerikanischem Material Ausformungen einer Art von banalem Nationalismus identifiziert.<sup>143</sup> Auch die Antrittsreden der Präsidenten können auf diese Weise untersucht werden, so dass dieser Arbeit ein symbol- bzw. ritualgeschichtlicher Ansatz zu Grunde liegt.

---

<sup>141</sup> Haupt/ Langewiesche: Nation und Religion in der deutschen Geschichte, S. 16f.

<sup>142</sup> Ebd., S. 17.

<sup>143</sup> Ebd., S. 18f.

### 3.2.3 „Zivilreligion“

In Deutschland versteht man unter dem Terminus „Zivilreligion“ eine „absichtlich jenseits konfessioneller oder denominationaler Frömmigkeit stehende Form der rituellen und rhetorischen Loyalitätsbekundungen gegenüber Staat und Nation“.<sup>144</sup> Teilweise wird der Zivilreligion sogar jeglicher Transzendenzbezug abgesprochen wie dies zum Beispiel Nicklas Luhmann tut. Andere sehen die Zivilreligion aber in der jeweiligen religiösen Tradition oder Kultur verwurzelt, wobei ihr aber trotzdem ein „Ort jenseits der Religion im engeren Sinne“ zugewiesen wird.<sup>145</sup> Diese Auffassung ist ganz in der Tradition Jean-Jaques Rousseaus, der sich Zivilreligion als ein „Projekt der aufgeklärten Moderne“ vorstellte.

Da die Antrittsreden der amerikanischen Präsidenten ein wichtiges Element der amerikanischen Zivilreligion sind, werde ich nun die dortigen zivilreligiösen Traditionen genauer erläutern. In den USA unterscheiden sich die zivilreligiösen Aspekte sehr stark von dem, was in den meist säkulareren europäischen Gesellschaften üblich ist. Im europäischen Kontext hat sich die Religion auch als Folge der Französischen Revolution zur Privatsache entwickelt; das öffentliche Leben wurde zu einem nahezu religionsfreien Raum. In den USA dagegen wird Religion in der Öffentlichkeit gelebt und zelebriert.

Aus diesem Grund haben sich bereits viele Forscher mit der Zivilreligion in Amerika beschäftigt. Teilweise gibt es deshalb verschiedene Bezeichnungen, die sich alle auf die zivilreligiösen Zusammenhänge in den USA beziehen, aber aufgrund ihrer Unterschiedlichkeit auch unterschiedliche Aspekte dieses Themenkomplexes beleuchten. Im Folgenden werden nun einige dieser unterschiedlichen Perspektiven vorgestellt.

Dante Germino hat sich mit dem zivilreligiösen Hintergrund der *Inaugural Addresses* beschäftigt.<sup>146</sup> Er bezeichnet die amerikanische Zivilreligion als *Public Philosophy* und bezieht sich auch auf die Erkenntnisse anderer Autoren.

---

<sup>144</sup> Michael Hochgeschwender: Religion, nationale Mythologie und nationale Identität. Zu den methodischen und inhaltlichen Debatten in der amerikanischen „*New Religious History*“, in: Franz J. Felten/Hans Günter Hockerts/Hans Michael Körner u.a. (Hrsg.): Historisches Jahrbuch, 124. Jahrgang 2004, S. 435-520, S. 515ff.

<sup>145</sup> Ebd.

<sup>146</sup> Dante Germino: *The Inaugural Addresses of American Presidents. The Public Philosophy and Rhetoric*, New York 1984, S. 2f.

„ [...] Americans, regardless of party, tend at crucial times to look to the President for hope and for a rearticulation of the nation's "public philosophy". It is primarily by expressing the "public philosophy" that American presidents engage in the practice of the rhetoric of assent", [...]. That there is an American public philosophy, and that the United States is uniquely a society begun and held together by a body of beliefs typically expressed in propositional form, is now so firmly established as the premise of the most acute observers of the American scene as here to require no justification. American "exceptionalism" is the theme of significant studies by Alexis de Tocqueville, Werner Sombart, Gunnar Myrdal, Louis Hartz, and most recently, Juergen Gebhart. As Gebhart has noted, the United States is held together by a "civil theology" (theologia civiliis) developed during the period of the struggle for national independence. Following John Adams, Gebhart calls this civil theology, "Americanism". [...]”<sup>147</sup>

Ein besonderer Schwerpunkt in Germinos Ausführungen liegt auf den Forschungen Jürgen Gebharts, der sich Mitte der 70er Jahre ebenfalls mit der amerikanischen Zivilreligion auseinandergesetzt hat und diese mit dem Begriff des „Amerikanismus“ gleichgesetzt hat, der in den USA als „*liberalism as the American way of life*“ verstanden werde und zur universalistischen Interpretation aller Wirklichkeit führe.<sup>148</sup>

Nimmt man vor allem die spezifisch amerikanischen emotionalen, irrationalen und transzendenten Züge der Zivilreligion in den USA in den Blick, so kann man zu folgenden Ergebnissen gelangen: Die zivilreligiöse Sprache in den USA ist geprägt von religiöser Semantik und an religiösen Vorbildern ausgerichteten Kult- und Liturgieformen. Außerdem ist die amerikanische Zivilreligion meist mit einem vagen, überkonfessionellen, undogmatischen, aber gleichzeitig auch realen Gottesverständnis gekoppelt.<sup>149</sup>

Auch der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch die Vereinigten Staaten reisende Franzose Alexis de Tocqueville beschäftigte sich mit den dortigen Wechselbeziehungen von Religion und Politik und somit reflektierte er zivilreligiöse Fragen. Allerdings spricht er im Gegensatz zu Montesquieu und Rousseau nicht von „Zivilreligion“, da ein solcher Glaube gegen das Gebot zur Trennung von Kirche und Staat verstoße.<sup>150</sup> In seinen Schriften vertritt der Agnostiker de Tocqueville die Auffassung, dass das Politische nicht von den Wahrheits- und Gerechtigkeitsansprüchen der Religion und der Philosophie abstrahiert werden dürfe,

<sup>147</sup> Germino: The Inaugural Addresses of American Presidents, S. 2f.

<sup>148</sup> Jürgen Gebhart: Die Krise des Amerikanismus. Revolutionäre Ordnung und gesellschaftliches Selbstverständnis, Stuttgart 1976, S. 202-225.

<sup>149</sup> Hochgeschwender, Religion, nationale Mythologie und nationale Identität, S. 516.

<sup>150</sup> Karlfriedrich Herb/Oliver Hidalgo: Alexis de Tocqueville, Frankfurt 2005, S. 138.

sondern dass stattdessen das politische Handeln weiterhin auf der Basis von metaphysischen Gewissheiten begründet werden solle.<sup>151</sup> Einerseits bekennt er sich zur Freiheit, andererseits wünscht er sich „Respekt für die Gerechtigkeit, einem wahrhaften Gefühl der Liebe für die Ordnung und die Gesetze, einer tiefen und begründeten Anhänglichkeit für die Moral und die religiösen Überzeugungen.“<sup>152</sup> Moralische Politik könne es nur durch Religion geben; die menschliche Vernunft reiche nicht dazu aus, den sozialen Zusammenhalt zu festigen und die bürgerliche Moral auszubilden.<sup>153</sup> Nur die Religion sei dazu fähig, den Geist zu entlasten, denn der Einzelne wäre ohne sie aufgrund eines Mangels an Intelligenz und Muße völlig überfordert, alle ethischen Regeln und Normen eigenständig zu reflektieren und zu begründen.

George Marsden vertritt die Auffassung, dass in den USA vor allem die Evangelikalen Christen auf die Gestalt der amerikanischen Zivilreligion Einfluss genommen hätten, was zu seiner Annahme führt, dass in den USA ein exzeptioneller Einfluss von Religion auf die amerikanischen Geschichtsbilder und auf die Identitätsdebatte vorherrsche.<sup>154</sup>

Michael Hochgeschwender geht aufgrund der unterschiedlichen Interpretationen von Zivilreligion davon aus, dass es eine Kluft zwischen der europäischen und der amerikanischen Ausformung von Zivilreligion gibt.<sup>155</sup> Er stellt verschiedene Sichtweisen auf Zivilreligion vor, die ich im Folgenden darstellen möchte: Zunächst orientiert er sich an dem Ansatz Robert N. Bellahs.<sup>156</sup> Bellah versuchte, die religiösen Traditionsbestände amerikanischer Kultur und ihre Wirkung auf die Politik und das Selbstverständnis der ‚neuen Nation‘ in seinem Konzept der „Zivilreligion in Amerika“ begreiflich zu machen. Er war der Auffassung, dass die Zivilreligion in Amerika eine bedeutende normative Funktion habe und notwendig für den

---

<sup>151</sup> *Herb/Hidalgo*: Alexis de Tocqueville, S. 131.

<sup>152</sup> *Herb/Hidalgo*: Alexis de Tocqueville, S. 131.

<sup>153</sup> Ebd., S. 132ff. und *Alexis De Tocqueville/Richard D. Heffner* (Hrsg.): *Democracy in America*, New York 2001, S. 150-156.

<sup>154</sup> Ebd.

<sup>155</sup> Ebd.

<sup>156</sup> Ebd. und *Robert N. Bellah*, *Zivilreligion in Amerika*, in: Heinz Kleger/Alois Müller (Hrsg.), *Zivilreligion in Amerika und Europa*, München 1986, S.19-41 und ders., *Die Religion und die Legitimation der amerikanischen Republik*, in: ebd., S. 42-63.

Zusammenhalt dieser heterogenen Gesellschaft sei.<sup>157</sup> Der Ansatz Bellahs war geprägt vom zeitgeschichtlichen Umfeld des Kaltes Krieges und des Vietnamkrieges.<sup>158</sup> Bellah vertrat die Ansicht, dass ein Bewusstsein für die religiöse Dimension der amerikanischen Gesellschaft vernachlässigt worden sei, denn gerade nach 1945 sei es zu einem umfassenden Ausbau der „nationalen Festkultur“ gekommen.<sup>159</sup> Oberflächlich betrachtet erschien diese Festkultur säkular, doch religiöse Themen und Formen hatten schon damals eine große Bedeutung. Der religiöse Zusatz zum Fahneneid, dem „*Pledge of Allegiance*“, den Schüler täglich leisten mussten, sowie die Aufschrift „*In God we trust*“ auf den Dollarnoten kamen in Gebrauch. Durch die Konfrontation mit der atheistischen Sowjetunion besannen sich die USA immer stärker auf ihre religiösen Wurzeln, so dass auch der Transzendenzbezug in der nationalen Symbolik deutlich betont wurde. Doch schon von Beginn der Vereinigten Staaten an war dieser Bezug als Element in der patriotischen „Fest- und Gedenkkultur“ vorhanden.<sup>160</sup>

Vor allem die Veteranenverbände bedienten sich religiöser Symbole, was Bellah in seiner Forschung aufgriff und mit den soziologischen Untersuchungsmitteln Talcott Parsons, Max Webers und Émile Durkheims analysierte. Er koppelte die Frage nach Sinn- und Motivationskräften sozialen Handelns mit der Untersuchung der moralischen Voraussetzungen in gesellschaftlichen Ordnungssystemen, die symbolisch konstruiert werden mussten und kam zu dem Ergebnis, dass „Sinn“ und „Symbol“ bereits Verweise auf eine transzendente Grundlage enthielten.<sup>161</sup> Religion sei mehr als eine oberflächlich akzeptierte Zeremonie, sondern schaffe ein gesellschaftliches „Sinnstiftungssystem“. Keine Gesellschaft könne deshalb auf Riten und Zeremonien verzichten.

Als amerikanische Beispiele für solche zivilreligiösen Riten nennt Bellah vor allem die nationale Festkultur und die Antrittsreden der Präsidenten, so dass sich der Kreis zum Kern dieser Arbeit schließt. Die „*Inaugural Addresses*“ sind somit ein wichtiger Teil der amerikanischen Zivilreligion. Die Reden beinhalten viele religiöse Elemente, die alle aufgrund bestimmter historischer Zusammenhänge entstanden, wie zum Beispiel durch den Auserwähltheitsgedanken der Puritaner, durch das

---

<sup>157</sup> *Fischer/Vorländer*: Zivilreligion und politisches Selbstverständnis., in: Goetsch/Hurm: Die Rhetorik amerikanischer Präsidenten, S. 221.

<sup>158</sup> *Hochgeschwender*, Religion, nationale Mythologie und nationale Identität, S. 516.

<sup>159</sup> *Hochgeschwender*, Religion, nationale Mythologie und nationale Identität, S. 517.

<sup>160</sup> Ebd.

<sup>161</sup> Ebd.



„Exoduserlebnis“ der Revolution und durch das „augenblicklich sakral überhöhte“ Opfer im Bürgerkrieg. Krieg und Religion gehören zum Kern der amerikanischen Zivilreligion, die sich mit säkularen Aspekten der „tugendrepublikanischen“ und der „aufgeklärt-liberalen“ Tradition ergänzen.<sup>162</sup>

Nach der Darstellung von Bellahs Schlussfolgerungen wendet sich Michael Hochgeschwender weiteren Autoren zu: Katherine Albanese greift Bellahs Thesen auf und entwickelt diese weiter, indem sie die religiöse Seite der Zivilreligion genau untersucht: Für Albanese sind die milleniaristischen und apokalyptischen Einflüsse auf die Zivilreligion eindeutig. Indem sie auf die dualistische Zweiteilung vom heiligen, auserwählten Volk und dem satanischen Feind als Teil des nationalen Selbstverständnisses hervorhebt, geht sie über Bellahs Thesen hinaus.<sup>163</sup> Auch Thomas Hase arbeitet die religiöse Seite der *Civil Religion* noch stärker heraus als Robert N. Bellah.<sup>164</sup> Gleichfalls betonen Albanese und Hase im Einklang mit Bellah die säkularen Seiten der Zivilreligion, da die USA keine Theokratie sei, sondern ein weltlicher Staat mit einer nicht religiös gebundenen Verfassung. Diese Verfassung werde aber ergänzt durch eine nationale Identität, die von unreflektierter Religiosität geprägt ist. Dies führe in den USA zu einem ungeklärten, prozessualen Verhältnis von säkularen und religiösen Aspekten in der Identitätsdebatte.

Hochgeschwender stellt deshalb die These auf, dass die Zivilreligion eine Art von religiöser Tradition sei, die den Anschein erwecken will, dass sie keine Religion sei. Dadurch dass Evangelikalismus, Milleniarismus und Nation aufs engste miteinander verbunden seien, könnten sich die Bürger ihrer Prägung nicht entziehen.<sup>165</sup> Dieses Zusammenspiel gibt es in keinem anderen Land der Welt, so dass die USA in dieser Hinsicht einzigartig sind.

Am Beispiel Abraham Lincolns erläutert Paul Goetsch, dass die amerikanischen Präsidenten eine wichtige Funktion für die amerikanische Zivilreligion spielen.<sup>166</sup> Lincoln agiere in der *Gettysburg Address* nicht nur als „Interpret der Nation“, sondern

---

<sup>162</sup> Hochgeschwender, Religion, nationale Mythologie und nationale Identität, S. 517.

<sup>163</sup> Ebd. und Catherine L. Albanese: America, Religion and Religions, Belmont 1991, S. 432-462.

<sup>164</sup> Hochgeschwender: Religion, nationale Mythologie und nationale Identität, S. 519 und Thomas Hase: Zivilreligion. Religionswissenschaftliche Überlegungen zu einem theoretischen Konzept am Beispiel der USA, Würzburg 2001, S. 40-53.

<sup>165</sup> Hochgeschwender: Religion, nationale Mythologie und nationale Identität, S. 520.

<sup>166</sup> Paul Goetsch: Lincolns Gettysburg Address, in: Gehrke, Geschichtsbilder und Gründungsmythen, S. 249ff.

als Priester der Zivilreligion, was durch die „biblische“ Wortwahl zum Ausdruck komme.<sup>167</sup> Er erwähnt die Auffassung einiger Forscher wie Wolf und Roelofs<sup>168</sup>, die der Meinung seien, dass Lincoln die Rolle eines alttestamentlichen Priesters übernehme und dass er seine Zuhörer in eine Zeremonie der Erneuerung des alttestamentlichen Gottesbundes hineinziehe. Goetsch orientiert sich dagegen eher an Bellahs Sichtweise, die besagt, dass die biblische Opferrhetorik an das Neue Testament erinnere.<sup>169</sup> Der Sprachstil, den Lincoln in seiner *Gettysburg Address* verwendete, war so bahnbrechend, dass noch heute vor allem auch in den Antrittsreden der Präsidenten Bezug auf diese Rede von 1863 genommen wird. In den *Inaugural Addresses* finden sich häufig Anspielungen, Versatzstücke und Zitate, die bei den Zuhörern patriotische Gefühle und zivilreligiöse Gedankenmuster aufrufen sollen.<sup>170</sup>

Dante Germino zeigt in seinem Aufsatz *„The Inaugural Addresses of American Presidents. The Public Philosophy and Rhetoric“*, dass die Antrittsreden bzw. das heilsgeschichtliche Geschichtsbild der Amerikaner ein besonders wichtiger Teil der Zivilreligion sind.<sup>171</sup> Germino entwickelt in seinem Text einige Thesen zu den zivilreligiösen Tendenzen in den Antrittsreden, die ich im Verlauf dieses Abschnittes vorstellen möchte:

Die Antrittsreden der Präsidenten unterschieden sich von anderen Präsidentenreden darin, dass sie mit besonderer Sorgfalt vorbereitet würden und dass sich jeder Präsident darüber bewusst sei, dass seine Worte in diesem Fall nicht nur für die jeweilige Zuhörerschaft, sondern vor allem auch für „Geschichte“ gehalten würden.<sup>172</sup> In diesem Zusammenhang zitiert Germino James Barber:

*„[...] the presidency is more than an institution. It is a focus of the most intense and persistent emotions in the American polity. The President is a symbolic leader, the one figure who draws together the people's hopes and fears for the [...] future [...].“*<sup>173</sup>

---

<sup>167</sup> Weitere Ausführungen hierzu finden sich auch auf S. 29 dieser Magisterarbeit.

<sup>168</sup> *William J. Wolf*: *The Almost Chosen People*, Garden City, 1959 und *H. Mark Roelofs*: *The Gettysburg Address: An Exercise in Presidential Legitimation*, in: *Presidential Studies Quarterly* 6, Washington D.C., 1978, S. 226-236.

<sup>169</sup> *Paul Goetsch*: *Lincolns Gettysburg Address*, in: *Gehrke*, *Geschichtsbilder und Gründungsmythen*, S. 249ff.

<sup>170</sup> Ebd., S. 258f.

<sup>171</sup> *Dante Germino*: *The Inaugural Addresses of American Presidents. The Public Philosophy and Rhetoric*, London 1984, S. xi.

<sup>172</sup> *Germino*: *The Inaugural Addresses of American Presidents*, S. 4.

<sup>173</sup> Ebd., S. 2.

Da der im Allgemeinen verwendete Begriff der Zivilreligion in der Forschung relativ umstritten ist, gibt es wie schon erwähnt zahlreiche ähnliche Bezeichnungen, die sich alle auf den gleichen Sachverhalt beziehen. Ein Grund hierfür ist unter anderem eine ideengeschichtliche Entwicklung. Germino spricht von „*Public Philosophy*“, da, während jede Gesellschaft eine „*Civil Theology*“ bzw. einen Minimalkonsens über die Menschheit, die Gesellschaft und Geschichte habe, die USA diesen Konsens zu detaillierten Behauptungen weiterentwickelt hätten.<sup>174</sup> Ein Beispiel für diese konsensuale Rhetorik findet sich in der Antrittsrede Lyndon B. Johnsons, der dies mit den folgenden Worten ausdrückte: „[...] Our destiny in the midst of Change will rest on the unchanged character of the American people and on their faith. [...]“<sup>175</sup>.

Die zweite These Germinos lautet folgendermaßen: Die Amerikanische *Public Philosophy* sei eher theozentrisch statt anthropozentrisch.<sup>176</sup> Trotz des Bezugs auf ein göttliches Wesen (*Divine Being*), der gewöhnlich deistisch sei, sei der Hintergrund der deistischen Sprache eindeutig die jüdisch-christliche Offenbarung. Er belegt dies mit einem Zitat aus Washingtons erster Antrittsrede, in der der Präsident von dem „glühenden Bittgebet an das allmächtige Wesen“, spricht, „das den Vorsitz über den Rat der Nationen hat und dessen durch Vorsehung schicksalhafte Hilfe die menschlichen Mängel ersetzen kann“.<sup>177</sup>

Jon Meacham verwendet mit „*Public Religion*“ noch einen weiteren Begriff, der synonym zur „*Civil Religion*“ und zur „*Public Philosophy*“ verwendet werden kann; Meacham sieht sich ebenfalls in der Tradition de Tocquevilles, der die Meinung vertrat, dass das politische Handeln nur auf Basis religiöser Gewissheiten vertreten werden könne.<sup>178</sup>

Trotz dieser Differenzierungen beschäftigen sich alle diese Autoren mit zivilreligiösen Aspekten, so dass ich im Folgenden aus praktischen Gründen nur noch von „Zivilreligion“ sprechen werde, ohne aber diese verschiedenen Begrifflichkeiten in Frage stellen zu wollen, da es mit Sicherheit verschiedenen Seiten der Zivilreligion gibt, so dass diese teilweise säkulare aber auch religiöse Tendenzen haben kann.

---

<sup>174</sup> Germino: *The Inaugural Addresses of American Presidents*, S. 2.

<sup>175</sup> Ebd., S. 4.

<sup>176</sup> Ebd., S. 5.

<sup>177</sup> Ebd., S. 5.

<sup>178</sup> Meacham: *American Gospel*, S. 235ff.

Eine sehr treffende Beschreibung der Interdependenz von amerikanischem Geschichtsbild, heilsgeschichtlichen Vorstellungen, Zivilreligion und politischer Rhetorik findet sich in einem Aufsatz von Ulrike Fischer und Hans Vorländer: Die *American Civil Religion* sei weder in Inhalt noch in Funktion identisch mit christlichen Glaubensvorstellungen und auch nicht an bestimmte Konfessionen oder Denominationen gebunden.<sup>179</sup> Das Besondere an der amerikanischen Zivilreligion sei die Verwendung transzendenter Motive und Bilder, um die „nationale Existenz in den Begriffen einer nationalen Symbolwelt zu interpretieren.“<sup>180</sup> Die Geschichte stünde unter einem „transzendenten Vorbehalt“ und würde von einem höheren Gesetz beeinflusst. Die Winthropsche Vorstellung der „Stadt auf dem Berg“ und die Vorstellung vom Bund Gottes mit dem amerikanischen Volk, aber auch das immer wieder kehrende Adjektiv „*new*“ gäben dem öffentlichen Leben Amerikas eine „heilsgeschichtliche Dimension“.<sup>181</sup> Die Häufigkeit und Konstanz von Elementen amerikanischer Zivilreligion sowie der gleichzeitige Bezug auf die Gründerväter, auf die amerikanische Verfassung und auf biblisch-religiöse Elemente konstituierten einen gemeinsamen Bezugsrahmen für die amerikanische Gesellschaft. Die zivilreligiöse Metaphorik verleihe dem „amerikanischen Experiment“ mit seiner ganz eigenen Geschichte, den Gründungsvätern und den historischen Texten bzw. Dokumenten sakralen Charakter.<sup>182</sup> Nur so lasse sich die ständige Anrufung Gottes bzw. die Bitte um seinen Segen und die kontinuierliche Beschwörung des zu erneuernden Glaubens an Gott und an den amerikanischen Traum verstehen. Durch religiöse Metaphorik werde es möglich, die amerikanische Geschichte als Heilsgeschichte zu deuten und amerikanische Institutionen und Führungspersönlichkeiten als „Manifestationen göttlichen Willens und Wirkens zu interpretieren“. Dadurch komme es zu dem schon in der Einleitung dieser Arbeit erwähnten Gegensatz zwischen der in der Verfassung verankerten strikten Trennung von Staat und Kirche und dem „Verschmelzen von Nationalismus und religiöser Typologie“ in einer „Rhetorik der nationalen Einheit“.<sup>183</sup>

---

<sup>179</sup> Fischer/Vorländer: Zivilreligion und politisches Selbstverständnis, S. 222f.

<sup>180</sup> Ebd.

<sup>181</sup> Ebd.

<sup>182</sup> Ebd., S. 227.

<sup>183</sup> Fischer/Vorländer: Zivilreligion und politisches Selbstverständnis, S. 227.

Fischer und Vorländer sind der Auffassung, dass es sich bei der amerikanischen Zivilreligion um eine „weltliche Integrationsideologie mit sakralen Zügen“ handelt.<sup>184</sup> Die Antritts- und Inaugurationsreden der amerikanischen Präsidenten wirkten durch die zivilreligiösen Glaubenssätze, Sprachbilder und metaphorischen Figuren wie ein Selbstlob der eigenen Kultur. Die soziale Wirklichkeit, die Politik, die Gesellschaft und die Stellung des Individuums würden in ein Netz kollektiver Interpretation eingebunden.<sup>185</sup> Da die *Inaugural Addresses* die amerikanische Zivilreligion ständig vergegenwärtigten, aber auch weiter entwickelten, zeichneten sie sich durch einen hohen Grad an Vorhersagbarkeit aus.<sup>186</sup>

Ergänzend lässt sich hierzu die Einschätzung Friedrich Wilhelm Gesters anfügen: Die Vergegenwärtigung zivilreligiöser Traditionen würde meist dazu führen, dass die gegenwärtige Prosperität sowie die politische und moralische Stärke des Landes als bisheriger Höhepunkt einer als folgerichtig angesehenen „exzeptionellen Entwicklung“ erscheint. In den Reden des 18. und 19. Jahrhunderts hätten die Präsidenten der Nation unter Verwendung einschlägiger „Sprechaktverben“ zu ihren Erfolgen gratuliert; in den späteren Reden gebe es sogar starke Tendenzen zu einer impliziten ‚*self-congratulation*‘.<sup>187</sup> Der Begriff der amerikanischen „Selbstgratulation“ wurde ursprünglich geprägt von dem protestantischen Theologen Reinhold Niebuhr.<sup>188</sup> Beispielhaft für diese „Selbstgratulation“ ist folgender Satz Richard Nixons aus seiner Zweiten Antrittsrede: „[...] Let us be proud that our system has produced and provided more freedom and more abundance, more widely shared, than any other system in the history of the world. [...]“

---

<sup>184</sup> Fischer/Vorländer: Zivilreligion und politisches Selbstverständnis, S. 228.

<sup>185</sup> Ebd.

<sup>186</sup> Friedrich Wilhelm Gester: Die *Inaugural Addresses* der amerikanischen Präsidenten seit Truman – Beschreibung eines rhetorischen Genres, *anglistik & englischunterricht*, 34, 1988, S. 113-133, hier S. 121.

<sup>187</sup> Ders., Die ‚Inaugural Address‘, in: Goetsch/Hurm: Die Rhetorik amerikanischer Präsidenten, S. 31-52, hier: S. 40.

<sup>188</sup> Dante Germino: *The Inaugural Addresses of American Presidents*, S. 30.

### 3.3 Analyse

Die nun folgende Tabelle soll den Zusammenhang zwischen dem Geschichtsbild bzw. dem Selbstverständnis der Amerikaner und deren heilsgeschichtlichen Vorstellungen belegen. Sie gliedert sich in sieben Spalten: (1.) Angabe des jeweiligen Präsidenten, der die Antrittsrede gehalten hat, (2.) falls vorhanden, Nennung einer sogenannten „Schwurstelle“ aus der Bibel, auf die der Präsident schwört und die nicht unbedingt im Text zitiert werden muss, (3.) direkte Bibelzitate oder Stellen mit Bibelbezug, (4.) heilsgeschichtliche Wörter oder ganze Zitate, (5.) normale historische Bezüge, (6.) „Signalwörter“ und gegebenenfalls deren Anzahl, die sehr häufig in Antrittsreden auftauchen und schon allein deshalb interessant sind und schließlich (7.) auffällige Stellen, die beim Adressaten eine eindruckliche Wirkung haben, aber scheinbar ohne tieferen Sinn sind. Dennoch führe ich diese auf, da sie möglicherweise bei einer späteren Untersuchung weitere Erkenntnisse ermöglichen.

Der Begriff „Schwurstelle“ beruht auf einer Passage aus Jon Meachams Buch „American Gospel“, die nach folgender Einleitung eine Reihe von Präsidenten und deren Schwurstellen auflistet:

*„According to the Architect of the Capitol, there are records of a president having the Bible on which he was sworn into office opened to a specific passage for thirty-four of the inaugurations in American history. (For presidents not listed below, the information is either unknown or the Bible was opened, the Architect's office reports, at random.) I have chosen to use the King James Version of the Holy Bible's translation in each case. If the passage was an entire chapter of a book, I have transcribed the first verse and an additional one to give a sense of the whole.“<sup>189</sup>*

Die längeren Schwurstellen sind übernommene Zitate aus Meachams Buch, die aus der älteren Version der *King James Bible* stammen und die noch in Shakespeare Englisch geschrieben sind. Die kürzeren Stellen habe ich jeweils der *Revised King James Bible* entnommen.<sup>190</sup> In der Regel werden die jeweiligen Bibelstellen nach der deutschen Einheitsübersetzung<sup>191</sup> angegeben, nur bei unterschiedlicher Kapitel- und Versnummerierung gebe ich auch die Bezeichnung der *King James Version* an.

---

<sup>189</sup> Meacham: *American Gospel*, S. 363.

<sup>190</sup> *The Holy Bible*: New King James Version, Nashville 1982.

<sup>191</sup> *Die Bibel*: Einheitsübersetzung, Stuttgart 1980.

Es muss betont werden, dass die Mehrheit des amerikanischen Wahlvolks sich über diesen Schwurvorgang auf bestimmte Bibelstellen nicht bewusst ist. Allerdings lässt sich spekulieren, ob sich zumindest manche politisch hoch gebildeten Personen über diesen Vorgang bewusst sind.<sup>192</sup> Möglicherweise hören auch sehr bibelkundige Zuhörer die Schwurstellen als impliziten roten Faden der Reden heraus. Man könnte das Verhältnis der Schwurstellen zu dem Inhalt der *Inaugural Addresses* mit dem Verhältnis von Lesung und Evangelium zur Predigt in einem christlichen Gottesdienst oder mit den Herrnhuter Tageslosungen, die für jeden Tag des Jahres einen alttestamentlichen Vers festgelegt und somit dem Leser ein Leitwort für den Tag geben, vergleichen. Allerdings mit dem großen Unterschied, dass die Schwurstellen im Gegensatz zu Lesung und Evangelium bzw. Losung nicht vor der darauf folgenden Ansprache vorgelesen werden.

Die Zuordnung der Textpassagen erfolgte häufig aufgrund des unmittelbaren Leseindrucks. Außerdem kommt es in der Tabelle häufig zu Doppelnennungen, da heilsgeschichtliche Stellen auch einfach nur historisch gelesen werden könnten oder weil manche Schwurstellen an sich schon heilsgeschichtlichen Inhalt haben und deshalb die Textpassagen, die sich auf die Schwurstellen beziehen, gleichzeitig heilsgeschichtlich sind und möglicherweise auch historisch.

Auch die Angabe der Anzahl der „Signalwörter“ ist nur ein ungefährender Wert und dient lediglich der Orientierung.

Des Weiteren muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass die Tabelle nicht den Anspruch der Vollständigkeit beansprucht, sondern lediglich zum Beleg der These, dass die Amerikaner ihre Geschichte als Heilsgeschichte verstehen und dies in den Inaugurationsreden zum Ausdruck kommt, herangezogen werden kann.

Die Tabelle analysiert 55 Antrittsreden von 37 Präsidenten. Die Präsidenten John Tyler, Millards Fillmore, Andrew Johnson, Chester A. Arthur, and Gerald Ford hielten keine offizielle Inaugurationsrede, da deren Vorgänger jeweils entweder eines natürlichen Todes starben oder einem Attentat zum Opfer gefallen sind und tauchen deshalb nicht in der Analyse auf.<sup>193</sup> Grundsätzlich lässt sich sagen, dass sich im Laufe der amerikanischen Geschichte ein traditioneller Redenaufbau entwickelt hat.

---

<sup>192</sup> Der amerikanische Fernsehjournalist Ray Suarez, der ein Experte auf dem Gebiet der amerikanischen Zivilreligion ist, wusste auf Nachfrage im Rahmen einer Buchvorstellung während einer Veranstaltung des *European Policy Centre* nichts von der Tradition des Schwörens auf eine bestimmte Bibelstelle.

<sup>193</sup> *Heideking*, Geschichte der USA, S. 596ff.

Trotz aller Unterschiede beruft sich fast jeder Präsident im letzten Abschnitt entweder auf Gott, auf ein „Allmächtiges Wesen“ oder auf die „Vorherbestimmung“ und rühmt die erfolgreiche amerikanische Geschichte. Dies wirkt auf Zuhörer bzw. Leser wie eine Beschwörung der amerikanischen Heilsgeschichte. Ungeachtet aller Gemeinsamkeiten scheint die jeweilige Religiosität unterschiedlicher Ausprägung zu sein. Teilweise wirkt sie wie eine der Tradition geschuldete religiöse Platitude, häufig aber wirkt die Religiosität auch sehr stark und sogar aggressiv, so dass die amerikanische Zivilreligion die unterschiedlichsten Formen von säkular bis fundamentalistisch annehmen kann. Im Anschluss an die Tabelle wird ein Analyseteil folgen, der diese Aspekte beleuchten und gleichzeitig auch auf Entwicklungstendenzen eingehen wird.



Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

### 3.3.1 Tabelle

<b>George Washington</b> First Inaugural Address (1789)		<ul style="list-style-type: none"> <li>- councils of nations</li> <li>- His benediction</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Great Author</li> <li>- Invisible Hand</li> <li>- sacred fire of liberty</li> <li>- entrusted to the hands of the American people</li> <li>- Benign Parent of the Human Race</li> <li>- advancement of their happiness</li> <li>- virtue and happiness</li> <li>- providence</li> <li>- providential</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- confidence</li> <li>- transcendent</li> <li>- providence/providential (2x)</li> <li>- blessings (2x)</li> <li>- eternal (2x)</li> <li>- ordained</li> <li>- destiny (3x)</li> <li>- supplication</li> <li>- He/His</li> <li>- divine</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- fervent supplication to that Almighty Being who rules over the universe</li> <li>- pious gratitude</li> <li>- propitious smiles of Heaven</li> </ul>
<b>George Washington</b> Second Inaugural Address (1793)						
<b>John Adams</b> Inaugural Address (1797)			<ul style="list-style-type: none"> <li>- And may that Being who is supreme over all, the Patron of Order, the Fountain of Justice, and the Protector in all ages of the world of virtuous liberty, continue His blessing upon this nation and its Government and give it all possible success and duration consistent with the ends of His providence.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Providence (2x)</li> <li>- spirit (4x)</li> <li>- faith</li> <li>- that Being supreme over all</li> <li>- His</li> <li>- blessing</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-ordained</li> <li>- elevated ideas of the high destinies of this country</li> <li>-reverence</li> <li>- Christian</li> <li>- Christianity</li> <li>- angel of destruction</li> </ul>
<b>Thomas Jefferson</b> First Inaugural Address (1801)			<ul style="list-style-type: none"> <li>- rising nation, spread over a wide and fruitful land</li> <li>- happiness</li> <li>- guidance and support</li> <li>- let history answer this question</li> <li>- faithful history</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- happiness (2x)</li> <li>- virtue</li> <li>- common good</li> <li>- liberty/freedom (5x)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- virtue</li> <li>- common good</li> <li>- sacred principle</li> <li>- banished from our land that religious intolerance</li> <li>- freedom of religion</li> <li>- benign religion</li> <li>- touchstone</li> </ul>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- chosen country</li> <li>- overruling Providence</li> <li>- high confidence</li> <li>- destined</li> <li>- And may that Infinite Power which rules the destinies of the universe lead our councils to what is best, and give them a favorable issue for your peace and prosperity.</li> </ul>			
<b>Thomas Jefferson</b> Second Inaugural Address (1805)		<ul style="list-style-type: none"> <li>- flowing with all necessaries and comforts of life (Genesis 2,8.10.15; 3,23f; 4,16; Jesaja 51,3; Ezechiel 28,13; 36,35; Genesis 3,24; Lukas 23,43; 2 Korinther 12,4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- I shall need, too, the favor of that Being in whose hands we are, who led our forefathers, as Israel of old, from their native land, and planted them in a country flowing with all the necessaries and comforts of life; who has covered our infancy with his providence, and our riper years with his wisdom and power; and to whose goodness I ask you to join with me in supplications, That he will so enlighten the minds of your servants, guide their councils, and prosper their measures, that whatsoever they do, shall result in your good, and shall secure to you the peace, friendship, and approbation of all nations.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- providence</li> </ul>	
<b>James Madison</b> First Inaugural Address (1809)			<ul style="list-style-type: none"> <li>- happiness</li> <li>- fortune</li> <li>- guardianship and</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Under the benign influence of our republican institutions,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- happiness</li> <li>- fortune</li> <li>- power</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- most revered authority</li> <li>- Republic</li> <li>- devout gratitude</li> </ul>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
			<p>guidance</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Almighty Being</li> <li>- destiny of nations</li> <li>- blessings</li> <li>- In these my confidence will under every difficulty be best placed, next to that which we have all been encouraged to feel in the guardianship and guidance of that Almighty Being whose power regulates the destiny of nations, whose blessings have been so conspicuously dispensed to this rising Republic, and to whom we are bound to address our devout gratitude for the past, as well as our fervent supplications and best hopes for the future.</li> </ul>	<p>and the maintenance of peace with all nations whilst so many of them were engaged in bloody and wasteful wars, the fruits of a just policy were enjoyed in an unrivaled growth of our faculties and resources. Proofs of this were seen in the improvements of agriculture, in the successful enterprises of commerce, in the progress of manufacturers and useful arts, in the increase of the public revenue and the use made of it in reducing the public debt, and in the valuable works and establishments everywhere multiplying over the face of our land.</p>	<p>- Almighty Being (2x)</p>	
<p><b>James Madison</b> Second Inaugural Address (1813)</p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- enlightened and generous people</li> <li>- is stamped with that justice which invites the smiles of Heaven on the means of conducting it to a successful termination.</li> </ul>			
<p><b>James Monroe</b> First Inaugural Address (1817)</p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- blessed</li> <li>- Such, then, being the highly favored condition of our country, it is the interest of every citizen to maintain it.</li> <li>- Never did a government commence under</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Providence</li> <li>- the Almighty</li> <li>- fervent prayers</li> </ul>	<p>- Let us, then, look to the great cause, and endeavour to preserve it in full force.</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			<p>auspices so favorable, nor ever was success so complete. If we look to the history of other nations, ancient or modern, we find no example of a growth so rapid, so gigantic, of a people so prosperous and happy. In contemplating what we have still to perform, the heart of every citizen must expand with joy when he reflects how near our Government has approached to perfection; that in respect to it we have no essential improvement to make; that the great object is to preserve it in the essential principles and features which characterize it, and that is to be done by preserving the virtue and enlightening the minds of the people; and as a security against foreign dangers to adopt such arrangements as are indispensable to the support of our independence, our rights and liberties. If we persevere in the career in which we have advanced so far and in the path already traced, we can not fail, under the favor of</p>			
--	--	--	---	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			a gracious Providence, to attain the high destiny which seems to await us. - with my fervent prayers to the Almighty that He will be graciously pleased to continue to us that protection which He has already so conspicuously displayed in our favor.			
<b>James Monroe</b> Second Inaugural Address (1821)			- That these powerful causes exist, and that they are permanent, is my fixed opinion; that they may produce a like accord in all questions touching, however remotely, the liberty, prosperity and happiness of our country will always be the object of my most fervent prayers to the Supreme Author of All Good. - and with a firm reliance on the protection of Almighty God, I shall forthwith commence the duties of the high trust to which you have called me.		- Supreme Author of All Good - reliance - Protection - Almighty God	
<b>John Quincy Adams</b> Inaugural Address (1825)	- Except the Lord keep the city, the watchman waketh but in vain. (Psalm 127,1)	- great national covenant	- I appear, my fellow-citizens, in your presence and in that of Heaven to bind myself by the solemnities of religious obligation to the faithful performance of the duties allotted to me in the station to which I have		- covenant - providence	- sacredly devoted - political creed

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			<p>been called.</p> <p>- I shall look for whatever success may attend my public service; and knowing that "except the Lord keep the city the watchman waketh but in vain," with fervent supplications for His favor, to His overruling providence I commit with humble but fearless confidence my own fate and the future destinies of my country.</p>			
<b>Andrew Jackson</b> First Inaugural Address (1829)			<p>- And a firm reliance on the goodness of that Power whose providence mercifully protected our national infancy, and has since upheld our liberties in various vicissitudes, encourages me to offer up my ardent supplications that He will continue to make our beloved country the object of His divine care and gracious benediction.</p>		<p>- providence - divine care - benediction</p>	
<b>Andrew Jackson</b> Second Inaugural Address (1833)			<p>- Finally, it is my most fervent prayer to that Almighty Being before whom I now stand, and who has kept us in His hands from the infancy of our Republic to the present day, that He will so overrule all my intentions and actions and inspire the hearts of</p>		<p>- blessings - Almighty Being</p>	<p>- blessings of our Federal Union - my most fervent prayer</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			my fellow-citizens that we may be preserved from dangers of all kinds and continue forever a united and happy people.			
<b>Martin Van Buren</b> Inaugural Address (1837)	<i>Spruchwörter 3,17</i> "Her ways are ways of pleasantness and all her paths be peace."  - Providence - This provident forecast has been verified by time. - Beyond that I only look to the gracious protection of the Divine Being whose strengthening support I humbly solicit, and whom I fervently pray to look down upon us all. May it be among the dispensations of His providence to bless our beloved country with honors and with length of days. <i>May her ways be ways of pleasantness and all her paths be peace!</i>		- Providence - All the lessons of history and experience must be lost upon us if we are content to trust alone to the peculiar advantages we happen to possess. Position and climate and the bounteous resources that nature has scattered with so liberal a hand-- even the diffused intelligence and elevated character of our people-- will avail us nothing if we fail sacredly to uphold those political institutions that were wisely and deliberately formed with reference to every circumstance that could preserve or might endanger the blessings we enjoy. - and we ought (for we have just reason) to entertain an abiding confidence in the stability of our institutions and an entire conviction that if administered in the true form, character, and spirit in which they were established they are abundantly adequate to	- The thoughtful framers of our Constitution legislated for our country as they found it. Looking upon it with the eyes of statesmen and patriots, they saw all the sources of rapid and wonderful prosperity; but they saw also that various habits, opinions and institutions peculiar to the various portions of so vast a region were deeply fixed.	- Providence - history (2x) - sacred/ sacredly (3x)	- elevated character of our people - endanger the blessings we enjoy - my path

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
			<p>preserve to us and our children the rich blessings already derived from them, to make our beloved land for a thousand generations that chosen spot where happiness springs from a perfect equality of political rights.</p> <p>- Beyond that I only look to the gracious protection of the Divine Being whose strengthening support I humbly solicit, and whom I fervently pray to look down upon us all. May it be among the dispensations of His providence to bless our beloved country with honors and with length of days. <i>May her ways be ways of pleasantness and all her paths be peace!</i></p>			
<p><b>William Henry Harrison</b> Inaugural Address (1841)</p>			<p>- I too well understand the dangerous temptations to which I shall be exposed from the magnitude of the power which it has been the pleasure of the people to commit to my hands not to place my chief confidence upon the aid of that Almighty Power which has hitherto protected me and enabled me to bring to favorable issues other important but still greatly</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Almighty (2x)</li> <li>- blessings</li> <li>- divine right</li> <li>- happiness</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- temptations</li> <li>- true</li> </ul>



Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			<p>inferior trusts heretofore confided to me by my country.</p> <p>- We admit of no government by divine right, believing that so far as power is concerned the Beneficent Creator has made no distinction amongst men; that all are upon an equality, and that the only legitimate right to govern is an express grant of power from the governed.</p> <p>- my fellow-citizens a profound reverence for the Christian religion and a thorough conviction that sound morals, religious liberty, and a just sense of religious responsibility are essentially connected with all true and lasting happiness; and to that good Being who has blessed us by the gifts of civil and religious freedom, who watched over and prospered the labors of our fathers and has hitherto preserved to us institutions far exceeding in excellence those of any other people, let us unite in fervently commending every interest of our beloved country in all future time.</p>			
--	--	--	---	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
James Knox Polk Inaugural Address (1845)			<p>- In assuming responsibilities so vast I fervently invoke the aid of that Almighty Ruler of the Universe in whose hands are the destinies of nations and of men to guard this Heaven-favored land against the mischiefs which without His guidance might arise from an unwise public policy. With a firm reliance upon the wisdom of Omnipotence to sustain and direct me in the path of duty which I am appointed to pursue, I stand in the presence of this assembled multitude of my countrymen to take upon myself the solemn obligation "to the best of my ability to preserve, protect, and defend the Constitution of the United States."</p> <p>- He would extinguish the fire of liberty, which warms and animates the hearts of happy millions and invites all the nations of the earth to imitate our example. If he say that error and wrong are committed in the administration of the Government, let him remember that nothing human can be perfect, and that under no other</p>	<p>- to the best of my ability to preserve, protect, and defend the Constitution of the United States</p> <p>- the fire of liberty (George Washington/ First Inaugural Address)</p>	<p>- Almighty Ruler of the Universe</p> <p>- destinies of nations</p> <p>- heaven-favored land</p> <p>- His guidance</p> <p>- happiness</p> <p>- blessings</p> <p>- our sacred duty</p>	<p>- this glorious union</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
			<p>system of government revealed by Heaven or devised by man has reason been allowed so free and broad a scope to combat error.</p> <p>- again humbly supplicating that Divine Being who has watched over and protected our beloved country from its infancy to the present hour to continue His gracious benedictions upon us, that we may continue to be a prosperous and happy people.</p>			
<p><b>Zachary Taylor</b> Inaugural Address (1849)</p>			<p>- In conclusion I congratulate you, my fellow-citizens, upon the high state of prosperity to which the goodness of Divine Providence has conducted our common country. Let us invoke a continuance of the same protecting care which has led us from small beginnings to the eminence we this day occupy, and let us seek to deserve that continuance by prudence and moderation in our councils, by well-directed attempts to assuage the bitterness which too often marks unavoidable differences of opinion, by</p>		<p>- Divine Providence</p>	

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			the promulgation and practice of just and liberal principles, and by an enlarged patriotism, which shall acknowledge no limits but those of our own widespread Republic.			
Franklin Pierce Inaugural Address (1853)			<p>- The energy with which that great conflict was opened and, under the guidance of a manifest and beneficent Providence the uncomplaining endurance with which it was prosecuted to its consummation were only surpassed by the wisdom and patriotic spirit of concession which characterized all the counsels of the early fathers.</p> <p>- It is with me an earnest and vital belief that as the Union has been the source, under Providence, of our prosperity to this time, so it is the surest pledge of a continuance of the blessings we have enjoyed, and which we are sacredly bound to transmit undiminished to our children.</p> <p>- It must be felt that there is no national security but in the nation's humble,</p>	<p>- within view of the green slopes of Monticello (Landgut Thomas Jeffersons)</p> <p>- the tomb of Washington</p>	<p>- sacred honor</p> <p>- Providence (4x)</p> <p>- blessings</p> <p>- heaven</p>	

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
			<p>acknowledged dependence upon God and His overruling providence.</p> <p>- Standing, as I do, almost within view of the green slopes of Monticello, and, as it were, within reach of the tomb of Washington, with all the cherished memories of the past gathering around me like so many eloquent voices of exhortation from heaven, I can express no better hope for my country than that the kind Providence which smiled upon our fathers may enable their children to preserve the blessings they have inherited.</p>			
<p><b>James Buchanan</b> Inaugural Address (1857)</p>		<p>- but when the people proclaimed their will the tempest at once subsided and all was calm (Matthäus 8,23-27)</p> <p>- exiles (2 Samuel 15,19; Jesaja 51,14)</p>	<p>- In entering upon this great office I must humbly invoke the God of our fathers for wisdom and firmness to execute its high and responsible duties in such a manner as to restore harmony and ancient friendship among the people of the several States and to preserve our free institutions throughout many generations.</p> <p>- I shall now proceed to take the oath prescribed by the Constitution, whilst</p>		<p>- political blessings</p> <p>- the God of our fathers</p> <p>- blessings of religious liberty</p>	<p>- for our children and our children's children (erinnert entfernt an Wendung in Matthäus 27,25)</p> <p>- We ought to cultivate peace, commerce, and friendship with all nations, and this not merely as the best means of promoting our own material interests, but in a spirit of Christian benevolence toward our fellow-men, wherever their lot may be cast. Our diplomacy</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			humbly invoking the blessing of Divine Providence on this great people.			should be direct and frank, neither seeking to obtain more nor accepting less than is our due.
<b>Abraham Lincoln</b> First Inaugural Address (1861)		- the judgment of this great tribunal of the American people (1 Petrus 4,17)	- If the Almighty Ruler of Nations, with His eternal truth and justice, be on your side of the North, or on yours of the South, that truth and that justice will surely prevail by the judgment of this great tribunal of the American people. - The mystic chords of memory, stretching from every battlefield and patriot grave to every living heart and hearthstone all over this broad land, will yet swell the chorus of the Union, when again touched, as surely they will be, by the better angels of our nature.		- the Almighty Ruler - eternal truth and justice - the mystic chords of memory - the better angels of our nature	
<b>Abraham Lincoln</b> Second Inaugural Address (1865)		- let us judge not (Matthäus 7,1) - Woe unto the world because of offenses; for it must needs be that offenses come, but woe to that man by whom the offense cometh. (Matthäus 18,7; Lukas 17,1) - the judgments of the Lord are true and righteous altogether	- Both read the same Bible and pray to the same God, and each invokes His aid against the other. It may seem strange that any men should dare to ask a just God's assistance in wringing their bread from the sweat of other men's faces, but let us judge not, that we be not judged. The prayers of		- Bible - God - The Almighty - the providence of God	

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

		(Johannes 5,30)	<p>both could not be answered. That of neither has been answered fully. The Almighty has His own purposes. "Woe unto the world because of offenses; for it must needs be that offenses come, but woe to that man by whom the offense cometh." If we shall suppose that American slavery is one of those offenses which, in the providence of God, must needs come, but which, having continued through His appointed time, He now wills to remove, and that He gives to both North and South this terrible war as the woe due to those by whom the offense came, shall we discern therein any departure from those divine attributes which the believers in a living God always ascribe to Him? Fondly do we hope, fervently do we pray, that this mighty scourge of war may speedily pass away. Yet, if God wills that it continue until all the wealth piled by the bondsmen's two hundred and fifty years of unrequited toil shall be sunk, and until every drop of blood drawn with the</p>			
--	--	-----------------	---	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			<p>lash shall be paid by another drawn with the sword, as was said three thousand years ago, so still it must be said "the judgments of the Lord are true and righteous altogether."</p> <p>With malice toward none, with charity for all, with firmness in the right as God gives us to see the right, let us strive on to finish the work we are in, to bind up the nation's wounds, to care for him who shall have borne the battle and for his widow and his orphan, to do all which may achieve and cherish a just and lasting peace among ourselves and with all nations.</p>			
--	--	--	---	--	--	--



Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

<p><b>Ulysses S. Grant</b> First Inaugural Address (1869)</p>			<p>- Why, it looks as though Providence had bestowed upon us a strong box in the precious metals locked up in the sterile mountains of the far West, and which we are now forging the key to unlock, to meet the very contingency that is now upon us.</p> <p>- In conclusion I ask patient forbearance one toward another throughout the land, and a determined effort on the part of every citizen to do his share toward cementing a happy union; and I ask the prayers of the nation to Almighty God in behalf of this consummation.</p>		<p>- Providence</p>	
---	--	--	--	--	---------------------	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
<b>Ulysses S. Grant</b> Second Inaugural Address (1873)	<p><i>Jesaja 11,1-3</i>  <i>“And there shall come forth a rod out of the stem of Jesse, and a Branch shall grow out of his roots: And the spirit of the Lord shall rest upon him, the spirit of counsel and might, the spirit of knowledge and of the fear of the Lord; and shall make him of quick understanding in the fear of the Lord; and he shall not judge after the sight of his eyes, neither reprove after the hearing of his ears. [...]”</i></p> <p>- Under Providence I have been called a second time to act as Executive over this great nation. It has been my endeavor in the past to maintain all the laws, and, so far as lay in my power, to act for the best interests of the whole people. My best efforts will be given in the same direction in the future, aided, I trust, by my four years' experience in the office.</p>		<p>- Under Providence I have been called a second time to act as Executive over this great nation.</p>		<p>- Providence</p>	
<b>Rutherford B. Hayes</b> Inaugural Address (1877)	<p><i>Psalm 118, 11-13</i>  <i>“Praise to God for His everlasting mercy”</i></p> <p>- Looking for the</p>		<p>- That it [the end of slavery] was a wise, just, and providential act, fraught with good for all</p>		<p>- providential            - guidance            - Divine Hand            - destinies            - blessings</p>	

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
	<p>guidance of that Divine Hand by which the destinies of nations and individuals are shaped, I call upon you, Senators, Representatives, judges, fellow-citizens, here and everywhere, to unite with me in an earnest effort to secure to our country the blessings, not only of material prosperity, but of justice, peace, and union—a union depending not upon the constraint of force, but upon the loving devotion of a free people; "and that all things may be so ordered and settled upon the best and surest foundations that peace and happiness, truth and justice, religion and piety, may be established among us for all generations."</p>		<p>conceded throughout the country. - Looking for the guidance of that Divine Hand by which the destinies of nations and individuals are shaped, I call upon you, Senators, Representatives, judges, fellow-citizens, here and everywhere, to unite with me in an earnest effort to secure to our country the blessings, not only of material prosperity, but of justice, peace, and union—a union depending not upon the constraint of force, but upon the loving devotion of a free people; "and that all things may be so ordered and settled upon the best and surest foundations that peace and happiness, truth and justice, religion and piety, may be established among us for all generations."</p>			
<p><b>James A. Garfield</b> Inaugural Address (1881)</p>	<p><i>Spruchwörter 21,1</i> <i>"The kings heart is in the hand of the Lord, like the rivers of water; he turns it wherever he wishes."</i></p> <p>- and, above all, upon our efforts to promote the welfare of this great people and their Government I reverently</p>	<p>- The emancipated race has already made remarkable progress. With unquestioning devotion to the Union, with a patience and gentleness not born of fear, they have "followed the light as God gave them to see the light." (Jesaja 2,5)</p>	<p>- The emancipated race has already made remarkable progress. With unquestioning devotion to the Union, with a patience and gentleness not born of fear, they have "followed the light as God gave them to see the light." - My countrymen, we do</p>	<p>- in the language of my predecessor [Rutherford B. Hayes], I believe it to be the right "and duty of the United States to assert and maintain such supervision and authority over any interoceanic canal across the isthmus that connects North and South America</p>	<p>- blessings - to bless - their fathers and their fathers' God</p>	

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
	<p>invoke the support and blessings of Almighty God.</p> <p>- The emancipated race has already made remarkable progress. With unquestioning devotion to the Union, with a patience and gentleness not born of fear, they have "followed the light as God gave them to see the light."</p>		<p>not now differ in our judgment concerning the controversies of past generations, and fifty years hence our children will not be divided in their opinions concerning our controversies. They will surely bless their fathers and their fathers' God that the Union was preserved, that slavery was overthrown, and that both races were made equal before the law. We may hasten or we may retard, but we can not prevent, the final reconciliation. Is it not possible for us now to make a truce with time by anticipating and accepting its inevitable verdict?</p> <p>- and, above all, upon our efforts to promote the welfare of this great people and their Government I reverently invoke the support and blessings of Almighty God.</p>	<p>as will protect our national interest."</p>		
<p><b>Grover Cleveland</b> First Inaugural Address (1885)</p>			<p>- a great and free people - scared trust - And let us not trust to human effort alone, but humbly acknowledging the power and goodness of Almighty God, who presides over the destiny</p>		<p>- Almighty God - the destiny of nations</p>	<p>- pledge of devotion to the Constitution - consecrated by their prayers and patriotic devotion - history (2x) - blessings</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			of nations, and who has at all times been revealed in our country's history, let us invoke His aid and His blessings upon our labors.			
<b>Benjamin Harrison</b> Inaugural Address (1889)	<p><i>Psalm 121, 1-6</i>  <i>"I will lift up mine eyes unto the hills, from whence cometh my help. My help cometh from the Lord, which made heaven and earth. He will not suffer thy foot to be moved: he that keepeth thee will not slumber. Behold, he that keepeth Israel shall neither slumber nor sleep. The Lord is thy keeper: the Lord is thy shade upon thy right hand. The sun shall not smite thee by day, nor the moon by night."</i></p> <p>- solemn ceremonial  - The oath taken in the presence of the people becomes a mutual covenant. The officer covenants to serve the whole body of the people by a faithful execution of the laws, so that they may be the unfailing defense and security of those who respect and observe them, and that neither wealth, station,</p>	<p>- covenant (Genesis 6,18; Genesis 15,18; Psalm 25,14; Psalm 132,12; Jeremia 31,31; Maleachi 3,1; Lukas 22,20; Hebräer 8,13; Hebräer 12,24; Hebräer 13,20)  - God has placed upon our head a diadem. (Offenbarung 12,3)  - revelation (Sprichwörter 29,18; Galater 1,12; Epheser 1,17; Epheser 3,3; 1 Petrus 1,17)</p>	<p>- covenant  - Entering thus solemnly into covenant with each other, we may reverently invoke and confidently expect the favor and help of Almighty God--that He will give to me wisdom, strength, and fidelity, and to our people a spirit of fraternity and a love of righteousness and peace.  - God has placed upon our head a diadem and has laid at our feet power and wealth beyond definition or calculation. But we must not forget that we take these gifts upon the condition that justice and mercy shall hold the reins of power and that the upward avenues of hope shall be free to all the people.  - And when the harvests from the fields, the cattle from the hills, and the ores of the earth shall have been weighed, counted, and valued, we will turn from them all to crown with the highest honor the State that has</p>		<p>- covenant (4x)  - faithful  - Almighty God  - peace  - history</p>	<p>- The sweet offices of charity have greatly increased.  - The virtue of temperance is held in higher estimation.  - revelation which our next census will make</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>nor the power of combinations shall be able to evade their just penalties or to wrest them from a beneficent public purpose to serve the ends of cruelty or selfishness.</p> <p>- And when the harvests from the fields, the cattle from the hills, and the ores of the earth shall have been weighed, counted, and valued, we will turn from them all to crown with the highest honor the State that has most promoted education, virtue, justice, and patriotism promoted education, virtue, justice, and patriotism among its people.</p>		<p>most promoted education, virtue, justice, and patriotism promoted education, virtue, justice, and patriotism among its people.</p>			
<p><b>Grover Cleveland</b> Second Inaugural Address (1893)</p>	<p><i>Psalm 91, 12-16</i> "They shall bear thee up in their hands, lest thou dash thy foot against a stone. Thou shalt tread upon the lion and adder: the young lion and the dragon shalt thou trample under feet. Because he hath set his love upon me, therefore will I deliver him: I will set him on high, because he hath known my name. He shall call upon me, and I will</p>	<p>- doom (Sprichwörter 16,4)</p>	<p>- Above all, I know there is a Supreme Being who rules the affairs of men and whose goodness and mercy have always followed the American people, and I know He will not turn from us now if we humbly and reverently seek His powerful aid.</p>		<p>- gratitude - God - Supreme Being</p>	<p>- It can not be doubted that, our stupendous achievements as a people and our country's robust strength have given rise to heedlessness of those laws governing our national health which we can no more evade than human life can escape the laws of God and nature. - Manifestly nothing is more vital to our</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p><i>answer him: I will be in trouble; I will deliver him, and honour him. With long life will I satisfy him, and show him my salvation."</i></p> <p>- I am sure my gratitude can make no better return than the pledge I now give before God and these witnesses of unreserved and complete devotion to the interests and welfare of those who have honored me.</p> <p>- Every thoughtful American must realize the importance of checking at its beginning any tendency in public or private station to regard frugality and economy as virtues which we may safely outgrow. The toleration of this idea results in the waste of the people's money by their chosen servants and encourages prodigality and extravagance in the home life of our countrymen.</p> <p>- The oath I now take to preserve, protect, and defend the Constitution of the United States not only impressively defines the great responsibility I assume, but suggests obedience to</p>					<p>supremacy as a nation and to the beneficent purposes of our Government than a sound and stable currency. Its exposure to degradation should at once arouse to activity the most enlightened statesmanship, and the danger of depreciation in the purchasing power of the wages paid to toil should furnish the strongest incentive to prompt and conservative precaution.</p>
--	--	--	--	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	constitutional commands as the rule by which my official conduct must be guided.					
<b>William McKinley</b> First Inaugural Address (1897)	<p><i>2 Chronik 1, 10</i> <i>"Now give me wisdom and knowledge, that I may go out and come in before this people; for who can judge this great people of Yours?"</i></p> <p>- In obedience to the will of the people, and in their presence, by the authority vested in me by this oath, I assume the arduous and responsible duties of President of the United States, relying upon the support of my countrymen and invoking the guidance of Almighty God. Our faith teaches that there is no safer reliance than upon the God of our fathers, who has so singularly favored the American people in every national trial, and who will not forsake us so long as we obey His commandments and walk humbly in His footsteps.</p> <p>- It is inspiring, too, to remember that no great emergency in the one hundred and eight years of our eventful national</p>	- the God of our fathers (Esra 7,27)	- In obedience to the will of the people, and in their presence, by the authority vested in me by this oath, I assume the arduous and responsible duties of President of the United States, relying upon the support of my countrymen and invoking the guidance of Almighty God. Our faith teaches that there is no safer reliance than upon the God of our fathers, who has so singularly favored the American people in every national trial, and who will not forsake us so long as we obey His commandments and walk humbly in His footsteps. - It is inspiring, too, to remember that no great emergency in the one hundred and eight years of our eventful national life has ever arisen that has not been met with wisdom and courage by the American people. These years of glorious	- but with the zeal of our forefathers encourage the spread of knowledge And free education - no great emergency in the one hundred and eight years of our eventful national life has ever arisen that has not been met with wisdom and courage by the American people - glorious history - Republic	- the guidance of Almighty God - blessing - spirit (2x) - the Lord Most High	- who has so singularly favored the American people - exalted mankind - true greatness



Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>life has ever arisen that has not been met with wisdom and courage by the American people, with fidelity to their best interests and highest destiny, and to the honor of the American name. These years of glorious history have exalted mankind and advanced the cause of freedom throughout the world, and immeasurably strengthened the precious free institutions which we enjoy.</p> <p>- In conclusion, I congratulate the country upon the fraternal spirit of the people and the manifestations of good will everywhere so apparent. The recent election not only most fortunately demonstrated the obliteration of sectional or geographical lines, but to some extent also the prejudices which for years have distracted our councils and marred our true greatness as a nation.</p> <p>- Let me again repeat the words of the oath administered by the Chief Justice which, in their respective spheres, so far as applicable, I would have all my countrymen</p>		<p>history have exalted mankind and advanced the cause of freedom throughout the world, and immeasurably strengthened the precious free institutions which we enjoy.</p> <p>- In conclusion, I congratulate the country upon the fraternal spirit of the people and the manifestations of good will everywhere so apparent. The recent election not only most fortunately demonstrated the obliteration of sectional or geographical lines, but to some extent also the prejudices which for years have distracted our councils and marred our true greatness as a nation.</p>			
--	---	--	--	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
	<p>observe: "I will faithfully execute the office of President of the United States, and will, to the best of my ability, preserve, protect, and defend the Constitution of the United States." This is the obligation I have reverently taken before the Lord Most High. To keep it will be my single purpose, my constant prayer; and I shall confidently rely upon the forbearance and assistance of all the people in the discharge of my solemn responsibilities.</p>					
<p><b>William McKinley</b> Second Inaugural Address (1901)</p>	<p><i>Sprichwörter 16</i> "The preparations of the heart belong to man, but the answer of the tongue, is from the Lord [...] A man's heart deviseth his way: but the Lord directeth his steps."</p> <p>- Four years ago we stood on the brink of war without the people knowing it and without any preparation or effort at preparation for the impending peril. I did all that in honor could be done to avert the war, but without avail. - Intrusted by the people</p>	<p>- "Hope maketh not ashamed." (Römer 5,5) - As heretofore, so hereafter will the nation demonstrate its fitness to administer any new estate which events devolve upon it, and in the fear of God will "take occasion by the hand and make the bounds of freedom wider yet." (Römer 7,8)</p>		<p>- duties to "preserve, protect, and defend, the Constitution of the United States" and to "care that the laws be faithfully executed."</p>	<p>- spirit - fervent prayer - guidance - Almighty God</p>	<p>- May it end without further bloodshed, and there be ushered in the reign of peace to be made permanent by a government of liberty under law! - But are we not made better for the effort and sacrifice, and are not those we serve lifted up and blessed?</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>for a second time with the office of President, I enter upon its administration appreciating the great responsibilities which attach to this renewed honor and commission, promising unreserved devotion on my part to their faithful discharge and reverently invoking for my guidance the direction and favor of Almighty God.</p> <p>- It encourages me for the great task which I now undertake to believe that those who voluntarily committed to me the trust imposed upon the Chief Executive of the Republic will give to me generous support in my duties to "preserve, protect, and defend, the Constitution of the United States" and to "care that the laws be faithfully executed."</p> <p>- The faith of the fathers was a mighty force in its creation, and the faith of their descendants has wrought its progress and furnished its defenders.</p>					
<b>Theodore Roosevelt</b> Inaugural Address (1905)	<p><i>Jakobus 1, 22-23</i>  <i>"But be doers of the word, and not hearers only, deceiving yourselves. For if anyone is a hearer of the word and not a doer,</i></p>		<p>- My fellow-citizens, no people on earth have more cause to be thankful than ours, and this is said reverently, in no spirit of boastfulness in our own</p>	<p>- We are the heirs of the ages.  - Republic  - the men who founded this Republic in the days of Washington, which</p>	<p>- the Giver of Good  - blessed  - happiness  - faith  - spirit</p>	<p>- virtues</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p><i>he is like a man observing his natural face in the mirror."</i></p> <p>- To us as a people it has been granted to lay the foundations of our national life in a new continent. - and the success which we have had in the past, the success which we confidently believe the future will bring, should cause in us no feeling of vainglory, but rather a deep and abiding realization of all which life has offered us; a full acknowledgment of the responsibility which is ours; and a fixed determination to show that under a free government a mighty people can thrive best, alike as regards the things of the body and the things of the soul. - There is no good reason why we should fear the future, but there is every reason why we should face it seriously, neither hiding from ourselves the gravity of the problems before us nor fearing to approach these problems with the unbending, unflinching purpose to solve them aright.</p>		<p>strength, but with gratitude to the Giver of Good who has blessed us with the conditions which have enabled us to achieve so large a measure of well-being and of happiness. - We are the heirs of the ages. - and the success which we have had in the past, the success which we confidently believe the future will bring, should cause in us no feeling of vainglory, but rather a deep and abiding realization of all which life has offered us; a full acknowledgment of the responsibility which is ours; and a fixed determination to show that under a free government a mighty people can thrive best, alike as regards the things of the body and the things of the soul. - There is no good reason why we should fear the future, but there is every reason why we should face it seriously, neither hiding from ourselves the gravity of the problems before us nor fearing to approach these problems with the unbending, unflinching purpose to</p>	<p>made great the men who preserved this Republic in the days of Abraham Lincoln.</p>		
--	---	--	---	---	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- tasks</li> <li>- duty</li> <li>- To do so we must show, not merely in great crises, but in the everyday affairs of life, the qualities of practical intelligence, of courage, of hardihood, and endurance, and above all the power of devotion to a lofty ideal, which made great the men who founded this Republic in the days of Washington, which made great the men who preserved this Republic in the days of Abraham Lincoln.</li> </ul>		<p>solve them aright.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- To do so we must show, not merely in great crises, but in the everyday affairs of life, the qualities of practical intelligence, of courage, of hardihood, and endurance, and above all the power of devotion to a lofty ideal, which made great the men who founded this Republic in the days of Washington, which made great the men who preserved this Republic in the days of Abraham Lincoln.</li> </ul>			
<p><b>William Howard Taft</b> Inaugural Address (1909)</p>	<p>1 Könige 3, 9-11</p> <p><i>“Therefore give to your servant an understanding heart to judge Your people, that I may discern between good and evil. For who is able to judge this great people of yours? The speech pleased the Lord, that Salomon had asked this thing.”</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- a heavy weight of responsibility</li> <li>- Having thus reviewed the questions likely to recur during my administration, and having expressed in a</li> </ul>				<p>- the aid of the Almighty God</p>	

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	summary way the position which I expect to take in recommendations to Congress and in my conduct as an Executive, I invoke the considerate sympathy and support of my fellow-citizens and the aid of the Almighty God in the discharge of my responsible duties.					
<b>Woodrow Wilson</b> First Inaugural Address (1913)	<p><i>Psalm 119</i> "Blessed are the undefiled in the way, who walk in the law of the Lord. Blessed are they that keep his testimonies, and that seek him with the whole heart. [...]"</p> <p>- We see that in many things that life is very great. It is incomparably great in its material aspects, in its body of wealth, in the diversity and sweep of its energy, in the industries which have been conceived and built up by the genius of individual men and the limitless enterprise of groups of men. It is great, also, very great, in its moral force. Nowhere else in the world have noble men and women exhibited in more striking forms the beauty and the energy of sympathy and</p>	- the new day/new age (Offenbarung 3,12; 21,2: "New Jerusalem)	- We see that in many things that life is very great. It is incomparably great in its material aspects, in its body of wealth, in the diversity and sweep of its energy, in the industries which have been conceived and built up by the genius of individual men and the limitless enterprise of groups of men. It is great, also, very great, in its moral force. Nowhere else in the world have noble men and women exhibited in more striking forms the beauty and the energy of sympathy and helpfulness and counsel in their efforts to rectify wrong, alleviate suffering, and set the weak in the way of strength and hope. We have built up, moreover, a great system of government, which has stood through a long age		- evil - good	- But the evil has come with the good - We shall - the forces of humanity - solemn passion

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>helpfulness and counsel in their efforts to rectify wrong, alleviate suffering, and set the weak in the way of strength and hope. We have built up, moreover, a great system of government, which has stood through a long age as in many respects a model for those who seek to set liberty upon foundations that will endure against fortuitous change, against storm and accident.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- But the evil has come with the good, and much fine gold has been corroded.</li> <li>- The great Government we loved has too often been made use of for private and selfish purposes, and those who used it had forgotten the people.</li> <li>- Nor have we studied and perfected the means by which government may be put at the service of humanity, in safeguarding the health of the Nation, the health of its men and its women and its children, as well as their rights in the struggle for existence.</li> <li>- This is the high enterprise of the new day</li> <li>- We shall, [...], we shall</li> </ul>		<p>as in many respects a model for those who seek to set liberty upon foundations that will endure against fortuitous change, against storm and accident.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- it is a day of dedication</li> <li>- new age of right and opportunity</li> <li>- God's own presence</li> <li>- God helping me</li> </ul>			
--	---	--	---	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>[...].</p> <p>- Justice, and only justice, shall always be our motto.</p> <p>- And yet it will be no cool process of mere science. The Nation has been deeply stirred, stirred by a solemn passion, stirred by the knowledge of wrong, of ideals lost, of government too often debauched and made an instrument of evil. The feelings with which we face this new age of right and opportunity sweep across our heartstrings like some air out of God's own presence, where justice and mercy are reconciled and the judge and the brother are one. We know our task to be no mere task of politics but a task which shall search us through and through, whether we be able to understand our time and the need of our people, whether we be indeed their spokesmen and interpreters, whether we have the pure heart to comprehend and the rectified will to choose our high course of action.</p> <p>- God helping me, I will not fail them, if they will but counsel and sustain me!</p>					
--	--	--	--	--	--	--



Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
<p><b>Woodrow Wilson</b> Second Inaugural Address (1917)</p>	<p><i>Psalm 46</i>  <i>"God is our refuge and strength, a very present help in trouble. Therefore will not we fear, though the earth be removed, and though the mountains be carried into the midst of the sea [...] The Lord of hosts is with us; the God of Jacob is our refuge. Selah. Come, behold the works of the Lord, what desolations he hath made in the earth. He maketh wars to cease unto the end of the earth; he breaketh the bow, and cutteth the spear in sunder; he burneth the chariot in the fire. Be still, and know that I am God: I will be exalted among the heathen, I will be exalted in the earth."</i></p> <p>- As some of the injuries done us have become intolerable we have still been clear that we wished nothing for ourselves that we were not ready to demand for all mankind--fair dealing, justice, the freedom to live and to be at ease against organized wrong.  - It is in this spirit and with this thought that we have grown more and more aware, more and more</p>		<p>- But nothing will alter our thought or our purpose.  - In their ardent heat we shall, in God's Providence, let us hope, be purged of faction and division, purified of the errant humors of party and of private interest, and shall stand forth in the days to come with a new dignity of national pride and spirit.  - I know now what the task means. I realize to the full the responsibility which it involves. I pray God I may be given the wisdom and the prudence to do my duty in the true spirit of this great people.</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- justice</li> <li>- freedom</li> <li>- spirit (3x)</li> <li>- peace (4x)</li> <li>- God's Providence</li> <li>- God</li> </ul>	<p>- mankind</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>certain that the part we wished to play was the part of those who mean to vindicate and fortify peace.</p> <p>- But nothing will alter our thought or our purpose.</p> <p>- We always professed unselfish purpose and we covet the opportunity to prove our professions are sincere.</p> <p>- but we realize that the greatest things that remain to be done must be done with the whole world for stage and in cooperation with the wide and universal forces of mankind, and we are making our spirits ready for those things.</p> <p>- These, therefore, are the things we shall stand for, whether in war or in peace:</p> <p>- That all nations are equally interested in the peace of the world and in the political stability of free peoples, and equally responsible for their maintenance; that the essential principle of peace is the actual equality of nations in all matters of right or privilege; that peace cannot securely or justly rest upon an armed balance of power; that</p>					
--	--	--	--	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>governments derive all their just powers from the consent of the governed and that no other powers should be supported by the common thought, purpose or power of the family of nations; that the seas should be equally free and safe for the use of all peoples, under rules set up by common agreement and consent, and that, so far as practicable, they should be accessible to all upon equal terms; that national armaments shall be limited to the necessities of national order and domestic safety; that the community of interest and of power upon which peace must henceforth depend imposes upon each nation the duty of seeing to it that all influences proceeding from its own citizens meant to encourage or assist revolution in other states should be sternly and effectually suppressed and prevented.</p> <p>- In their ardent heat we shall, in God's Providence, let us hope, be purged of faction and division, purified of the errant humors of party</p>					
--	---	--	--	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	and of private interest, and shall stand forth in the days to come with a new dignity of national pride and spirit.					
<b>Warren G. Harding</b> Inaugural Address (1921)	<p><i>Micha 6,8</i> "He has shown thee, O man, what is good; and what doth the Lord require of thee, but to do justly, and to love mercy, and to walk humbly with thy God?"</p> <p>- We have seen the world rivet its hopeful gaze on the great truths on which the founders wrought. We have seen civil, human, and religious liberty verified and glorified. In the beginning the Old World scoffed at our experiment; today our foundations of political and social belief stand unshaken, a precious inheritance to ourselves, an inspiring example of freedom and civilization to all mankind.</p> <p>- Let us express renewed and strengthened devotion, in grateful reverence for the immortal beginning, and utter our confidence in the supreme fulfilment.</p> <p>- Our eyes never will be</p>	<p>- after the great storm (Psalm 107,29)</p> <p>- in the beginning (Genesis 1,1; Johannes 1,1)</p>	<p>- I must utter my belief in the divine inspiration of the founding fathers. Surely there must have been God's intent in the making of this new-world Republic. Ours is an organic law which had but one ambiguity, and we saw that effaced in a baptism of sacrifice and blood, with union maintained, the Nation supreme, and its concord inspiring.</p> <p>- We have seen the world rivet its hopeful gaze on the great truths on which the founders wrought. We have seen civil, human, and religious liberty verified and glorified. In the beginning the Old World scoffed at our experiment; today our foundations of political and social belief stand unshaken, a precious inheritance to ourselves, an inspiring example of freedom and civilization to all mankind.</p> <p>- Let us express renewed and strengthened</p>	<p>- Republic (6x)</p> <p>- I must utter my belief in the divine inspiration of the founding fathers. Surely there must have been God's intent in the making of this new-world Republic. Ours is an organic law which had but one ambiguity, and we saw that effaced in a baptism of sacrifice and blood, with union maintained, the Nation supreme, and its concord inspiring.</p> <p>- In the beginning the Old World scoffed at our experiment</p> <p>- The recorded progress of our Republic, materially and spiritually, in itself proves the wisdom of the inherited policy of noninvolvement in Old World affairs. Confident of our ability to work out our own destiny, and jealously guarding our right to do so, we seek no part in directing the destinies of the Old World. We do not mean to be entangled. We will</p>	<p>- divine inspiration</p> <p>- founding fathers</p> <p>- God's intent</p> <p>- new-world Republic</p> <p>- baptism of sacrifice and blood</p> <p>- the Nation supreme</p> <p>- spiritually</p> <p>- peace</p> <p>- spirit (2x)</p> <p>- consecration</p> <p>- guidance of God</p> <p>- Holy Writ</p> <p>- the Old World scoffed at our experiment</p> <p>- Let us express renewed and strengthened devotion</p> <p>- birth of a new order</p>	<p>- menace</p> <p>- nonviolent noninvolvement</p> <p>- Old World affairs</p> <p>- the inspired founding fathers</p> <p>- the ideal republic</p> <p>- But here are a hundred millions, with common concern and shared responsibility, answerable to God and country. The Republic summons them to their duty, and I invite co-operation.</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>blind to a developing menace, our ears never deaf to the call of civilization.</p> <p>- The unselfishness of these United States is a thing proven; our devotion to peace for ourselves and for the world is well established; our concern for preserved civilization has had its impassioned and heroic expression. There was no American failure to resist the attempted reversion of civilization; there will be no failure today or tomorrow.</p> <p>- America is ready to encourage, eager to initiate, anxious to participate in any seemly program likely to lessen the probability of war, and promote that brotherhood of mankind which must be God's highest conception of human relationship.</p> <p>- and it will inaugurate an era of good feeling to make the birth of a new order. In such understanding men will strive confidently for the promotion of their better relationships and nations will promote the comities so essential to peace.</p> <p>- If, despite this attitude,</p>		<p>devotion, in grateful reverence for the immortal beginning, and utter our confidence in the supreme fulfilment.</p> <p>- The recorded progress of our Republic, materially and spiritually, in itself proves the wisdom of the inherited policy of noninvolvement in Old World affairs. Confident of our ability to work out our own destiny, and jealously guarding our right to do so, we seek no part in directing the destinies of the Old World. We do not mean to be entangled. We will accept no responsibility except as our own conscience and judgment, in each instance, may determine.</p> <p>- The unselfishness of these United States is a thing proven; our devotion to peace for ourselves and for the world is well established; our concern for preserved civilization has had its impassioned and heroic expression. There was no American failure to resist the attempted reversion of civilization; there will be no failure today or tomorrow.</p> <p>- America is ready to</p>	<p>accept no responsibility except as our own conscience and judgment, in each instance, may determine.</p> <p>- But America, our America, the America builded on the foundation laid by the inspired fathers, can be a party to no permanent military alliance.</p>		
--	---	--	---	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>war is again forced upon us, I earnestly hope a way may be found which will unify our individual and collective strength and consecrate all America, materially and spiritually, body and soul, to national defense. I can vision the ideal republic,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- and not one penny of war profit shall inure to the benefit of private individual, corporation, or combination, but all above the normal shall flow into the defense chest of the Nation.</li> <li>- I accept my part with single-mindedness of purpose and humility of spirit, and implore the favor and guidance of God in His Heaven. With these I am unafraid, and confidently face the future.</li> <li>- I have taken the solemn oath of office on that passage of Holy Writ wherein it is asked: <i>"What doth the Lord require of thee but to do justly, and to love mercy, and to walk humbly with thy God?"</i> This I plight to God and country.</li> </ul>		<p>encourage, eager to initiate, anxious to participate in any seemly program likely to lessen the probability of war, and promote that brotherhood of mankind which must be God's highest conception of human relationship.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- and it will inaugurate an era of good feeling to make the birth of a new order. In such understanding men will strive confidently for the promotion of their better relationships and nations will promote the comities so essential to peace.</li> <li>- a new unity of spirit and purpose, a new confidence and consecration</li> <li>- there is reassurance in belief in the God-given destiny of our Republic</li> <li>- I accept my part with single-mindedness of purpose and humility of spirit, and implore the favor and guidance of God in His Heaven. With these I am unafraid, and confidently face the future.</li> <li>- I have taken the solemn oath of office on that passage of Holy Writ wherein it is asked: <i>"What doth the Lord require of</i></li> </ul>			
--	---	--	--	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			<i>thee but to do justly, and to love mercy, and to walk humbly with thy God?"</i> This I plight to God and country.			
<b>Inaugural Address</b> Calvin Coolidge (1923)	<p><i>Johannes 1</i>  <i>"In the beginning was the Word, and the Word was with God, and the Word was God. [...] And the Word was made flesh, and dwelt among us, (and we beheld his glory, the glory as of the only begotten of the Father,) full of grace and truth."</i></p> <p>- It is not the name of the action, but the result of the action, which is the chief concern.  - Here stands its Government, aware of its might but obedient to its conscience. Here it will continue to stand, seeking peace and prosperity, solicitous for the welfare of the wage earner, promoting enterprise, developing waterways and natural resources, attentive to the intuitive counsel of womanhood, encouraging education, desiring the advancement of religion, supporting the cause of justice and honor among</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- America seeks no earthly empire (Markus 12,17; Lukas 20,22; Johannes 18,36)</li> <li>- legions (Matthäus 26,53)</li> <li>- not with the sword but with the cross (Lukas 14,27)</li> </ul>		- Johannes 1 auch bei Warren G. Harding Schwurstelle	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Old World (4x)</li> <li>- divine origin</li> <li>- the Favor of Almighty God</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- good faith with the people</li> <li>- patron of tranquillity abroad</li> </ul>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
	<p>the nations.  - America seeks no earthly empire built on blood and force. No ambition, no temptation, lures her to thought of foreign dominions. The legions which she sends forth are armed, not with the sword, but with the cross.  - The higher state to which she seeks the allegiance of all mankind is not of human, but of divine origin. She cherishes no purpose save to merit the favor of Almighty God.</p>					
<b>Inaugural Address</b> Herbert Hoover (1929)	<p><i>Sprichwörter</i>  <i>"Where there is no vision, the people perish: but he that keepeth the law, happy is he."</i>  - It is a dedication and consecration under God to the highest office in service of our people.  - I assume this trust in the humility of knowledge that only through the guidance of Almighty Providence can I hope to discharge its ever-increasing burdens.</p>		<p>- It is a dedication and consecration under God to the highest office in service of our people.  - I assume this trust in the humility of knowledge that only through the guidance of Almighty Providence can I hope to discharge its ever-increasing burdens.  - I ask the help of Almighty God in this service to my country to which you have called me.</p>	- Republic	<p>- the most sacred oath  - consecration under God  - the guidance of Almighty Providence  - promotion of human happiness</p>	
<b>Franklin D. Roosevelt</b> First Inaugural Address (1933)	<p><i>1 Korinther 13</i>  <i>"Though I speak with the tongues of men and of</i></p>	- the unscrupulous money money changers	- The money changers have fled from their high seats in the temple of our	- They have no vision, and when there is no vision the people perish.	<p>- thank God  - the blessing of God  - May He protect</p>	



Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p><i>angels, and have no charity, I am become as sounding brass, or tinkling cymbal. [...] And now abideth faith, hope, charity, these three; but the greatest of these is charity."</i></p> <p>- The money changers have fled from their high seats in the temple of our civilization. We may now restore that temple to the ancient truths. The measure of the restoration lies in the extent to which we apply social values more noble than mere monetary profit.</p> <p>- Happiness lies not in the mere possession of money.</p> <p>- and there must be an end to a conduct in banking and in business which too often has given to a sacred trust the likeness of callous and selfish wrongdoing. Small wonder that confidence languishes, for it thrives only on honesty, on honor, on the sacredness of obligations, on faithful protection, on unselfish performance; without them it cannot live.</p> <p>- Our greatest primary</p>	<p>(Matthäus 21, 12)</p> <p>- They have no vision, and when there is no vision the people perish. (Sprichwörter 29,18)</p> <p>- The money changers have fled from their high seats in the temple of our civilization. We may now restore that temple to the ancient truths. The measure of the restoration lies in the extent to which we apply social values more noble than mere monetary profit.</p> <p>(Mat. 21, 12)</p>	<p>civilization. We may now restore that temple to the ancient truths. The measure of the restoration lies in the extent to which we apply social values more noble than mere monetary profit.</p> <p>- In this dedication of a Nation we humbly ask the blessing of God. May He protect each and every one of us. May He guide me in the days to come.</p>	<p>(Sprichwörter 29,18/ Schwurstelle Herbert Hoovers)</p>	<p>- May He guide</p>	
--	---	--	---	---	-----------------------	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
	<p>task is to put people to work.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- We are, I know, ready and willing to submit our lives and property to such discipline, because it makes possible a leadership which aims at a larger good.</li> <li>- In this dedication of a Nation we humbly ask the blessing of God. May He protect each and every one of us. May He guide me in the days to come.</li> </ul>					
<p><b>Franklin D. Roosevelt</b> Second Inaugural Address (1937)</p>	<p><i>1 Korinther 13</i> <i>“Though I speak with the tongues of men and of angels, and have no charity, I am become as sounding brass, or tinkling cymbal. [...] And now abideth faith, hope, charity, these three; but the greatest of these is charity.”</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Instinctively we recognized a deeper need--the need to find through government the instrument of our united purpose to solve for the individual the ever-rising problems of a complex civilization.</li> <li>- Out of the collapse of prosperity whose builders boasted their practicality</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- We of the Republic pledged ourselves to drive from the temple of our ancient faith those who had profaned it; to end by action, tireless and unafraid, the stagnation and despair of that day. We did those first things first. (Mat. 21,12)</li> <li>- covenant (Genesis 6,18; Genesis 15,18; Psalm 25,14; Psalm 132,12; Jeremia 31,31; Maleachi 3,1; Lukas 22,20; Hebräer 8,13; Hebräer 12,24; Hebräer 13,20)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- covenant</li> <li>- We are moving toward an era of good feeling. But we realize that there can be no era of good feeling save among men of good will.</li> <li>- While this duty rests upon me I shall do my utmost to speak their purpose and to do their will, seeking Divine guidance to help us each and every one to give light to them that sit in darkness and to guide our feet into the way of peace.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- covenant</li> <li>- toward an era of good feeling</li> <li>- Divine Guidance</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- historic instinct</li> </ul>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
	<p>has come the conviction that in the long run economic morality pays.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- We are moving toward an era of good feeling. But we realize that there can be no era of good feeling save among men of good will.</li> <li>- While this duty rests upon me I shall do my utmost to speak their purpose and to do their will, seeking Divine guidance to help us each and every one to give light to them that sit in darkness and to guide our feet into the way of peace.</li> </ul>					
<p><b>Franklin D. Roosevelt</b> Third Inaugural Address (1941)</p>	<p><i>1 Korinther 13</i>  <i>“Though I speak with the tongues of men and of angels, and have no charity, I am become as sounding brass, or tinkling cymbal. [...] And now abideth faith, hope, charity, these three; but the greatest of these is charity.”</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- But it is not enough to achieve these purposes alone. It is not enough to clothe and feed the body of this Nation, and instruct and inform its mind. For there is also the spirit. And of the three, the greatest is the spirit. (Römer 12,1-8)</li> <li>- Without the body and the mind, as all men know, the Nation could not live. (Römer 12,1-8)</li> <li>- But if the spirit of America were killed, even though the Nation's body and mind, constricted in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- But it is not enough to achieve these purposes alone. It is not enough to clothe and feed the body of this Nation, and instruct and inform its mind. For there is also the spirit. And of the three, the greatest is the spirit. (Römer 12,1-8)</li> <li>- Without the body and the mind, as all men know, the Nation could not live. (Römer 12,1-8)</li> <li>- But if the spirit of America were killed, even though the Nation's body and mind, constricted in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- On each national day of inauguration since 1789, the people have renewed their sense of dedication to the United States.</li> <li>- <i>In Washington's day</i> the task of the people was to create and weld together a nation.</li> <li><i>In Lincoln's day</i> the task of the people was to preserve that Nation from disruption from within.</li> <li><i>In this day</i> the task of the people is to save that Nation and its institutions from disruption from without.</li> <li>- The democratic aspiration is no mere</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- On each national day of inauguration since 1789, the people have renewed their sense of dedication to the United States.</li> <li>- <i>In Washington's day</i> the task of the people was to create and weld together a nation.</li> <li><i>In Lincoln's day</i> the task of the people was to preserve that Nation from disruption from within.</li> <li><i>In this day</i> the task of the people is to save that Nation and its institutions from disruption from without.</li> <li>- The democratic aspiration is no mere</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dedication</li> <li>- faith</li> <li>- spirit (2x)</li> <li>- freedom</li> <li>- destiny</li> <li>- that “sacred fire of liberty”</li> <li>- by the will of God</li> </ul>	

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>three, the greatest is the spirit.  - Without the body and the mind, as all men know, the Nation could not live</p>	<p>an alien world, lived on, the America we know would have perished. (Römer 12,1-8)</p>	<p>recent phase in human history. It is human history. It permeated the ancient life of early peoples. It blazed anew in the middle ages. It was written in Magna Charta.  - Its vitality was written into our own Mayflower Compact, into the Declaration of Independence, into the Constitution of the United States, into the Gettysburg Address.  - all have moved forward constantly and consistently toward an ideal which in itself has gained stature and clarity with each generation.  - But it is not enough to achieve these purposes alone. It is not enough to clothe and feed the body of this Nation, and instruct and inform its mind. For there is also the spirit. And of the three, the greatest is the spirit.  - Without the body and the mind, as all men know, the Nation could not live.  - But if the spirit of America were killed, even though the Nation's body and mind, constricted in an alien world, lived on, the America we know</p>	<p>recent phase in human history. It is human history. It permeated the ancient life of early peoples. It blazed anew in the middle ages. It was written in Magna Charta.  - Its vitality was written into our own Mayflower Compact, into the Declaration of Independence, into the Constitution of the United States, into the Gettysburg Address.  - The destiny of America was proclaimed in words of prophecy spoken by our first President in his first inaugural in 1789-- words almost directed, it would seem, to this year of 1941: "The preservation of the sacred fire of liberty and the destiny of the republican model of government are justly considered ... deeply, ... finally, staked on the experiment intrusted to the hands of the American people."  If we lose that sacred fire--if we let it be smothered with doubt and fear--then we shall reject the destiny which Washington strove so valiantly and so triumphantly to establish. The preservation of the</p>		
--	--	--	---	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			<p>would have perished.</p> <p>- That spirit--that faith--speaks to us in our daily lives in ways often unnoticed, because they seem so obvious. It speaks to us here in the Capital of the Nation. It speaks to us through the processes of governing in the sovereignties of 48 States. It speaks to us in our counties, in our cities, in our towns, and in our villages. It speaks to us from the other nations of the hemisphere, and from those across the seas--the enslaved, as well as the free. Sometimes we fail to hear or heed these voices of freedom because to us the privilege of our freedom is such an old, old story.</p> <p>- The destiny of America was proclaimed in words of prophecy spoken by our first President in his first inaugural in 1789--words almost directed, it would seem, to this year of 1941: "The preservation of the sacred fire of liberty and the destiny of the republican model of government are justly considered ... deeply, ... finally, staked on the experiment intrusted to</p>	<p>spirit and faith of the Nation does, and will, furnish the highest justification for every sacrifice that we may make in the cause of national defense.</p>		
--	--	--	--	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			<p>the hands of the American people."          If we lose that sacred fire--if we let it be smothered with doubt and fear--then we shall reject the destiny which Washington strove so valiantly and so triumphantly to establish. The preservation of the spirit and faith of the Nation does, and will, furnish the highest justification for every sacrifice that we may make in the cause of national defense.          - We do not retreat. We are not content to stand still. As Americans, we go forward, in the service of our country, by the will of God.</p>			
Franklin D. Roosevelt Fourth Inaugural Address (1945)	<p>1 Korinther 13  <i>"Though I speak with the tongues of men and of angels, and have no charity, I am become as sounding brass, or tinkling cymbal. [...] And now abideth faith, hope, charity, these three; but the greatest of these is charity."</i></p>		<p>- If we meet that test--successfully and honorably--we shall perform a service of historic importance which men and women and children will honor throughout all time.          - As I stand here today, having taken the solemn oath of office in the presence of my fellow countrymen--in the</p>	<p>- service of historic importance          - our Constitution of 1787</p>	<p>- that test          - service of historic importance          - in the presence of our God          - we shall [...] (2x)          - Almighty God          - He has given our people          - He has given to our country          - faith</p>	

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
			<p>presence of our God-- I know that it is America's purpose that we shall not fail.</p> <p>- In the days and in the years that are to come we shall work for a just and honorable peace, a durable peace, as today we work and fight for total victory in war.</p> <p>- The Almighty God has blessed our land in many ways. He has given our people stout hearts and strong arms with which to strike mighty blows for freedom and truth. He has given to our country a faith which has become the hope of all peoples in an anguished world.</p> <p>- So we pray to Him now for the vision to see our way clearly--to see the way that leads to a better life for ourselves and for all our fellow men--to the achievement of His will to peace on earth.</p>			
<p><b>Harry S. Truman</b> Inaugural Address (1945)</p>	<p>Matthäus. 5, 3-11 <i>"Blessed are the poor in spirit: for theirs is the kingdom of heaven. Blessed are they that mourn: for they shall be comforted. Blessed are the meek: for they shall inherit the earth. Blessed are they which do hunger</i></p>	<p>- peace on earth (Lukas 2,14)</p>	<p>- Each period of our national history has had its special challenges. Those that confront us now are as momentous as any in the past. Today marks the beginning not only of a new administration, but of a period that will be</p>	<p>- national history - We believe that <i>all men are created equal</i> because they are created in the image of God. (<i>Declaration of Independence</i>) - only by helping the least fortunate...to help themselves =&gt;</p>	<p>- a new administration - a new beginning - faith - faith in the Almighty - with God's help</p>	<p>- That false philosophy is communism.</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p><i>and thirst after righteousness. for they shall be filled. Blessed are the merciful: for they shall obtain mercy. Blessed are the pure in heart: for they shall see God. Blessed are the peacemakers: for they will be called the children of God. Blessed are they which are persecuted for righteousness' sake: for their's the kingdom of heaven. Blessed are ye, when men shall revile you, and persecute you, and shall say all manner of evil against you falsely, for my sake."</i></p> <p><i>Exodus 20, 3-17</i>  <i>"Thou shalt have no other gods before me. Thou shalt not make unto thee any graven image, or any thing that is in heaven above, or that is in the earth beneath, or that is in the water under the earth: Thou shalt not bow down thyself to them, nor serve them: for I the Lord thy God am a jealous God, visiting the iniquity of the fathers upon the children unto the third and fourth generation of them that hate me; and showing mercy unto thousands of them that</i></p>		<p>eventful, perhaps decisive, for us and for the world.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- From this faith we will not be moved.</li> <li>- Steadfast in our faith in the Almighty, we will advance toward a world where man's freedom is secure.</li> </ul> <p>To that end we will devote our strength, our resources, and our firmness of resolve. With God's help, the future of mankind will be assured in a world of justice, harmony, and peace.</p>	<p>Coolidge: we can only help those who help themselves</p>		
--	---	--	---	---	--	--



Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p><i>love me, and keep my commandments. Thou shalt not take the name of the Lord thy God in vain; for the Lord will not hold him guiltless that taketh his name in vain. Remember the Sabbath day, to keep it holy. Six days shalt thou labour, and do all thy work. But the seventh day is the Sabbath of the Lord thy God: in it thou shalt not do any work, thou, nor thy son, nor thy daughter, thy manservant, nor thy maidservant, nor thy cattle, nor thy stranger that is within thy gates: For in six days the Lord made heaven and earth, the sea, and all that in them is, and rested the seventh day: wherefore the Lord thy God blessed the Sabbath day, and hallowed it. Honour thy father and thy mother: that thy days may be long upon the land which the Lord thy God giveth thee. Thou shalt not kill. Thou shalt not commit adultery. Thou shalt not steal. Thou shalt not bear false witness against thy neighbour. Thou shalt not covet thy neighbour's wife, nor his manservant, nor his maidservant, nor</i></p>					
--	---	--	--	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p><i>his ox, nor his donkey, nor any thing that is thy neighbour's."</i></p> <p>- We believe that all men have a right to equal justice under law and equal opportunity to share in the common good. We believe that all men have the right to freedom of thought and expression. We believe that all men are created equal because they are created in the image of God.</p> <p>- The American people desire, and are determined to work for, a world in which all nations and all peoples are free to govern themselves as they see fit, and to achieve a decent and satisfying life. Above all else, our people desire, and are determined to work for, peace on earth-- a just and lasting peace-- based on genuine agreement freely arrived at by equals.</p> <p>- Democracy is based on the conviction that man has the moral and intellectual capacity, as well as the inalienable right, to govern himself with reason and justice.</p> <p>- Since the end of</p>					
--	--	--	--	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>hostilities, the United States has invested its substance and its energy in a great constructive effort to restore peace, stability, and freedom to the world.</p> <p>- We have constantly and vigorously supported the United Nations and related agencies as a means of applying democratic principles to international relations. We have consistently advocated and relied upon peaceful settlement of disputes among nations.</p> <p>- We are aided by all who desire freedom of speech, freedom of religion, and freedom to live their own lives for useful ends.</p> <p>- Steadfast in our faith in the Almighty, we will advance toward a world where man's freedom is secure.</p> <p>To that end we will devote our strength, our resources, and our firmness of resolve. With God's help, the future of mankind will be assured in a world of justice, harmony, and peace.</p>					
<b>Dwight D. Eisenhower</b> First Inaugural Address	<i>Psalm 124, 1</i> <i>"Except the Lord build the</i>		- Almighty God, as we stand here at this	- our Constitution - The world and we have	- Almighty God - we pray	- My friends, before I begin the expression of

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
(1953)	<p><i>house, they labor in vain that build it: except the Lord keep the city, the watch waketh but in vain."</i></p> <p>2 Chronik 7, 14  <i>"If my people, which are called by my name, shall humble themselves, and pray, and seek my face, and turn from their wicked ways; then will I hear from heaven, and will forgive their sin, and will heal their land."</i></p> <p>- Almighty God, as we stand here at this moment my future associates in the executive branch of government join me in beseeching that Thou will make full and complete our dedication to the service of the people in this throng, and their fellow citizens everywhere.  Give us, we pray, the power to discern clearly right from wrong, and allow all our words and actions to be governed thereby, and by the laws of this land. Especially we pray that our concern shall be for all the people regardless of station, race, or calling.  May cooperation be</p>		<p>moment my future associates in the executive branch of government join me in beseeching that Thou will make full and complete our dedication to the service of the people in this throng, and their fellow citizens everywhere.  Give us, we pray, the power to discern clearly right from wrong, and allow all our words and actions to be governed thereby, and by the laws of this land. Especially we pray that our concern shall be for all the people regardless of station, race, or calling.  May cooperation be permitted and be the mutual aim of those who, under the concepts of our Constitution, hold to differing political faiths; so that all may work for the good of our beloved country and Thy glory.  Amen.  - We are summoned by this honored and historic ceremony to witness more than the act of one citizen swearing his oath of service, in the presence of God. We are called as a people to give testimony in the sight of</p>	<p>passed the midway point of a century of continuing challenge. We sense with all our faculties that forces of good and evil are massed and armed and opposed as rarely before in history.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- political faiths</li> <li>- Thy glory</li> <li>- Amen.</li> <li>- dedication</li> <li>- the forces of good and evil are massed and armed</li> <li>- oath of service</li> <li>- in the presence of God</li> <li>- testimony</li> <li>- we beseech God's guidance</li> <li>- this faith (2x)</li> <li>- creed of our fathers</li> <li>- the deathless dignity of man</li> <li>- the watchfulness of a Divine Providence.</li> <li>- laws of spiritual strength</li> <li>- Almighty God</li> </ul>	<p>those thoughts that I deem appropriate to this moment, would you permit me the privilege of uttering a little private prayer of my own. And I ask that you bow your heads:  Almighty God, as we stand here at this moment my future associates in the executive branch of government join me in beseeching that Thou will make full and complete our dedication to the service of the people in this throng, and their fellow citizens everywhere.  Give us, we pray, the power to discern clearly right from wrong, and allow all our words and actions to be governed thereby, and by the laws of this land. Especially we pray that our concern shall be for all the people regardless of station, race, or calling.  May cooperation be permitted and be the mutual aim of those who, under the concepts of our Constitution, hold to differing political faiths; so that all may work for the good of our beloved country and Thy glory.</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>permitted and be the mutual aim of those who, under the concepts of our Constitution, hold to differing political faiths; so that all may work for the good of our beloved country and Thy glory. Amen.</p> <p>- At such a time in history, we who are free must proclaim anew our faith. This faith is the abiding creed of our fathers. It is our faith in the deathless dignity of man, governed by eternal moral and natural laws.</p> <p>- Rather this change expresses a purpose of strengthening our dedication and devotion to the precepts of our founding documents, a conscious renewal of faith in our country and in the watchfulness of a Divine Providence.</p> <p>- By these rules of conduct, we hope to be known to all peoples. By their observance, an earth of peace may become not a vision but a fact.</p> <p>This hope--this supreme aspiration--must rule the way we live.</p>		<p>the world to our faith that the future shall belong to the free.</p> <p>- we beseech God's guidance</p> <p>- At such a time in history, we who are free must proclaim anew our faith. This faith is the abiding creed of our fathers. It is our faith in the deathless dignity of man, governed by eternal moral and natural laws.</p> <p>- This faith defines our full view of life. It establishes, beyond debate, those gifts of the Creator that are man's inalienable rights, and that make all men equal in His sight.</p> <p>- Rather this change expresses a purpose of strengthening our dedication and devotion to the precepts of our founding documents, a conscious renewal of faith in our country and in the watchfulness of a Divine Providence.</p> <p>- Freedom is pitted against slavery; lightness against the dark.</p> <p>- The world and we have passed the midway point of a century of continuing challenge. We sense with all our faculties that forces of good and evil</p>			<p>Amen.</p> <p>- This faith rules our whole way of life.</p> <p>- The enemies of this faith know no god but force, no devotion but its use. They tutor men in treason. They feed upon the hunger of others. Whatever defies them, they torture, especially the truth.</p>
--	--	--	---	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			are massed and armed and opposed as rarely before in history. - This is the hope that beckons us onward in this century of trial. This is the work that awaits us all, to be done with bravery, with charity, and with prayer to Almighty God.			
<b>Dwight D. Eisenhower</b> Second Inaugural Address (1957)	<i>Psalm 33,12</i> "Blessed is the nation whose God is the Lord, the people he has chosen as His own inheritance."  - Before all else, we seek, upon our common labor as a nation, the blessings of Almighty God. And the hopes in our hearts fashion the deepest prayers of our whole people. - May we pursue the right--without self-righteousness. May we know unity--without conformity. May we grow in strength--without pride in self. May we, in our dealings with all peoples of the earth, ever speak truth and serve justice. - And so shall America--in the sight of all men of good will--prove true to		- Before all else, we seek, upon our common labor as a nation, the blessings of Almighty God. And the hopes in our hearts fashion the deepest prayers of our whole people. - May we pursue the right--without self-righteousness. May we know unity--without conformity. May we grow in strength--without pride in self. May we, in our dealings with all peoples of the earth, ever speak truth and serve justice. - Everywhere we see the seeds of the same growth that America itself has known. The American experiment has, for generations, fired the passion and the courage of millions elsewhere seeking freedom,	- the chorus of America the bountiful <sup>194</sup> ("America the Beautiful") - chorus of America => Lincoln: chorus of the union	- the blessings of Almighty God - the deepest prayers of our whole people - prayer	

<sup>194</sup> Wortspiel mit dem schon in der Einleitung erwähnten Lied „America, the Beautiful“

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
	<p>the honorable purposes that bind and rule us as a people in all this time of trial through which we pass.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- we must pay the costs of our own needed military strength, and help to build the security of others.</li> <li>- Everywhere we see the seeds of the same growth that America itself has known. The American experiment has, for generations, fired the passion and the courage of millions elsewhere seeking freedom, equality, and opportunity.</li> <li>- And so the prayer of our people carries far beyond our own frontiers, to the wide world of our duty and our destiny.</li> <li>- May the light of freedom, coming to all darkened lands, flame brightly--until at last the darkness is no more.</li> <li>- May the turbulence of our age yield to a true time of peace, when men and nations shall share a life that honors the dignity of each, the brotherhood of all.</li> </ul>		equality, and opportunity.			
<b>Inaugural Address</b> John F. Kennedy (1961)		- the master of his own house (Exodus 22,8; Lukas	- For I have sworn before you and Almighty God the same solemn oath our	- For I have sworn before you and Almighty God the same solemn oath our	- Almighty God - from the hand of God - history (2x)	

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

		<p>13,25)  - the trumpet summons us again  (1 Korinther 15,52)  - rejoicing in hope, patient in tribulation  (Johannes 16,33)  - with history the final judge of our deeds  (Jakobus 5,9)</p>	<p>forebears prescribed nearly a century and three quarters ago.  - And yet the same revolutionary beliefs for which our forebears fought are still at issue around the globe--the belief that the rights of man come not from the generosity of the state, but from the hand of God.  - In the long history of the world, only a few generations have been granted the role of defending freedom in its hour of maximum danger.  - The energy, the faith, the devotion which we bring to this endeavor will light our country and all who serve it--and the glow from that fire can truly light the world.  - With a good conscience our only sure reward, with history the final judge of our deeds, let us go forth to lead the land we love, asking His blessing and His help, but knowing that here on earth God's work must truly be our own.</p>	<p>forebears prescribed nearly a century and three quarters ago.  - And yet the same revolutionary beliefs for which our forebears fought are still at issue around the globe--the belief that the rights of man come not from the generosity of the state, but from the hand of God.  - our best effort to help them help themselves =&gt; Truman: only by helping the least fortunate...to help themselves/  Coolidge: we can only help those who help themselves</p>	<p>- the faith  - the devotion  - the glow from that fire can truly light the world  - asking His blessing and His help  - here on earth God's work must truly be our own</p>	
<p><b>Inaugural Address</b>  Lyndon Baynes Johnson  (1963)</p>		<p>- covenant  (Genesis 6,18; Genesis 15,18; Psalm 25,14; Psalm 132,12; Jeremia 31,31; Maleachi 3,1; Lukas 22,20; Hebräer</p>	<p>- the oath I have taken before you and before God is not mine alone, but ours together. We are one nation and one people. Our fate as a</p>		<p>- before you and before God  - covenant (5x)  - liberty  -happiness  - God</p>	<p>- we are one nation and one people  - our fate as a nation</p>



Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
		8,13; Hebräer 12,24; Hebräer 13,20) - For myself, I ask only, in the words of an ancient leader: "Give me now wisdom and knowledge, that I may go out and come in before this people: for who can judge this thy people, that is so great?" (Sprichwörter 24,14)	nation and our future as a people rest not upon one citizen, but upon all citizens. - For every generation, there is a destiny. For some, history decides. For this generation, the choice must be our own. - THE AMERICAN COVENANT - they made a covenant with this land - Liberty was the second article of our covenant. - happiness - this covenant of justice - But we have no promise from God that our greatness will endure. We have been allowed by Him to seek greatness with the sweat of our hands and the strength of our spirit. - the judgment of God is harshest on those who are most favored.		- Him - spirit	
<b>First Inaugural Address</b> Richard Milhous Nixon (1969)	<i>Jesaja 2,4</i> <i>"And he shall judge among the nations, and shall rebuke many people: and they shall beat their swords into ploughshares, and their spears into pruninghooks: nation shall not lift up sword against nation, neither shall they learn war any more."</i>	- The greatest honor history can bestow is the title of peacemaker. (Matthäus 5,9/ Bergpredigt) - The peace we seek to win is not victory over any other people, but the peace that comes "with healing in its wings"; with compassion for those who have suffered; with	- Each moment in history is a fleeting time, precious and unique. But some stand out as moments of beginning, in which courses are set that shape decades or centuries. - the beginning of the third millennium - No people has ever been so close to the	- Each moment in history is a fleeting time, precious and unique. But some stand out as moments of beginning, in which courses are set that shape decades or centuries. - In throwing wide the horizons of space, we have discovered new horizons on earth.	- history (2x) - millennium - peacemaker - thank God - great cathedrals of the spirit - dignity before God - peace (4x) - peace among nation - in the presence of God - sacred commitment - destiny	- With these, we can build a great cathedral of the spirit--each of us raising it one stone at a time, as he reaches out to his neighbor, helping, caring, doing. - What remains is to give life to what is in the law: to ensure at last that as all are born equal in dignity before God, all are

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>- For the first time, because the people of the world want peace, and the leaders of the world are afraid of war, the times are on the side of peace.</p> <p>- The greatest honor history can bestow is the title of peacemaker.</p> <p>- To lower our voices would be a simple thing. In these difficult years, America has suffered from a fever of words; from inflated rhetoric that promises more than it can deliver; from angry rhetoric that fans discontents into hatreds; from bombastic rhetoric that postures instead of persuading. We cannot learn from one another until we stop shouting at one another--until we speak quietly enough so that our words can be heard as well as our voices.</p> <p>- After a period of confrontation, we are entering an era of negotiation.</p> <p>- We seek an open world--open to ideas, open to the exchange of goods and people--a world in which no people, great or small, will live in angry</p>	<p>understanding for those who have opposed us; with the opportunity for all the peoples of this earth to choose their own destiny.</p> <p>(Deutsche Einheitsübersetzung: Maleachi 3, 20; King James Bible Malachi 4,2)</p> <p>- Our destiny offers, not the cup of despair, but the chalice of opportunity. So let us seize it, not in fear, but in gladness--and, "riders on the earth together," let us go forward, firm in our faith, steadfast in our purpose, cautious of the dangers; but sustained by our confidence in the will of God and the promise of man. ("chalice": Matthäus 26, 39; Matthäus 20,22f; Markus 10,38; Lukas 22,17)</p>	<p>achievement of a just and abundant society, or so possessed of the will to achieve it. Because our strengths are so great, we can afford to appraise our weaknesses with candor and to approach them with hope.</p> <p>- Only a few short weeks ago, we shared the glory of man's first sight of the world as God sees it, as a single sphere reflecting light in the darkness.</p> <p>- As the Apollo astronauts flew over the moon's gray surface on Christmas Eve, they spoke to us of the beauty of earth--and in that voice so clear across the lunar distance, we heard them invoke God's blessing on its goodness.</p> <p>- We have endured a long night of the American spirit. But as our eyes catch the dimness of the first rays of dawn, let us not curse the remaining dark. Let us gather the light.</p> <p>- Our destiny offers, not the cup of despair, but the chalice of opportunity. So let us seize it, not in fear, but in gladness--and, "riders on the earth together," let us go forward, firm in our faith,</p>	<p>(Mondlandung)</p> <p>- the beginning of the third millennium</p> <p>- Standing in this same place a third of a century ago, Franklin Delano Roosevelt addressed a Nation ravaged by depression and gripped in fear. He could say in surveying the Nation's troubles: "They concern, thank God, only material things."</p> <p>Our crisis today is the reverse.</p> <p>- They concern, thank God, only material things. =&gt; F.D. Roosevelt</p> <p>- When we listen to "the better angels of our nature," we find that they celebrate the simple things, the basic things--such as goodness, decency, love, kindness.</p> <p>- better angels of our nature =&gt; Lincoln (1st Inaugural)</p> <p>- Only a few short weeks ago, we shared the glory of man's first sight of the world as God sees it, as a single sphere reflecting light in the darkness. (Mondlandung)</p> <p>- In that moment, their view from the moon moved poet Archibald MacLeish to write:</p>	<p>- as God sees it</p> <p>- we heard them invoke God's blessing on its goodness</p> <p>- American spirit</p> <p>- chalice</p> <p>- in the will of God and the promise of man</p> <p>- the beginning of the third millennium</p>	<p>born equal in dignity before man.</p>
--	--	--	---	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>isolation.  We cannot expect to make everyone our friend, but we can try to make no one our enemy. Those who would be our adversaries, we invite to a peaceful competition--not in conquering territory or extending dominion, but in enriching the life of man.  As we explore the reaches of space, let us go to the new worlds together--not as new worlds to be conquered, but as a new adventure to be shared.  With those who are willing to join, let us cooperate to reduce the burden of arms, to strengthen the structure of peace, to lift up the poor and the hungry.  - I speak from my own heart, and the heart of my country, the deep concern we have for those who suffer, and those who sorrow.  - I have taken an oath today in the presence of God and my countrymen to uphold and defend the Constitution of the United States. To that oath I now add this sacred commitment: I shall consecrate my office, my</p>		<p>steadfast in our purpose, cautious of the dangers; but sustained by our confidence in the will of God and the promise of man. (=&gt; Covenant)</p>	<p>"To see the earth as it truly is, small and blue and beautiful in that eternal silence where it floats, is to see ourselves as riders on the earth together, brothers on that bright loveliness in the eternal cold--brothers who know now they are truly brothers."  - riders on the earth together  (Archibald MacLeish)  - Those who would be our adversaries, we invite to a peaceful competition =&gt; Kennedy: ...to those nations who would make themselves our adversary, we offer not pledge but a request...  - But to all those who would be tempted by weakness =&gt; Kennedy: we dare not tempt them by weakness  - =&gt; Antwort des Cassius auf Brutus' Frage in Akt I, Szene 2 aus Shakespeares „Julius Cäsar“ („The fault, dear Brutus, is not in our stars but in ourselves“)</p>		
--	---	--	---	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	energies, and all the wisdom I can summon, to the cause of peace among nations.					
<b>Richard Milhous Nixon</b> Second Inaugural Address (1973)			<ul style="list-style-type: none"> <li>- As we meet here today, we stand on the threshold of a new era of peace in the world.</li> <li>- We renew the spirit and the promise of America as we enter our third century as a nation.</li> <li>- Because of America's bold initiatives, 1972 will be long remembered as the year of the greatest progress since the end of World War II toward a lasting peace in the world.</li> <li>- Unless we in America work to preserve the peace, there will be no peace.</li> <li>Unless we in America work to preserve freedom, there will be no freedom.</li> <li>- We shall do our share in defending peace and freedom in the world. But we shall expect others to do their share.</li> <li>- We shall answer to God, to history, and to our conscience for the way in which we use these years.</li> <li>- As I stand in this place, so hallowed by history, I</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- This past year saw far-reaching results from our new policies for peace. By continuing to revitalize our traditional friendships, and by our missions to Peking and to Moscow, we were able to establish the base for a new and more durable pattern of relationships among the nations of the world.</li> <li>Because of America's bold initiatives, 1972 will be long remembered as the year of the greatest progress since the end of World War II toward a lasting peace in the world.</li> <li>- Let us accept that high responsibility not as a burden, but gladly--gladly because the chance to build such a peace is the noblest endeavor in which a nation can engage; gladly, also, because only if we act greatly in meeting our responsibilities abroad will we remain a great Nation, and only if we remain a great Nation will we act greatly in meeting our challenges at home.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- new era</li> <li>- peace (6x)</li> <li>- we shall (4x)</li> <li>- God-given right</li> <li>- history</li> <li>- so hallowed by history</li> <li>- I ask your prayers</li> <li>- I may have God's help</li> <li>- as bright a beacon of hope for all the world</li> <li>- faith in one another</li> <li>- faith in God</li> <li>- to serve His purpose</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abroad and at home, the time has come to turn away from the condescending policies of paternalism--of "Washington knows best."</li> </ul>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			<p>think of others who have stood here before me. I think of the dreams they had for America, and I think of how each recognized that he needed help far beyond himself in order to make those dreams come true.</p> <p>- Today, I ask your prayers that in the years ahead I may have God's help in making decisions that are right for America, and I pray for your help so that together we may be worthy of our challenge.</p> <p>- Let us pledge together to make these next four years the best four years in America's history, so that on its 200th birthday America will be as young and as vital as when it began, and as bright a beacon of hope for all the world.</p> <p>- Let us go forward from here confident in hope, strong in our faith in one another, sustained by our faith in God who created us, and striving always to serve His purpose.</p> <p>- <b>„so hallowed by history“</b> bringt die These auf den Punkt: Geschichte wird mit Heilsgeschichte gleichgesetzt</p>	<p>- to ensure better education, better health, better housing, better transportation, a cleaner environment--to restore respect for law, to make our communities more livable--and to insure the God-given right of every American to full and equal opportunity.</p> <p>- Let us pledge together to make these next four years the best four years in America's history, so that on its 200th birthday America will be as young and as vital as when it began, and as bright a beacon of hope for all the world.</p> <p>- In the challenges we face together, let each of us ask – not just how can government help, but how can I help? =&gt; Kennedy: ...ask not what your country can do for you: Ask what you can do for your country.</p>		
--	--	--	---	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

Jimmy Carter Inaugural Address (1977)	<p>Micha 6,8 "He hath showed thee O man what is good; and what doth the Lord require of thee, but to do justly, and to love mercy, and to walk humbly with thy God?"</p> <p>- "We must adjust to changing times and still hold to unchanging principles." - Here before me is the Bible used in the inauguration of our first President, in 1789, and I have just taken the oath of office on the Bible my mother gave me a few years ago, opened to a timeless admonition from the ancient prophet Micah: "He hath showed thee, O man, what is good; and what doth the Lord require of thee, but to do justly, and to love mercy, and to walk humbly with thy God." - Our Nation can be strong abroad only if it is strong at home. And we know that the best way to enhance freedom in other lands is to demonstrate here that our democratic</p>		<p>- Here before me is the Bible used in the inauguration of our first President, in 1789, and I have just taken the oath of office on the Bible my mother gave me a few years ago, opened to a timeless admonition from the ancient prophet Micah: "He hath showed thee, O man, what is good; and what doth the Lord require of thee, but to do justly, and to love mercy, and to walk humbly with thy God." - Ours was the first society openly to define itself in terms of both spirituality and of human liberty. It is that unique self- definition which has given us an exceptional appeal, but it also imposes on us a special obligation, to take on those moral duties which, when assumed, seem invariably to be in our own best interests.</p>	<p>- Here before me is the Bible used in the inauguration of our first President, in 1789, and I have just taken the oath of office on the Bible my mother gave me a few years ago, opened to a timeless admonition from the ancient prophet Micah: "He hath showed thee, O man, what is good; and what doth the Lord require of thee, but to do justly, and to love mercy, and to walk humbly with thy God." - die gleiche Schwurstelle wie Warren G. Harding 1921</p>	<p>-Bible - spirituality - exceptional appeal - national spirit - pray together - The American dream endures. - American dream</p>	
---	---	--	---	---	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>system is worthy of emulation.</p> <p>To be true to ourselves, we must be true to others. We will not behave in foreign places so as to violate our rules and standards here at home, for we know that the trust which our Nation earns is essential to our strength.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- We are a purely idealistic Nation, but let no one confuse our idealism with weakness.</li> <li>- Within us, the people of the United States, there is evident a serious and purposeful rekindling of confidence. And I join in the hope that when my time as your President has ended, people might say this about our Nation:</li> <li>- that we had remembered the words of Micah and renewed our search for humility, mercy, and justice;</li> <li>- that we had torn down the barriers that separated those of different race and region and religion, and where there had been mistrust, built unity, with a respect for diversity;</li> <li>that we had found productive work for those able to perform it;</li> </ul>					
--	--	--	--	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
	<p>that we had strengthened the American family, which is the basis of our society;</p> <p>that we had ensured respect for the law, and equal treatment under the law, for the weak and the powerful, for the rich and the poor;</p> <p>and that we had enabled our people to be proud of their own Government once again.</p> <p>- I would hope that the nations of the world might say that we had built a lasting peace, built not on weapons of war but on international policies which reflect our own most precious values.</p> <p>- These are not just my goals, and they will not be my accomplishments, but the affirmation of our Nation's continuing moral strength and our belief in an undiminished, ever-expanding American dream.</p>					
<p><b>Ronald Reagan</b> First Inaugural Address (1981)</p>	<p>2 Chronik 7,14 <i>"If my people, which are called by my name, shall humble themselves, and pray, and seek my face, and turn from their wicked ways; then will I hear from heaven, and will forgive their sin, and will</i></p>		<p>- few of us stop to think how unique we really are. In the eyes of many in the world, this every-4-year ceremony we accept as normal is nothing less than a miracle.</p> <p>- and this makes us special among the</p>	<p>- "We the people," this breed called Americans. (<i>Declaration of Independence</i>)</p> <p>- We have every right to dream heroic dreams.</p> <p>- On the eve of our struggle for independence a man who</p>	<p>- miracle</p> <p>- so help me God</p> <p>- prayer meetings</p> <p>- a nation under God</p> <p>- day of prayer</p> <p>- God's help</p> <p>- God bless you</p>	



Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p><i>heal their land."</i></p> <p>- few of us stop to think how unique we really are. In the eyes of many in the world, this every-4-year ceremony we accept as normal is nothing less than a miracle. Our forbearance should never be misunderstood. Our reluctance for conflict should not be misjudged as a failure of will. When action is required to preserve our national security, we will act. We will maintain sufficient strength to prevail if need be, knowing that if we do so we have the best chance of never having to use that strength. Above all, we must realize that no arsenal, or no weapon in the arsenals of the world, is so formidable as the will and moral courage of free men and women. It is a weapon our adversaries in today's world do not have. It is a weapon that we as Americans do have. Let that be understood by those who practice terrorism and prey upon their neighbors. I am told that tens of thousands of prayer</p>		<p>nations of the Earth - On the eve of our struggle for independence a man who might have been one of the greatest among the Founding Fathers, Dr. Joseph Warren, President of the Massachusetts Congress, said to his fellow Americans, "Our country is in danger, but not to be despaired of.... On you depend the fortunes of America. You are to decide the important questions upon which rests the happiness and the liberty of millions yet unborn. Act worthy of yourselves." - I am told that tens of thousands of prayer meetings are being held on this day, and for that I am deeply grateful. We are a nation under God, and I believe God intended for us to be free. It would be fitting and good, I think, if on each Inauguration Day in future years it should be declared a day of prayer. - to believe that together, with God's help, we can and will resolve the problems which now confront us. - so help me God</p>	<p>might have been one of the greatest among the Founding Fathers, Dr. Joseph Warren, President of the Massachusetts Congress, said to his fellow Americans, "Our country is in danger, but not to be despaired of.... On you depend the fortunes of America. You are to decide the important questions upon which rests the happiness and the liberty of millions yet unborn. Act worthy of yourselves." - This is the first time in history that this ceremony has been held, as you have been told, on this West Front of the Capitol. Standing here, one faces a magnificent vista, opening up on this city's special beauty and history. At the end of this open mall are those shrines to the giants on whose shoulders we stand. - Directly in front of me, the monument to a monumental man: George Washington, Father of our country. A man of humility who came to greatness reluctantly. He led America out of</p>		
--	---	--	--	---	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>meetings are being held on this day, and for that I am deeply grateful. We are a nation under God, and I believe God intended for us to be free. It would be fitting and good, I think, if on each Inauguration Day in future years it should be declared a day of prayer.</p>		<p>- And, after all, why shouldn't we believe that? We are Americans. God bless you, and thank you.</p>	<p>revolutionary victory into infant nationhood. Off to one side, the stately memorial to Thomas Jefferson. The Declaration of Independence flames with his eloquence.  - And then beyond the Reflecting Pool the dignified columns of the Lincoln Memorial. Whoever would understand in his heart the meaning of America will find it in the life of Abraham Lincoln.  - Beyond those monuments to heroism is the Potomac River, and on the far shore the sloping hills of Arlington National Cemetery with its row on row of simple white markers bearing crosses or Stars of David. They add up to only a tiny fraction of the price that has been paid for our freedom.  - Each one of those markers is a monument to the kinds of hero I spoke of earlier. Their lives ended in places called Belleau Wood, The Argonne, Omaha Beach, Salerno and halfway around the world on Guadalcanal, Tarawa, Pork Chop Hill, the</p>		
--	---	--	---	---	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

				<p>Chosin Reservoir, and in a hundred rice paddies and jungles of a place called Vietnam.</p> <p>- Under one such marker lies a young man--Martin Treptow--who left his job in a small town barber shop in 1917 to go to France with the famed Rainbow Division. There, on the western front, he was killed trying to carry a message between battalions under heavy artillery fire.</p> <p>We are told that on his body was found a diary. On the flyleaf under the heading, "My Pledge," he had written these words: "America must win this war. Therefore, I will work, I will save, I will sacrifice, I will endure, I will fight cheerfully and do my utmost, as if the issue of the whole struggle depended on me alone."</p>		
<p><b>Ronald Reagan</b> Second Inaugural Address (1985)</p>			<p>- This is, as Senator Mathias told us, the 50th time that we the people have celebrated this historic occasion. When the first President, George Washington, placed his hand upon the Bible, he stood less than a single day's journey by horseback from raw,</p>	<p>- This is, as Senator Mathias told us, the 50th time that we the people have celebrated this historic occasion. When the first President, George Washington, placed his hand upon the Bible, he stood less than a single day's journey by horseback from raw,</p>	<p>- God bless you and welcome back. - There is, however, one who is not with us today: Representative Gillis Long of Louisiana left us last night. I wonder if we could all join in a moment of silent prayer. (Moment of silent prayer.) Amen. - history (6x)</p>	<p>- Today, we utter no prayer more fervently than the ancient prayer for peace on Earth.</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
			<p>untamed wilderness. There were 4 million Americans in a union of 13 States. Today we are 60 times as many in a union of 50 States. We have lighted the world with our inventions, gone to the aid of mankind wherever in the world there was a cry for help, journeyed to the Moon and safely returned. So much has changed. And yet we stand together as we did two centuries ago.</p> <p>- Four years ago, I spoke to you of a new beginning and we have accomplished that. But in another sense, our new beginning is a continuation of that beginning created two centuries ago when, for the first time in history, government, the people said, was not our master, it is our servant; its only power that which we the people allow it to have.</p> <p>- one people under God - so help me God - There is no story more heartening in our history than the progress that we have made toward the "brotherhood of man" that God intended for us. Let us resolve there will be no turning back or</p>	<p>untamed wilderness. There were 4 million Americans in a union of 13 States. Today we are 60 times as many in a union of 50 States. We have lighted the world with our inventions, gone to the aid of mankind wherever in the world there was a cry for help, journeyed to the Moon and safely returned. So much has changed. And yet we stand together as we did two centuries ago.</p> <p>- Four years ago, I spoke to you of a new beginning and we have accomplished that. But in another sense, our new beginning is a continuation of that beginning created two centuries ago when, for the first time in history, government, the people said, was not our master, it is our servant; its only power that which we the people allow it to have.</p> <p>- By 1980, we knew it was time to renew our faith, to strive with all our strength toward the ultimate in individual freedom consistent with an orderly society.</p> <p>- Two of our Founding Fathers, a Boston lawyer named Adams and a</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- new beginning</li> <li>- beginning (3x)</li> <li>- renew our faith</li> <li>- one people under God (2x)</li> <li>- so help me God</li> </ul>	

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			<p>hesitation on the road to an America rich in dignity and abundant with opportunity for all our citizens.</p> <p>- History is a ribbon, always unfurling; history is a journey. And as we continue our journey, we think of those who traveled before us. We stand together again at the steps of this symbol of our democracy--or we would have been standing at the steps if it hadn't gotten so cold.</p> <p>Now we are standing inside this symbol of our democracy. Now we hear again the echoes of our past: a general falls to his knees in the hard snow of Valley Forge; a lonely President paces the darkened halls, and ponders his struggle to preserve the Union; the men of the Alamo call out encouragement to each other; a settler pushes west and sings a song, and the song echoes out forever and fills the unknowing air.</p> <p>- It is the American sound. It is hopeful, big-hearted, idealistic, daring, decent, and fair. That's our heritage; that is our song. We sing it still. For</p>	<p>Virginia planter named Jefferson, members of that remarkable group who met in Independence Hall and dared to think they could start the world over again, left us an important lesson. They had become political rivals in the Presidential election of 1800. Then years later, when both were retired, and age had softened their anger, they began to speak to each other again through letters. A bond was reestablished between those two who had helped create this government of ours.</p> <p>In 1826, the 50th anniversary of the Declaration of Independence, they both died. They died on the same day, within a few hours of each other, and that day was the Fourth of July.</p> <p>In one of those letters exchanged in the sunset of their lives, Jefferson wrote: "It carries me back to the times when, beset with difficulties and dangers, we were fellow laborers in the same cause, struggling for what is most valuable to man, his right to self-</p>		
--	--	--	--	---	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

			<p>all our problems, our differences, we are together as of old, as we raise our voices to the God who is the Author of this most tender music. And may He continue to hold us close as we fill the world with our sound--sound in unity, affection, and love--one people under God, dedicated to the dream of freedom that He has placed in the human heart, called upon now to pass that dream on to a waiting and hopeful world.</p> <p>- God bless you and may God bless America.</p>	<p>government. Laboring always at the same oar, with some wave ever ahead threatening to overwhelm us, and yet passing harmless ... we rode through the storm with heart and hand."</p> <p>- "one people under God" (Reagan benutzte diese Wendung schon in seiner Ersten Antrittsrede)</p> <p>- so help me God (auch schon in seiner ersten Antrittsrede verwendet)</p> <p>- History is a ribbon, always unfurling; history is a journey. And as we continue our journey, we think of those who traveled before us. We stand together again at the steps of this symbol of our democracy--or we would have been standing at the steps if it hadn't gotten so cold. Now we are standing inside this symbol of our democracy. Now we hear again the echoes of our past: a general falls to his knees in the hard snow of Valley Forge; a lonely President paces the darkened halls, and ponders his struggle to preserve the Union; the men of the Alamo call out encouragement to each other; a settler pushes</p>		
--	--	--	---	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

				west and sings a song, and the song echoes out forever and fills the unknowing air.		
George H.W. Bush Inaugural Address (1989)	<p><i>Mat. 5</i>  <i>"And seeing the multitudes, he went up into a mountain: and when he was set, his disciples came unto him: And he opened his mouth, and taught them, saying: Blessed are the poor in spirit: for theirs is the kingdom of heaven [...] Be ye therefore perfect, even as your Father which is in heaven is perfect."</i></p> <p>- My friends, we are not the sum of our possessions. They are not the measure of our lives. In our hearts we know what matters. We cannot hope only to leave our children a bigger car, a bigger bank account. We must hope to give them a sense of what it means to be a loyal friend, a loving parent, a citizen who leaves his home, his neighborhood and town better than he found it. What do we want the men and women who work with us to say when we are no longer there?</p>	- the sound of trumpets calling (ähnliche Formulierung wie bei Kennedy: "the trumpet summons us again"; 1 Korinther 15,52)	- I have just repeated word for word the oath taken by George Washington 200 years ago, and the Bible on which I placed my hand is the Bible on which he placed his. It is right that the memory of Washington be with us today, not only because this is our Bicentennial Inauguration, but because Washington remains the Father of our Country. And he would, I think, be gladdened by this day; for today is the concrete expression of a stunning fact: our continuity these 200 years since our government began. - Some see leadership as high drama, and the sound of trumpets calling, and sometimes it is that. But I see history as a book with many pages, and each day we fill a page with acts of hopefulness and meaning. The new breeze blows, a page turns, the story unfolds. And so today a chapter	- I have just repeated word for word the oath taken by George Washington 200 years ago, and the Bible on which I placed my hand is the Bible on which he placed his. It is right that the memory of Washington be with us today, not only because this is our Bicentennial Inauguration, but because Washington remains the Father of our Country. And he would, I think, be gladdened by this day; for today is the concrete expression of a stunning fact: our continuity these 200 years since our government began. - <i>Some see leadership</i> as high drama, and the sound of trumpets calling. And sometimes it is that. But I see history as a book with many pages – and each day we fill a page with acts of hopefulness and meaning. => Kennedy: Now the trumpet summons us again - Bush wählt genauso wie	- oath - Bible (2x) - Heavenly Father - Lord - Amen - we bless them - good faith	- And my first act as President is a prayer. I ask you to bow your heads: Heavenly Father, we bow our heads and thank You for Your love. Accept our thanks for the peace that yields this day and the shared faith that makes its continuance likely. Make us strong to do Your work, willing to heed and hear Your will, and write on our hearts these words: "Use power to help people." For we are given power not to advance our own purposes, nor to make a great show in the world, nor a name. There is but one just use of power, and it is to serve people. Help us to remember it, Lord. Amen.

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>That we were more driven to succeed than anyone around us? Or that we stopped to ask if a sick child had gotten better, and stayed a moment there to trade a word of friendship? No President, no government, can teach us to remember what is best in what we are. But if the man you have chosen to lead this government can help make a difference; if he can celebrate the quieter, deeper successes that are made not of gold and silk, but of better hearts and finer souls; if he can do these things, then he must. America is never wholly herself unless she is engaged in high moral principle. We as a people have such a purpose today. It is to make kinder the face of the Nation and gentler the face of the world. My friends, we have work to do. There are the homeless, lost and roaming. There are the children who have nothing, no love, no normalcy. There are those who cannot free themselves of enslavement to whatever addiction--drugs, welfare,</p>		<p>begins, a small and stately story of unity, diversity, and generosity--shared, and written, together. Thank you. God bless you and God bless the United States of America. - Bush wählt genauso wie Truman eine Stelle aus der Bergpredigt aus, dieser Schwor auf Mat. 5, 3-11 und auf die Zehn Gebote (Exodus 20, 3-17) - er benutzt für seinen Schwur die Bibel George Washingtons, die dieser schon für seinen Schwur verwendet hatte, aber auch Carter hatte dies schon getan - Reagan und Carter haben damit Heilsgeschichte konstruiert - „Trumpet“-Stelle ganz ähnlich wie bei Kennedy =&gt; Intertextualität und Heilsgeschichte - betet während seiner Rede, genauso wie Eisenhower in seiner Ersten Antrittsrede und Reagan in seiner Zweiten Antrittsrede</p>	<p>Truman eine Stelle aus der Bergpredigt aus, dieser Schwor auf Mat. 5, 3-11 und auf die Zehn Gebote (Exodus 20, 3-17) - er benutzt für seinen Schwur die Bibel George Washingtons, die dieser schon für seinen Schwur verwendet hatte, aber auch Carter hatte dies schon getan - Reagan und Carter haben damit Heilsgeschichte konstruiert - „Trumpet“-Stelle ganz ähnlich wie bei Kennedy =&gt; Intertextualität und Heilsgeschichte - betet während seiner Rede, genauso wie Eisenhower in seiner Ersten Antrittsrede und Reagan in seiner Zweiten Antrittsrede</p>		
--	--	--	---	---	--	--



Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>the demoralization that rules the slums. There is crime to be conquered, the rough crime of the streets. There are young women to be helped who are about to become mothers of children they can't care for and might not love. They need our care, our guidance, and our education, though we bless them for choosing life.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Good will begets good will. Good faith can be a spiral that endlessly moves on.</li> <li>- God's love is truly boundless</li> </ul>					
<p><b>William Jefferson Clinton</b> First Inaugural Address (1993)</p>	<p><i>Galater 6,8</i> "For he that soweth to his flesh shall reap corruption, but he that soweth to the Spirit shall of the Spirit reap life everlasting."</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- A spring reborn in the world's oldest democracy, that brings forth the vision and courage to reinvent America.</li> <li>- When our founders boldly declared America's independence to the world and our purposes to the Almighty, they knew that America, to endure, would have to</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- The scripture says, "And let us not be weary in well-doing, for in due season, we shall reap, if we faint not." (Galater 6,9)</li> <li>- From this joyful mountaintop of celebration, we hear a call to service in the valley. We have heard the trumpets. We have changed the guard. (ähnliche Formulierung wie bei Kennedy und George H.W. Bush: "the trumpet summons us again"; 1 Korinther 15,52)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mystery of American renewal</li> <li>- A spring reborn in the world's oldest democracy, that brings forth the vision and courage to reinvent America.</li> <li>- From our revolution, the Civil War, to the Great Depression to the civil rights movement, our people have always mustered the determination to construct from these crises the pillars of our history.</li> <li>- And so, my fellow Americans, at the edge of the 21st century, let us begin with energy and</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- From our revolution, the Civil War, to the Great Depression to the civil rights movement, our people have always mustered the determination to construct from these crises the pillars of our history.</li> <li>- Thomas Jefferson believed that to preserve the very foundations of our nation, we would need dramatic change from time to time. Well, my fellow citizens, this is our time. Let us embrace it.</li> <li>- „Trumpe!“-Stelle ganz ähnlich wie bei Kennedy</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mystery</li> <li>- renewal</li> <li>- reborn</li> <li>- to reinvent America</li> <li>- the Almighty</li> <li>- magical</li> <li>- determination</li> <li>- history</li> <li>- sacred responsibility</li> <li>- faith (2x)</li> <li>- God's help</li> <li>- God bless you</li> </ul>	

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
	<p>change. Not change for change's sake, but change to preserve America's ideals; life, liberty, the pursuit of happiness. Though we march to the music of our time, our mission is timeless. Each generation of Americans must define what it means to be an American.</p> <p>- And so, my fellow Americans, at the edge of the 21st century, let us begin with energy and hope, with faith and discipline, and let us work until our work is done. The scripture says, "And let us not be weary in well-doing, for in due season, we shall reap, if we faint not."</p>		<p>hope, with faith and discipline, and let us work until our work is done. The scripture says, "And let us not be weary in well-doing, for in due season, we shall reap, if we faint not."</p> <p>- From this joyful mountaintop of celebration, we hear a call to service in the valley. We have heard the trumpets. We have changed the guard. And now, each in our way, and with God's help, we must answer the call. Thank you, and God bless you all.</p> <p>- „Trumpet“-Stelle ganz ähnlich wie bei Kennedy und George H.W. Bush =&gt; Intertextualität und Heilsgeschichte</p>	<p>und George H.W. Bush =&gt; Intertextualität und Heilsgeschichte</p>		
<p><b>William Jefferson Clinton</b> Second Inaugural Address (1997)</p>	<p><i>Jesaja 58,12</i> <i>"And they that shall renew their strength; they shall mount up with wings as eagles; they shall run, and not be weary; and they shall walk, and not faint."</i></p> <p>- At this last presidential inauguration of the 20th century, let us lift our eyes toward the</p>	<p>- promised land - a land of new promise</p>	<p>- At this last presidential inauguration of the 20th century, let us lift our eyes toward the challenges that await us in the next century. It is our great good fortune that time and chance have put us not only at the edge of a new century, in a new millennium, but on the edge of a bright new</p>	<p>- At this last presidential inauguration of the 20th century, let us lift our eyes toward the challenges that await us in the next century. It is our great good fortune that time and chance have put us not only at the edge of a new century, in a new millennium, but on the edge of a bright new</p>	<p>- a new millennium - ancient vision - promised land - a land of new promise - the promise of America - that promise - a new land - in this new land - land of new promise - our land of new promise - and in this land of new promise - a new century with the</p>	

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>challenges that await us in the next century. It is our great good fortune that time and chance have put us not only at the edge of a new century, in a new millennium, but on the edge of a bright new prospect in human affairs, a moment that will define our course, and our character, for decades to come. We must keep our old democracy forever young. Guided by the ancient vision of a promised land, let us set our sights upon a land of new promise.</p> <p>- the promise of America</p> <p>- This is the heart of our task. With a new vision of government, a new sense of responsibility, a new spirit of community, we will sustain America's journey. The promise we sought in a new land we will find again in a land of new promise.</p> <p>- A bridge wide enough and strong enough for every American to cross over a blessed land of new promise.</p> <p>- From the height of this place and the summit of this century, let us go forth. May God strengthen our hands for</p>		<p>prospect in human affairs, a moment that will define our course, and our character, for decades to come. We must keep our old democracy forever young. Guided by the ancient vision of a promised land, let us set our sights upon a land of new promise.</p> <p>- The promise of America was born in the 18th century out of the bold conviction that we are all created equal. It was extended and preserved in the 19th century, when our nation spread across the continent, saved the union, and abolished the awful scourge of slavery.</p> <p>- Then, in turmoil and triumph, that promise exploded onto the world stage to make this the American Century. And what a century it has been. America became the world's mightiest industrial power; saved the world from tyranny in two world wars and a long cold war; and time and again, reached out across the globe to millions who, like us, longed for the blessings of liberty.</p> <p>- Along the way, Americans produced a</p>	<p>prospect in human affairs, a moment that will define our course, and our character, for decades to come. We must keep our old democracy forever young. Guided by the ancient vision of a promised land, let us set our sights upon a land of new promise.</p> <p>- The promise of America was born in the 18th century out of the bold conviction that we are all created equal. It was extended and preserved in the 19th century, when our nation spread across the continent, saved the union, and abolished the awful scourge of slavery.</p> <p>- Then, in turmoil and triumph, that promise exploded onto the world stage to make this the American Century. And what a century it has been. America became the world's mightiest industrial power; saved the world from tyranny in two world wars and a long cold war; and time and again, reached out across the globe to millions who, like us, longed for the blessings of liberty.</p> <p>- Along the way, Americans produced a</p>	<p>American dream</p> <p>- a blessed land of new promise</p> <p>- with the American promise</p> <p>- „promise“ mind. 10 x im Text zu finden</p> <p>- May God strengthen our hands for the good work, ahead and always, always bless our America.</p>	
--	--	--	---	---	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>the good work ahead, and always, always bless our America.</p>		<p>great middle class and security in old age; built unrivaled centers of learning and opened public schools to all; split the atom and explored the heavens; invented the computer and the microchip; and deepened the wellspring of justice by making a revolution in civil rights for African Americans and all minorities, and extending the circle of citizenship, opportunity and dignity to women.</p> <p>- We, the people, we are the solution.</p> <p>- This is the heart of our task. With a new vision of government, a new sense of responsibility, a new spirit of community, we will sustain America's journey. The promise we sought in a new land we will find again in a land of new promise.</p> <p>- A bridge wide enough and strong enough for every American to cross over a blessed land of new promise.</p> <p>- a new century with the American dream</p> <p>- with America's bright flame of freedom spreading throughout all the world</p>	<p>great middle class and security in old age; built unrivaled centers of learning and opened public schools to all; split the atom and explored the heavens; invented the computer and the microchip; and deepened the wellspring of justice by making a revolution in civil rights for African Americans and all minorities, and extending the circle of citizenship, opportunity and dignity to women.</p> <p>- We, the people, we are the solution. (<i>Declaration of Independence</i>)</p>		
--	---	--	--	--	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

George W. Bush First Inaugural Address (2001)		<p>- I can pledge our nation to a goal, "When we see that wounded traveler on the road to Jericho, we will not pass to the other side." (Lukas 10, 25-37)</p> <p>- Do you not think an angel rides in the whirlwind and directs this storm? (Nahum 1,3)</p>	<p>- Americans are called upon to enact this promise in our lives and in our laws; and though our nation has sometimes halted, and sometimes delayed, we must follow no other course.</p> <p>- I know this is in our reach because we are guided by a power larger than ourselves who creates us equal in His image and we are confident in principles that unite and lead us onward.</p> <p>- values of our history</p> <p>- After the Declaration of Independence was signed, Virginia statesman John Page wrote to Thomas Jefferson, "We know the race is not to the swift nor the battle to the strong. Do you not think an angel rides in the whirlwind and directs this storm?" Much time has passed since Jefferson arrived for his inauguration. The years and changes accumulate, but the themes of this day he would know, "our nation's grand story of courage and its simple dream of dignity."</p>	<p>- After the Declaration of Independence was signed, Virginia statesman John Page wrote to Thomas Jefferson, "We know the race is not to the swift nor the battle to the strong. Do you not think an angel rides in the whirlwind and directs this storm?" Much time has passed since Jefferson arrived for his inauguration. The years and changes accumulate, but the themes of this day he would know, "our nation's grand story of courage and its simple dream of dignity."</p>	<p>- history (3x)</p> <p>- new beginnings</p> <p>- (American) promise (3x)</p> <p>- faith in freedom and democracy</p> <p>- creed of our country</p> <p>- my solemn pledge</p> <p>- we are guided by a power larger than ourselves who creates us equal in His image</p> <p>- blessing</p> <p>- sacrifice</p> <p>- it brings a deeper fulfillment</p> <p>- (His) purpose (3x)</p> <p>- to bless</p>	<p>- Abandonment and abuse are not acts of God, they are failures of love.</p> <p>- pastor's prayer</p> <p>- scapegoats</p> <p>- Church and charity, synagogue and mosque lend our communities their humanity, and they will have an honored place in our plans and in our laws. Many in our country do not know the pain of poverty, but we can listen to those who do.</p> <p>- But as a saint of our times has said, every day we are called to do small things with great love.</p> <p>- compassion</p> <p>- we hold beliefs beyond ourselves</p> <p>- spirit (2x)</p>
---	--	---	---	--	---	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
			<p>- We are not this story's author, who fills time and eternity with His purpose. Yet His purpose is achieved in our duty, and our duty is fulfilled in service to one another. Never tiring, never yielding, never finishing, we renew that purpose today; to make our country more just and generous; to affirm the dignity of our lives and every life. This work continues. This story goes on. And an angel still rides in the whirlwind and directs this storm. God bless you all, and God bless America.</p>			
<p><b>George W. Bush</b> Second Inaugural Address (2005)</p>	<p><i>Jesaja 40,31</i> <i>"But those who wait on the Lord shall renew their strength; they shall mount up with wings like eagles, they shall run and not be weary, they shall walk and not faint."</i></p> <p>- The best hope for peace in our world is the expansion of freedom in all the world. - Yet, because we have acted in the great liberating tradition of this Nation, tens of millions have achieved their</p>		<p>- From the day of our founding, we have proclaimed that every man and woman on this Earth has rights and dignity and matchless value, because they bear the image of the Maker of heaven and Earth. - Across the generations, we have proclaimed the imperative of self-government, because no one is fit to be a master and no one deserves to be a slave. Advancing these ideals is the mission that created our</p>	<p>- The rulers of outlaw regimes can know that we still believe as Abraham Lincoln did: "Those who deny freedom to others deserve it not for themselves and, under the rule of a just God, cannot long retain it." - When our Founders declared a new order of the ages, when soldiers died in wave upon wave for a union based on liberty, when citizens marched in peaceful outrage under the banner</p>	<p>- history - they bear the image of the Maker of heaven and Earth - the calling of our time - solemn duty - eternally right - under the rule of just God - devotion - sacrifice - this day of dedication - God moves and chooses as He wills. - May God bless you, and may He watch over the United States of America.</p>	<p>- America's belief in human dignity will guide our policies. Yet rights must be more than the grudging concessions of dictators. - Self-government relies, in the end, on the governing of the self. That edifice of character is built in families, supported by communities with standards, and sustained in our national life by the truths of Sinai, the Sermon on the Mount, the words of the Koran,</p>

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>freedom.</p> <p>- And one day this untamed fire of freedom will reach the darkest corners of our world.</p> <p>- In America's ideal of freedom, the public interest depends on private character, on integrity and tolerance toward others and the rule of conscience in our own lives. Self-government relies, in the end, on the governing of the self. That edifice of character is built in families, supported by communities with standards, and sustained in our national life by the truths of Sinai, the Sermon on the Mount, the words of the Koran, and the varied faiths of our people. Americans move forward in every generation by reaffirming all that is good and true that came before, ideals of justice and conduct that are the same yesterday, today, and forever.</p> <p>- We go forward with complete confidence in the eventual triumph of freedom, not because history runs on the wheels of inevitability - it is human choices that</p>		<p>Nation. It is the honorable achievement of our fathers. Now, it is the urgent requirement of our Nation's security and the calling of our time.</p> <p>- this day of dedication</p> <p>- We go forward with complete confidence in the eventual triumph of freedom, not because history runs on the wheels of inevitability - it is human choices that move events; not because we consider ourselves a chosen nation - God moves and chooses as He wills. We have confidence because freedom is the permanent hope of mankind, the hunger in dark places, the longing of the soul. When our Founders declared a new order of the ages, when soldiers died in wave upon wave for a union based on liberty, when citizens marched in peaceful outrage under the banner "Freedom Now," they were acting on an ancient hope that is meant to be fulfilled. History has an ebb and flow of justice, but history also has a visible direction, set by liberty and the Author of Liberty. When the Declaration of</p>	<p>"Freedom Now," they were acting on an ancient hope that is meant to be fulfilled. History has an ebb and flow of justice, but history also has a visible direction, set by liberty and the Author of Liberty. When the Declaration of Independence was first read in public and the Liberty Bell was sounded in celebration, a witness said, "It rang as if it meant something."</p>		<p>and the varied faiths of our people. Americans move forward in every generation by reaffirming all that is good and true that came before, ideals of justice and conduct that are the same yesterday, today, and forever.</p>
--	--	--	--	---	--	--

Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	<p>move events; not because we consider ourselves a chosen nation - God moves and chooses as He wills. We have confidence because freedom is the permanent hope of mankind, the hunger in dark places, the longing of the soul. When our Founders declared a new order of the ages, when soldiers died in wave upon wave for a union based on liberty, when citizens marched in peaceful outrage under the banner "Freedom Now," they were acting on an ancient hope that is meant to be fulfilled.</p> <p>History has an ebb and flow of justice, but history also has a visible direction, set by liberty and the Author of Liberty. When the Declaration of Independence was first read in public and the Liberty Bell was sounded in celebration, a witness said, "It rang as if it meant something." In our time, it means something still. America, in this young century, proclaims liberty throughout all the world and to all the inhabitants thereof.</p> <p>Renewed in our strength, tested but not weary, we</p>		<p>Independence was first read in public and the Liberty Bell was sounded in celebration, a witness said, "It rang as if it meant something." In our time, it means something still. America, in this young century, proclaims liberty throughout all the world and to all the inhabitants thereof.</p> <p>Renewed in our strength, tested but not weary, we are ready for the greatest achievements in the history of freedom.</p> <p>May God bless you, and may He watch over the United States of America.</p>			
--	--	--	---	--	--	--



Präsidentschaft	Schwurstelle, bzw. Stellen mit Bezug auf jene	Weitere Stellen mit Bibelbezug oder direkte Bibelzitate	Heilsgeschichtliche Passagen: gesamte Zitate oder kurze Auszüge	Historische Bezüge und Zitate	Signalwörter und ggf. deren Anzahl	Auffällige Stellen, vorgemerkt für weitere Analyse
-----------------	---	---	---	-------------------------------	------------------------------------	--

	are ready for the greatest achievements in the history of freedom. May God bless you, and may He watch over the United States of America.					
--	---	--	--	--	--	--

Verwendete Referenzen:

- Die Bibel, Einheitsübersetzung, Altes und Neues Testament, Stuttgart 1980.
- The Holy Bible, New King James Version, Nashville, 1982.
- *Alexander Cruden*: Complete Concordance to the Old and New Testament. With Notes and Biblical Proper Names und Alphabetical Arrangement, 25. ver. Aufl., London, 1969.
- Jon Meacham, American Gospel. God, the Founding Fathers and the Making of a Nation, New York 2006.

### 3.3.2 Auswertung

Die Tabelle zeigt die gedanklichen und sprachlichen Muster, die bei der Abfassung der individuellen Reden eine bedeutende Rolle gespielt haben und führt zu einigen Schlussfolgerungen, die ich nun wiedergeben möchte.<sup>195</sup> Zunächst werden in diesem Teilkapitel die zentralen Aussagen rein deskriptiv erfasst werden, der folgende Abschnitt wird dann weiter abstrahieren und die ideologische Seite der Reden beleuchten:

Schon allein durch den Bezug auf die biblischen Schwurstellen, die oft heilsgeschichtliche Vorstellungen transportieren, entsteht eine Verbindung jüdisch-christlicher Theologie mit der amerikanischen Alltagspolitik. Durch direkte Bibelzitate bzw. durch Verwendung von implizit biblischen Wendungen wird diese Tendenz verstärkt. Beide sprachlichen Techniken ermöglichen es, nur bei absolut bibelfesten und somit meist evangelikalen Zuhörern religiöse Assoziationen zu wecken, die häufig in heilsgeschichtlicher Theologie verhaftet sind.

Die explizit heilsgeschichtlichen Passagen, die traditionell fast immer am Ende der Reden stehen und die zum Beispiel der „*Providence*“ bzw. einer göttlichen Hand danken, die die amerikanische Geschichte lenkt, untermauern das heilsgeschichtliche Geschichtsbild. Diese expliziten Nennungen werden aufgrund ihrer Direktheit auch von weniger religiösen oder atheistischen Menschen sowie von Vertretern anderer Religionsgemeinschaften wie Muslime oder Hindus wahrgenommen. Zu dieser Gruppe von Adressaten gehören außerdem auch die Europäer, die es gewohnt sind, politische Sprache rein säkular wahrzunehmen. Diese zweite, sehr heterogene Gruppe von Zuhörern oder Lesern konnte den vorherigen komplexen religiösen Code nicht wahrnehmen, so dass die Schlusspassagen auf zwei Arten wahrgenommen werden können: Bibelfeste Adressaten interpretieren die *Inaugural Addresses* insgesamt und deren Schlusspassagen im Besonderen als Ausdruck einer heilsgeschichtlichen jüdisch-christlichen Zivilreligion, die in der Tradition John Winthrops und seiner Vorstellung einer „*City upon the Hill*“ steht und den Glauben an einen Bund Gottes mit dem Volk der Amerikaner vertritt, die die amerikanische Geschichte als Erfolgsgeschichte sieht. Gott vollendet ihrer Ansicht nach mit den Amerikanern seinen göttlichen Heilsplan.

---

<sup>195</sup> Gester: ‘Die Inaugural Address’, S. 37f.

Die zweite Gruppe ist lediglich sensibel für die explizite Textschicht und nimmt eine säkulare Zivilreligion wahr, die ganz materiell gesehen, die amerikanische Erfolgsgeschichte lobt. Dies wird wiederum durch historische Bezüge innerhalb der Reden verstärkt.

Evangelikale Adressaten dagegen hören in diesen historischen Andeutungen wiederum den göttlichen Heilsplan heraus. Die Präsidenten bemühen sich somit um eine Sprache, die alle Amerikaner anspricht; einerseits die sehr Religiösen, andererseits die Säkulareren bzw. nicht in einer jüdisch-christlichen religiösen Tradition Verhafteten. Durch das Spiel mit direkten und indirekten Bibelbezügen, durch historische Zitate und Intertextualität schaffen es die amerikanischen Präsidenten bzw. ihre Redenschreiber, mit zwei unterschiedlichen „Codes“ zu arbeiten, die zwar beide Ausdruck einer zivilreligiösen Tradition sind und die den amerikanischen Exzeptionalismus propagieren, aber die Begründungen für jenen sind absolut gegensätzlich. In den tieferen Textschichten handelt es sich um eine Art religiöse Ideologie, oberflächlich gesehen um traditionellen Patriotismus, der zwar teilweise deistische Tendenzen hat, aber sich nicht so sehr vom Nationalstolz unterscheidet, wie er zum Beispiel in Europa üblich ist. Jede gesellschaftliche Gruppe hört jene patriotischen Aussagen, die zu ihr passt.

Präsidenten müssen deshalb auch ihre Reden mit größtem Aufwand verfassen.<sup>196</sup> So beauftragte Kennedy seinen Berater Sorensen damit, alle vorherigen *Inaugural Addresses* zu lesen; Carter und Nixon studierten vor oder während der Arbeit an ihren Reden die Texte der Vorgänger. Kennedy empfahl außerdem Sorensen, die *Gettysburg Address* Lincolns zu studieren. Doch je formelhafter die politische Rhetorik ausfällt, desto schwieriger ist es, zu entscheiden, ob die *Address* wirklich als Quelle bezeichnet werden kann.

Häufig sind die intertextuellen Bezüge in Form von Zitaten aus früheren Antrittsreden zu finden, was auch durch die Tabelle belegt wird. Indem Kennedy den Ländern der Dritten Welt „*our best efforts to help them help themselves*“ verspricht, nimmt er Bezug auf eine Formulierung von Truman („*Only by helping the least fortunate...to help themselves*“), die ihrerseits in ähnlicher Form schon bei Coolidge zu finden ist. („*We can only help those, who help themselves*“). Auch Lincolns „*chorus of the union*“ wird von Eisenhower („*chorus of America*“) übernommen. Und sogar wörtliche

---

<sup>196</sup> Gester: 'Die Inaugural Address', 36ff.

Übernahmen sind zu finden: Nixon übernimmt direkt Lincolns Passus „*better angels of our nature*“. Außerdem zitiert Nixon direkt aus der ersten *Inaugural Address* Franklin D. Roosevelts („*They [the nation’s troubles] concern, thank God, only material things*“, ebd.) und orientiert sich an mehreren Stellen an Kennedy.

George H.W. Bush hingegen setzt sein eigenes Geschichtsbild deutlich ab von dem Kennedys („*Now the trumpet summons us again*“):

„*Some see leadership as high drama, and the sound of trumpets calling. And sometimes it is that. But I see history as a book with many pages – and each day we fill a page with acts of hopefulness and meaning.*“

Carter zitiert eine Bibelstelle (Micha 6,8), die gleichzeitig seine Schwurstelle ist und die schon von Harding als solche verwendet wurde. Darüber hinaus hatte John Winthrop schon 1603 in seiner Laienpredigt auf der Überfahrt nach Amerika die Bibelstelle als „*the counsell of Micah*“ herangezogen.<sup>197</sup>

Anhand der Untersuchung aller Reden lassen sich auch Entwicklungstendenzen feststellen, die teilweise auf konkreten quantitativen Nachweisen, aber auch auf subjektivem Eindruck beruhen:

George Washington bemüht sich in seiner ersten *Inaugural Address* von 1789 noch um eine sehr offene Religiosität. Er spricht über ein göttliches Wesen, das mit unsichtbarer Hand die Geschicke des amerikanischen Volkes lenke und von der Vorherbestimmung bzw. der „*Providence*“ der Geschichte. In der Öffentlichkeit vertrat Washington deistische Ideen und sprach zwar auch von Vorherbestimmung, aber wohl als Synonym für eine transzendente, nicht-personale Kraft. Jana und Michael Novak sind nach der Untersuchung der privaten Niederschriften Washingtons der Ansicht, dass er tatsächlich ein tiefgläubiger anglikanischer Christ gewesen sei.<sup>198</sup>

Jon Meacham scheint in seinem Buch „*American Gospel*“ eher gegenteiliger Auffassung zu sein<sup>199</sup>, doch in einer Diskussionsrunde des *Pew Forum on Religion and Public Life* stimmte er der Novaks These zu, Washington verende in der Öffentlichkeit lieber deistische Nomen, um möglichst viele Menschen anzusprechen. Gleichzeitig sei es auch möglich, dass sein privater Glaube hingegen viel strenger

---

<sup>197</sup> *Gester*: ‘Die Inaugural Address’, 36ff.

<sup>198</sup> *Michael Novak/Jana Novak*: Washington’s God. Religion, Liberty, and the Father of our Country, New York 2006, S. xi.

<sup>199</sup> *Meacham*: *American Gospel*, S. 136f.

gewesen sei.<sup>200</sup> Durch seinen öffentlichen, deistischen Stil schaffte er es, sämtliche religiöse Gruppierungen, die es damals in den neu gegründeten USA gab, anzusprechen und nicht zu polarisieren. In seiner zweiten Antrittsrede gibt es sogar überhaupt keine religiösen Andeutungen, lediglich der Sprachstil wirkt sehr feierlich, von einem göttlichen Lenker oder von „*Providence*“ ist überhaupt keine Rede.

Auch John Adams macht in seiner Inaugurationsrede nur wenige religiöse Andeutungen, allerdings spricht er wieder im letzten Abschnitt von der Vorherbestimmung der amerikanischen Geschichte und von einem „*Supreme Being*“. Die beiden *Inaugural Addresses* Thomas Jeffersons, dem dritten Präsidenten der Vereinigten Staaten, haben relativ starke religiöse Tendenzen. Diese Religiosität ist wieder eindeutig deistisch und betont die Vorherbestimmung der Geschichte. Dadurch kommt es zu ersten theologisch-heilsgeschichtlichen Aussagen: Er spricht von „*faithful history*“, von Schicksal, vom „auserwählten Land“ und natürlich von der Vorherbestimmung der Vereinigten Staaten durch die „Ewige, endlose Kraft“, die am Ende zu Glück und Heil führe. Auch James Madison und James Monroe propagieren in ihren Reden ganz ähnliche Vorstellungen.

Die bis jetzt genannten Präsidenten, die zu den Gründungsvätern der Vereinigten Staaten zählen, vertreten zwar in ihren Reden heilsgeschichtliche Vorstellungen, doch bleibt offen, ob das heilsgeschichtliche Geschichtsbild damals lediglich zu einem Element der Tradition geworden war und zum Stil des feierlichen Rituals gehört oder ob die Redner tatsächlich damit religiöse Glaubenssätze verbanden.

Die Präsidenten John Quincy Adams, Andrew Johnson und Andrew Jackson sind Vertreter eines eher pragmatischen Redestils, der religiöse Botschaften zugunsten alltagspolitischer Fragen vernachlässigt. Trotzdem finden sich in den Schlussspassagen Aussagen über Heilsgeschichte und Vorsehung. Diese scheinen dem subjektiven Eindruck nach aber eher ein Zugeständnis an Ritual und Tradition zu sein und wirken eher wie leere Platituden.

Die Wahrnehmung der Religiosität in den Reden ändert sich mit Martin Van Buren: Er ist der erste Präsident, der der Überlieferung nach eine Schwurstelle für seine Rede auswählte und diese hat eine heilsgeschichtliche Botschaft. Gleichzeitig ist sie der „rote Faden“ der Rede (Sprichwörter 3,17: „[...] *Her ways are ways of*

---

<sup>200</sup> *The Pew Forum on Religion and Public Life/Event Transcript: The Christmas Wars. Religion in the American Public Square*, 12. Dezember 2007: <http://pewforum.org/events/index.php?EventID=134>.

*pleasantness and all her paths be peace. [...]*). Van Buren spricht außerdem mehrmals explizit von der Heilsgeschichte und der göttlichen Vorherbestimmung des amerikanischen Volkes. Die Tatsache, dass sich Van Buren für eine Schwurstelle entschieden hat, aber auch seine expliziten Äußerungen, sorgen dafür, dass seine Religiosität viel bewusster wirkt als bei seinen Vorgängern. Außerdem ist eine solche, auf die Bibel ausgerichtete *Inaugural Address* nicht mehr nur unbestimmt religiös, sondern vertritt eine durch jüdisch-christliche Traditionen geprägte Zivilreligion. Rein quantitativ gesehen, macht er allerdings verhältnismäßig wenige religiöse Äußerungen.

William Henry Harrison, James Knox Polk, Zachary Taylor, Franklin Pierce und James Buchanan orientieren sich dann wieder eher am pragmatischen Redestil John Quincy Adams' und sprechen zwar von Heilsgeschichte und Vorherbestimmung, ohne sich aber konkret religiös zu äußern. Während dieser Zeit scheint der Schwur am Ende der Rede eine festere Form zu bekommen, die Erwähnung der „göttlichen Vorsehung“ ist jetzt praktisch eine Pflichtübung. Unklar bleibt, ob sie reflektiert oder als Platitude verwendet wird. Diese Unklarheit ist möglicherweise gewollt, denn so hört jeder Adressat jeweils die Botschaft heraus, die ihm lieb ist. Entweder weckt sie religiöse Assoziationen oder sie wirkt im Sinne einer säkularen Zivilreligion. Auch die beiden Antrittsreden Abraham Lincolns fallen unter diese Kategorie, doch da vor allem die zweite Rede aufgrund ihres eleganten Stils zu einem Schlüsseltext der amerikanischen Geschichtsschreibung, der politischen Kultur und der Zivilreligion wurde, sollten beide *Inaugural Addresses* hier genauer beschrieben werden: Auch Lincoln spricht vor allem über politische Themen, die Sklavereifrage und die Einheit der Union sind natürlich Schwerpunkte in seiner Rede. Doch gerade die zweite Antrittsrede ist geprägt von einem ausführlichen religiösen Abschluss, es finden sich mehrere Bibelbezüge und der Sprachduktus wirkt aufgrund zahlreicher Inversionen sehr altertümlich und erscheint dadurch auf Leser bzw. Zuhörer teilweise wie ein Text aus dem Alten Testament. Lincoln weckt bei seinen Adressaten bewusst biblische Assoziationen; Religion wird wie in Lincolns *Gettysburg Address* während einer Zeit der politischen Zerrissenheit zum einigenden Moment.

Ulysses S. Grant verwendet dann wieder eine Schwurstelle und wenige religiöse Andeutungen, ohne darüber hinaus der Religion große Beachtung zu schenken. In Anbetracht der Tatsache, dass nur wenige Adressaten diese Schwurstelle herausgehört haben können, wirkt seine Sprache sehr säkular. Auch die Reden

Rutherford B. Hayes' und James A. Garfields wirken auf Zuhörer bzw. Leser in einer ganz ähnlichen Weise. Grover Cleveland verwendet ebenfalls einen solchen Sprachstil, der sich durch einen sehr feierlichen Ton auszeichnet, aber gleichzeitig fast keine religiösen Andeutungen macht und auf eine Schwurstelle verzichtet.

Mit den Präsidenten Benjamin Harrison, Grover Cleveland, William McKinley und schließlich Theodore Roosevelt ändert sich der Stil erneut. Sie verwenden Schwurstellen, auf die sie sich ständig beziehen, sprechen direkt oder indirekt über Heilsgeschichte und „*Providence*“ und reden in einem Ton, der eher an die Sprache eines Predigers als an den Stil eines Präsidenten erinnert.

Theodore Roosevelts Rede zeichnet sich vor allem durch ihre Kürze aus. Mit dem Umfang von etwa 900 Wörtern ist sie zwar noch nicht so kurz wie die nur 136 Wörter zählende zweite Antrittsrede George Washingtons, dennoch ist dieser Umfang im Vergleich mit anderen *Inaugural Addresses* sehr auffällig.<sup>201</sup>

Aus dem mittlerweile zur Tradition gewordenen religiösen, heilsgeschichtlichen Muster innerhalb der Reden bricht William Howard Taft aus, der zwar eine Schwurstelle verwendet, aber ansonsten einen sehr rationalen Zugang zu seiner Rede zu haben scheint. Heilsgeschichtliches Denken spielt in seiner Rede gar keine Rolle.

Woodrow Wilson bezieht sich in seinen beiden *Inaugural Addresses* dann wieder ständig auf seine Schwurstellen. Allerdings erscheinen die Reden nur als sehr religiös, wenn sich der Adressat der Schwurstelle bewusst ist. Die explizite Berufung auf Heilsgeschichte und „*Providence*“ taucht nicht mehr auf. Dadurch spricht Wilson religiöse und nicht religiöse Menschen gleichermaßen an. Auch die häufigen Anrufungen Gottes können je nach Perspektive als der Tradition geschuldete religiöse Versatzstücke oder als Zeichen tiefen Glaubens interpretiert werden. Wilsons zweite Inaugurationsrede ist ein letzter Aufruf zu Frieden kurz vor dem Kriegseintritt USA in den Ersten Weltkrieg. Die Rede belegt Wilsons tiefen Glauben an die bürgerliche Kultur des amerikanischen Volkes. Er bezeichnet die Prinzipien des Friedens als eine Selbstverständlichkeit, die sich von den Prinzipien einer befreiten Menschheit ableiten ließen.<sup>202</sup>

---

<sup>201</sup> Robert Friedberg: President Theodore Roosevelt's Inaugural Address, 1905, in: Halford Ryan (Hrsg.): *The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents*, Westport 1993, S. 1-12, S. 6ff.

<sup>202</sup> Gary C. Woodward: President Woodrow Wilson's Second Inaugural Address, 1917, in: Ryan: *The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents*, S. 39-52, S. 39-48.

Die *Inaugural Address* von Warren G. Harding erscheint religiöser als die beiden Reden seines Vorgängers Wilson. Die Schwurstelle, die heilsgeschichtliches Denken zum Ausdruck bringt, nimmt eine besonders wichtige Rolle ein und wird am Ende der Rede sogar direkt zitiert. Die ständigen Bibelzitate und religiösen Andeutungen geben dem außenpolitischen Isolationismus der Zwischenkriegszeit ein theologisches Fundament und untermauern den amerikanischen Exzeptionalismus. In der Rede sind sogar starke milleniaristische Tendenzen zu finden. Seine rhetorischen Fähigkeiten wurden nach der Antrittsrede von intellektuellen Kritikern und von Journalisten als zu pompös, vage und unangemessen beschrieben, da die Gewichtung der Worte nicht mit ihrem Kontext übereinstimmte. Beim einfachen Volk hingegen wurde seine Sprache sehr positiv aufgefasst und Harding selbst war stolz auf seine Fähigkeit, zu „schwafeln“.<sup>203</sup>

Auch Calvin Coolidges Inaugurationsrede hat starke religiöse Tendenzen, doch der Grundtenor wirkt moderater als Hardings Redestil.

Herbert Hoover hält sich ebenfalls an die Vorgaben der Tradition, er verwendet eine heilsgeschichtliche Schwurstelle und spricht von „*Providence*“. Die Schwurstelle aus Sprichwörter 29 (*“Where there is no vision, the people perish: but he that keepeth the law, happy is he.”*) passt zu seinem Schwerpunkt auf Strafverfolgung und effizienterer Regierungsweise.<sup>204</sup>

Insgesamt wirkt die Rede säkular, da Hoovers Hauptaugenmerk auf alltagspolitischen Themen liegt.

Hoovers Nachfolger Franklin D. Roosevelt, der viermal zum Präsident gewählt wurde und deshalb auch vier *Inaugural Addresses* hielt, wählte für alle seine Reden die gleiche Schwurstelle (1 Korinther 13), die seine Politik des *New Deal* untermauern sollte.<sup>205</sup> Seine Reden zeichnen sich durch zahlreiche Bibelbezüge und heilsgeschichtliche Andeutungen aus. Bemerkenswert ist, dass F.D. Roosevelt in seiner ersten *Inaugural Address* die *Wall Street* zum „Sündenbock“<sup>206</sup> für die

---

<sup>203</sup> Woodward: President Woodrow Wilson’s Second Inaugural Address, 1917, S. 53f.

<sup>204</sup> Ebd., S. 84.

<sup>205</sup> Seine Vorgänger orientierten sich alle am Vorbild George Washingtons, der nach seiner zweiten Amtszeit Platz für einen Nachfolger machte. Nach den vier Amtszeiten F.D. Roosevelts beschlossen die USA in einem *Amendment* zur Verfassung, das Präsidentenamt künftig auf acht Jahre zu beschränken (*Heideking: Geschichte der USA*, S. 335 und *Ryan: The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents*, S. 129).

<sup>206</sup> Der Begriff lässt sich herleiten von der Tradition des jüdischen *Jom Kippur* Festes, bei dem ein Ziegenbock symbolisch mit der Last der Sünden beladen wird und in die Wildnis entlassen wird, um die Menschen von ihren Sünden zu befreien.



schlechte wirtschaftliche und soziale Situation macht.<sup>207</sup> Er kanalisiert die Sorgen und Frustrationen des Volkes auf die „Geldwechsler“, denen er die Schuld für die Weltwirtschaftskrise und die sozialen Missstände gibt:

*„[...] The rulers of the exchange of mankind's goods have failed through their own stubbornness and their own incompetence, have admitted their failure, and have abdicated. Practices of the unscrupulous moneychangers stand indicted in the court of public opinion, rejected by the hearts and minds of men. [...] Yes, the money-changers have fled from the high seats in the temple of our civilization. We may now restore that temple to the ancient truths. [...]“*

Auffällig ist bei dieser Passage natürlich auch der Bezug auf Matthäus 21,12 bzw. auf die Tempelaustreibung der Geldwechsler durch Jesus. Roosevelt schloss die Bankiers mit Hilfe religiöser Sprache von der Gesellschaft aus.

Seine vierte Antrittsrede beschreibt die Kriegsteilnahme der Amerikaner am Zweiten Weltkrieg sogar als göttliche Prüfung, denn nur so ließe sich erkennen, ob das amerikanische Volk tatsächlich das auserwählte Volk Gottes sein könnten. Die Rede ist als religiöses Statement zu verstehen, das deutlich das amerikanische „Testament historischen Glaubens“ betont.<sup>208</sup> Daniel Ross Chandler vertritt die Ansicht, dass Präsident Roosevelt „die Göttlichkeit“ in einer Weise annehme, die der „kontinuierlichen Profession“ vorheriger Präsidenten wie Abraham Lincoln entspreche und die als nationale Theologie bezeichnet werden könne.<sup>209</sup> Roosevelt appelliert in der Rede an die amerikanische Zivilreligion, in dem er den Staat als solchen glorifiziert und dadurch nationale Interessen, gesellschaftlichen Zusammenhalt, soziale Verantwortung und fortwährende Inspiration propagiert. Seine Gedanken beendet er schließlich mit einer an die Vorsehung appellierenden Segnung.

Harry S. Truman wählte für seine Rede sogar zwei Schwurstellen aus, sie spielen eine große Rolle und untermauern die politische Position des Präsidenten. Die *Address* entstand während der Frühphase des Kalten Krieges, was auch im Text zum Ausdruck kommt, denn Demokratie wird mit jüdisch-christlicher Religiosität gleichgesetzt. Außerdem bringt Truman die Werte der Unabhängigkeitserklärung mit den Zehn Geboten in Verbindung. Des Weiteren nehmen die ideologischen Tendenzen zu, indem er den Kommunismus als „*false philosophy*“ bezeichnet. Auch

---

<sup>207</sup> *Halford Ryan: President Franklin D. Roosevelt's First Inaugural Address, 1933, in: Ryan: The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents, S. 93-104, S. 96.*

<sup>208</sup> *Halford Ryan: President Harry S. Truman's Inaugural Address, 1949, in: Ryan: The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents, S. 141-152, S. 136.*

<sup>209</sup> Ebd.

Eisenhower lässt sich der Kategorie „Kalter Krieger“ zurechnen: Er verwendet in seiner ersten Antrittsrede wie Truman zwei Schwurstellen, die religiösen Anspielungen sind sehr explizit, vor dem Hintergrund des Kalten Krieges und der McCarthy-Ära verbreitet er Endzeitstimmung und Ideologie. Letztere wird durch heilsgeschichtliche Ideen und ein dualistisches Weltbild erzeugt:

„[...] The world and we have passed the midway point of a century of continuing challenge. We sense with all our faculties that forces of good and evil are massed and armed and opposed as rarely before in history.[...]”

Eisenhower beginnt seine erste Antrittsrede mit einem Gebet<sup>210</sup> und spricht in einer solch deutlichen Form über religiöse Themen und die heilsgeschichtliche Auserwähltheit der Amerikaner, dass sich zum Beispiel atheistische, buddhistische oder muslimische Menschen nicht als Teil von Amerika angesprochen fühlen.<sup>211</sup> Dieser Exklusivismus ist eigentlich untypisch für die Tradition der *Inaugural Addresses*, die eben alle Amerikaner ansprechen sollen.

Ganz anders erscheint dann die Antrittsrede John F. Kennedys. Trotz des feierlichen Stils kommt Kennedy ganz ohne Schwurstelle aus, die wenigen religiösen Äußerungen, die auftauchen, sind sehr moderat und da er sich nicht ständig auf Bibelstellen bezieht, wirkt die Rede sehr „unevangelikal“ und dadurch viel weniger polarisierend. Der religiöse Grundgehalt der Rede wirkt fast so offen wie die metaphysischen Andeutungen in den deistischen Reden George Washingtons. Es gibt zwar heilsgeschichtliche Bezüge, aber diese wirken viel impliziter und viel weniger ideologisch.

Lyndon B. Johnson wiederum hat einen noch säkulareren Stil. Es tauchen in seiner Antrittsrede zwar zivilreligiöse Versatzstücke heilsgeschichtlichen Denkens und die Vorstellung eines Gottesbundes mit den Amerikanern („*Covenant*“) auf, aber Religion scheint hier eher ein Mittel zu sein, um einen feierlichen Stil zu erzeugen. Darüber hinaus gibt es sogar in der Rede trotz der traditionellen Passagen über Heilsgeschichte und Auserwähltheit des amerikanischen Volkes selbstkritische Tendenzen. Bemerkenswert ist, dass die damaligen Zuhörer die Rede als sehr

---

<sup>210</sup> *Martin J. Medhurst*: President Dwight D. Eisenhower's First Inaugural Address, 1953, in: Ryan: The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents, S. 153-166, S. 159.

<sup>211</sup> Beispielsweise verwendet er als Schwurstelle für die Zweite Antrittsrede Psalm 33,12: „*Blessed is the nation whose God is the Lord, the people he has chosen as His own inheritance.*”

religiös auffassten. Der Klerus lobte den predigtähnlichen Stil der Rede und viele Bürger bezeichneten sie als „Gebet für die Zukunft“.<sup>212</sup>

Ganz anders wiederum erscheinen die beiden Inaugurationsreden Richard M. Nixons. Seine Schwurstelle der ersten Rede (Jesaja 2,4) spielt eine wichtige Rolle als roter Faden der Rede, Intertextualität und die zahlreichen historischen Bezüge lassen heilsgeschichtliche Implikationen erahnen. Nixon verwendet in seiner ersten *Inaugural Address* oftmals historische Zitate, zum Beispiel Franklin D. Roosevelts Einschätzung der ökonomischen Probleme („*They concern, thank God, only material things.*“) oder die Antwort des Cassius auf Brutus' Frage in Akt I, Szene 2 aus Shakespeares „*Julius Cäsar*“ („*The fault, dear Brutus, is not in our stars but in ourselves*“).<sup>213</sup> Durch diese zahlreichen intertextuellen Bezüge verliert die Rede an Homogenität und an Überzeugungskraft.

Bemerkenswert ist der Passus „*so hallowed by history*“ in der zweiten Antrittsrede, der die Kernthese, dass die amerikanischen Präsidenten ein heilsgeschichtliches Geschichtsbild propagieren, auf den Punkt bringt. Die eigene Geschichte wird mit Heilsgeschichte gleichgesetzt. Die Rede beschreibt detailliert die Errungenschaften Amerikas, erinnert an die Leistungen der vorherigen Generationen und endet mit einem Gebet, das um Gottes Hilfe dafür bittet, Amerika weiterhin den „Leuchtturm der Hoffnung für die Welt“ sein zu lassen. Im letzten Satz bittet Nixon darum, „weiter in der Hoffnung, im starken Glauben an einander und gestärkt im Glauben an Gott, den Schöpfer, voranzuschreiten zu können und immer zu versuchen, Gottes Ziele zu verwirklichen.“<sup>214</sup>

Jimmy Carter, der erste evangelikale Präsident der Vereinigten Staaten, verwendete bei seinem Schwur dieselbe Bibel wie George Washington. Dies kann als Zeichen für einen Glauben an die amerikanische Heilsgeschichte interpretiert werden, gleichzeitig könnte dieser Vorgang auch einfach als historisches Bewusstsein verstanden werden. Fischer und Vorländer bezeichnen dies als einen „Rekurs auf

---

<sup>212</sup> Kurt Ritter: President Lyndon B. Johnson's Inaugural Address, 1965, in: Ryan: The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents, S. 195-208, S. 203.

<sup>213</sup> Hal W. Bochín: President Nixon's First Inaugural Address, 1969, in: Ryan: The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents, S. 209-222, S. 217.

<sup>214</sup> Thomas A. Hollihan: President R. Ford's Inaugural Address, 1974, in: Ryan: The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents, S. 223-232, S. 228.

beide Ebenen der zivilreligiösen Metaphorik, auf die biblisch-religiöse und auf die amerikanisch-säkulare.<sup>215</sup>

Erstaunlich ist es, dass gerade die Rede eines Evangelikalen trotz des Zitierens einer Schwurstelle keine ideologischen Passagen und verhältnismäßig wenig Bibelbezüge aufweist. Hinzu kommt, dass die Schwurstelle Micha 6,8 eine Aufforderung zu Demut, Bescheidenheit, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit beinhaltet, was Rückschlüsse ziehen lässt auf die politisch-soziale Agenda Carters. Zehnmal verwendet Carter das Adjektiv „new“. Es signalisiert nie einen Bruch, sondern Kontinuität: Kein neuer Traum wird propagiert, es ist ein alter Traum, der neu belebt werden soll. In der Rede des Baptisten und Wiedergeborenen Christen Carter findet sich damit eine Parallelisierung von evangelikalem Erneuerungsimptus einerseits und politischer Revitalisierung andererseits. Er beschwört die „*inner spiritual strength*“, die „*basic principles*“ und die „*most precious values*“ der Amerikaner, wodurch er Amerika wiedererwecken möchte. Darüber hinaus findet sich auch das Motiv der „altruistischen Opferbereitschaft“, die dem einzelnen Bürger zum Wohle der gesamten amerikanischen Nation, abverlangt wird. Carter kombiniert hier klassisch-republikanische Traditionselemente mit christlich-religiösen bzw. biblischen Ideen und legitimiert seinen Appell somit sowohl auf ethische als auch auf politische Weise.<sup>216</sup>

Es findet sich keine explizite Erwähnung Gottes, und auch die Aufforderung zum Gebet bleibt einmalig.<sup>217</sup> Nur einmal wird einer der Gründerväter genannt, die Verfassung oder die Unabhängigkeitserklärung sogar überhaupt nicht.

In den beiden Inaugurationsreden Reagans und Bushs sind rein quantitativ gesehen deutlich stärkere Elemente der amerikanischen Zivilreligion zu finden als bei Carter. Beispielsweise finden sich in ihren Reden starke heilsgeschichtliche, milleniaristische und ideologische Tendenzen, indem der Begriff der „Freiheit“ mit der jüdisch-christlichen Religion und die amerikanische Geschichte mit dem Glauben an Heilsgeschichte gleichgesetzt werden. Reagan bezieht sich in seinen beiden Antrittsreden insgesamt elfmal explizit auf Gott und fordert viermal zum Gebet auf, wobei er Gott nicht nur am Ende seiner Reden um seinen Segen für Amerika bittet.<sup>218</sup> Mehrfach weist er darauf hin, dass das amerikanische Volk eine „*nation*“

---

<sup>215</sup> Fischer/Vorländer: Zivilreligion und politisches Selbstverständnis, S. 224f.

<sup>216</sup> Ebd.

<sup>217</sup> Ebd.

<sup>218</sup> Ebd.

bzw. „*one people under God*“ sei. Er greift hier die berühmte Formulierung Abraham Lincolns auf und bezieht sich durch diese Intertextualität auf die säkulare und die religiöse Ebene der zivilreligiösen Metaphorik. Der Rahmen für seine Rede ist eine Vorstellungswelt, in der Gott Amerika auserwählt hat und seine Geschicke lenkt, so dass das amerikanische Volk eine herausragende Rolle in Gottes „Welten-Plan“ einnimmt. Außerdem werden in seinen Reden insgesamt achtmal die Gründerväter, mehrmals die Verfassung und das politische System, die amerikanische Geschichte und der Unabhängigkeitskampf erwähnt, siebenmal explizit oder implizit die Kontinuität der amerikanischen Republik beschworen sowie in der ersten und der zweiten Antrittsrede die Anfangsformulierung der Verfassung „*We the people*“ zitiert. Reagan wendet sich aber auch den „Heiligen Stätten“ der amerikanischen Zivilreligion zu: In seiner Antrittsrede von 1981 beschreibt er den „wunderbaren Blick“ auf Washington-, Jefferson- und Lincoln-Memorial, die sich dem an der Westfront des Kapitols, selbst ein Symbol der Demokratie, bieten.<sup>219</sup> Des Weiteren spricht er über den *Arlington National Cemetery*, der gleichzeitig auch das Opfermotiv andeutet. Auffällig sind außerdem wie bei Carter die häufige Verwendung des Adjektives „*new*“, der Auserwähltheitsgedanke mit seinem Bezug auf die „Stadt-auf-dem-Berg-Motivik“ und die manichäische Licht-Dunkel-Metaphorik. Amerika, dem „Leuchtturm der Hoffnung“ werden die „Feinde der Freiheit“, die Mächte der Dunkelheit, gegenübergestellt.

Reagan und Bush senior gleichermaßen nehmen während ihrer *Inaugural Addresses* die Rolle eines Predigers ein. Auch die *Inaugural Address* George H.W. Bushs zeichnet sich durch eine große Dichte zivilreligiöser Elemente und Anspielungen aus. Die zivilreligiöse Metaphorik in Bushs Rede ist gekennzeichnet durch den häufigen Bezug auf Gott, enthält aber nicht nur die Bitte um Gebete, sondern die Symbolik wird in einen realen Sprechakt überführt: Bush betet in der Rede. Auf der säkularen Ebene amerikanischer Zivilreligion zeigt Bushs Inaugurationsrede häufige Referenzen auf amerikanischer Geschichte und Kontinuität. George H.W. Bush ist wie sein Vorgänger Reagan um deutliche Verankerung seiner Präsidentschaft in der Kontinuität amerikanischer Geschichte bemüht. Schließlich vergleicht er am Ende der Rede den Gang der Geschichte mit einem „Buch mit vielen Seiten“ und seinen eigenen Inaugurationstag mit dem Beginn eines neuen Kapitels,

---

<sup>219</sup> Fischer/Vorländer: *Zivilreligion und politisches Selbstverständnis*, S. 224f.

wodurch er unmissverständlich den Anspruch zum Ausdruck bringt, die amerikanische Heilsgeschichte fortschreiben zu wollen.<sup>220</sup>

Trotz allem versucht Bush in seiner *Inaugural Address* aber auch, in Zeiten einer „neuen Nähe“ zur UdSSR, den Auserwähltheitsgedanken nicht zu stark zu betonen, um Provokation zu vermeiden.<sup>221</sup>

William Jefferson Clinton, der nach Carter als zweiter Evangelikaler das amerikanische Präsidentenamt inne hatte, bemüht sich in seinen beiden Antrittsreden um zahlreiche Bibelbezüge, neben seiner Schwurstelle Galater 6,8 („*in due season we shall reap if we faint not*“). Es finden sich auch sehr viele millenaristische und heilsgeschichtliche Aussagen und vor allem zahlreiche Bilder für Wiedergeburt und Erneuerung, was typisch ist für die Theologie evangelikaler Christen.

Die religiöse Ausrichtung der beiden Antrittsreden George W. Bushs ist vergleichbar mit dem clintonschen Stil. In seiner ersten *Inaugural Address* nimmt Bush mit dem Hinweis auf das „amerikanische Versprechen“ auch noch einmal direkt Bezug auf die zweite Antrittsrede Clintons. Er nimmt Bezug auf Heilsgeschichte und Vorherbestimmung, außerdem verwendet er in seiner zweiten Inaugurationsrede eine heilsgeschichtliche Schwurstelle. Der Freiheitsgedanke bekommt einen nahezu religiösen Charakter, was durchaus ideologische Tendenzen zu haben scheint. Andererseits wirken die beiden Reden insgesamt recht moderat und tolerant, da Bush versucht, verschiedene Religionsgruppen, also nicht nur Juden und Christen, sondern zum Beispiel auch Muslime anzusprechen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Antrittreden nur schwer in verschiedene Phasen einteilen lassen, da jeder Präsident seinen eigenen Stil hatte. Trotzdem führt die Redenanalyse zu sechs Schlussfolgerungen:

(1.) Schon George Washington und die anderen Gründerväter haben ein heilsgeschichtliches Geschichtsbild, aber in Form einer deistischen, fast säkularisierten Zivilreligion.

(2.) Danach folgt eine sehr pragmatische Phase. Die Ideen von Heilsgeschichte und göttlicher Vorherbestimmung haben zwar ihren Platz in den Reden, scheinen aber eher der schon entwickelten zivilreligiösen Tradition geschuldet zu sein.

---

<sup>220</sup> Fischer/Vorländer: *Zivilreligion und politisches Selbstverständnis*, S. 224f.

<sup>221</sup> Bernard K. Duffey: *President George Bush's Inaugural Address, 1989*, in: Ryan: *The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents*, S. 283-298, S. 287.

(3.) Martin Van Buren ist dann der erste Präsident, der nachweislich eine Schwurstelle für seine Rede aussuchte. Er lässt sich als Vorhut der späteren Präsidenten ansehen, die ihre christliche Religiosität viel stärker nach Außen darstellten.

(4.) Nach Van Buren sind dann wieder die Pragmatiker an der Reihe, so dass man in ihren alltagspolitische Themen und säkularisierte Zivilreligion finden kann. Abraham Lincoln gehört auch zu diesen Pragmatikern, doch in seinen Schlusspassagen verwendet er während einer Zeit der politischen Zerrissenheit religiöse Themen wie die „amerikanische Heilsgeschichte“ als Stilmittel, um wieder Gemeinschaftsgefühl und amerikanische Identität zu erzeugen.

(4.) Ein eindeutiger Wandel lässt sich spätestens mit Woodrow Wilson feststellen: Die Sprache Wilsons und seiner Nachfolger zeichnet sich schon rein quantitativ durch den häufigen Gebrauch religiöser Bezüge aus, mit denen die Präsidenten des zwanzigsten und beginnenden 21. Jahrhunderts eine Art ideologischer amerikanischer Heilsgeschichte propagierten.

(5.) Alle Antrittsreden der amerikanischen Präsidenten zeichnen sich durch einige Gemeinsamkeiten aus: Partei- oder Konfessionszugehörigkeit haben fast keinen Einfluss auf die Art und Intensität der zum Ausdruck gebrachten Religiosität bzw. auf die jeweilige Ernsthaftigkeit, mit der das amerikanische heilsgeschichtliche Geschichtsbild vermittelt wird.

(6.) Darüber hinaus schaffen es bis auf Eisenhower alle Präsidenten, einen geschickten religiösen Subtext zu generieren. Unabhängig von der Stärke der religiösen Tendenzen in einer Rede können durch das Spiel mit biblischen und intertextuellen Andeutungen je nach Adressat unterschiedliche Assoziationen geweckt werden. Nur die Religiösen, bzw. die im jüdisch-christlichen Kontext religiös Erzogenen, hören auch Religiöses heraus, für religiös Indifferente, für Atheisten oder Andersgläubige erscheinen die religiösen Andeutungen einfach wie säkulare Zivilreligion.

### **3.3.3 Die Entwicklung einer religiös begründeten amerikanischen Ideologie**

Da ich mich im Rahmen der Redenanalyse auch mit den ideologischen Seiten der *Inaugural Addresses* beschäftigt habe, werde ich zunächst die Definition des Begriffes der „Ideologie“ wiedergeben: Allgemein versteht man unter Ideologie in

einem neutralen Sinn die Lehre von den Ideen bzw. den wissenschaftlichen Versuch, die unterschiedlichen Vorstellungen über Sinn und Zweck des Lebens, die Bedingungen und Ziele des Zusammenleben zu ordnen. Durch diese Abläufe entstehen historisch unterschiedliche Denkschulen. Im politischen Sinn dienen diese der Begründung und Rechtfertigung politischen Handelns. Deshalb sind Ideologien immer Kombinationen von bestimmten Weltanschauungen wie Kommunismus, Konservatismus, Liberalismus und Sozialismus, die jeweils eine ganz bestimmte Art des Denkens und der Normensetzung mit sich bringen. Darüber hinaus sind Ideologien auch Kombinationen von bestimmten Interessen und Absichten, die eignen, oft sogar eigennützigen, Zielen dienen und damit auch den Wunsch zur konkreten und sozialen Umsetzung ausdrücken. Ideologien sind außerdem ein wichtiges Element der politischen Orientierung und sind einerseits unverzichtbar für politisches Handeln aber wirken auch begrenzend.<sup>222</sup>

Die Vereinigten Staaten haben eine eigene Ideologie, die im heilsgeschichtlichen Denken verhaftet ist und deren Normen unter anderem von jüdisch-christlichen Glaubensinhalten geprägt werden. Diese amerikanische Ideologie, die auch schon verschiedenen Entwicklungsstufen durchschritten hat, findet generell ihren Ausdruck in den Riten der amerikanischen Zivilreligion. Da die *Inaugural Addresses* ein unverzichtbares Element dieser Zivilreligion sind, dienen sie als hervorragender Untersuchungsgegenstand für den Nachweis der amerikanischen Ideologie.

Michael Waldman interpretiert die allgemeinen ideologischen Entwicklungstendenzen folgendermaßen: Sozialer Wandel und neue Technologien hätten die Rhetorik der Präsidenten verändert. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts hätten es Medien wie Telegraphie, Fotografie sowie später Radio und Fernsehen ermöglicht, die Worte und die Bilder der Präsidenten einem viel größeren Publikum näher zu bringen.<sup>223</sup> Während der Phase der industriellen Revolution hätte sich aber auch der Anspruch an das Präsidentenamt gewandelt. So hätten Theodore Roosevelt und Woodrow Wilson damit begonnen, ihren Reden eine zentrale Rolle für die Etablierung ihrer Machtposition einzuräumen.

---

<sup>222</sup> [http://www.bpb.de/wissen/H75VXG,..html?wis\\_search\\_action=search&wis\\_search\\_alltext=Ideologie&wis\\_pocketpolitik=4&wis\\_pocketeuropa=64&wis\\_schubertklein=1&wis\\_andersenwoyke=2&wis\\_wirtschaft=8&wis\\_islam=16&wis\\_fischer=32&x=0&y=0&wis\\_search\\_type\\_buchstaben=4](http://www.bpb.de/wissen/H75VXG,..html?wis_search_action=search&wis_search_alltext=Ideologie&wis_pocketpolitik=4&wis_pocketeuropa=64&wis_schubertklein=1&wis_andersenwoyke=2&wis_wirtschaft=8&wis_islam=16&wis_fischer=32&x=0&y=0&wis_search_type_buchstaben=4): übernommen aus Quelle: Schubert, Klaus/Martina Klein: Das Politiklexikon. 4., aktual. Aufl. Bonn 2006.

<sup>223</sup> Michael Waldman: *My Fellow Americans. The Most Important Speeches of America's Presidents, From George Washington to George W. Bush*, Naperville 2003, S. xiff.



Mit Theodore Roosevelt bekam der Nationenbegriff als Mittelpunkt der Zivilreligion einen anderen Akzent. Die Sorge um die Bewahrung der Union spielte nun keine Rolle mehr, sondern Roosevelt propagierte eine stärkere Rolle der nationalen Regierung als in der Vergangenheit. Es tauchte zum ersten Mal die aktivistische Verantwortung moderner demokratisch gewählter Präsidenten auf.<sup>224</sup> Die Präsidenten sahen sich nun als Teil und Instrument der amerikanischen Heilsgeschichte.

T. Roosevelt und Wilson waren durch die technischen Möglichkeiten die ersten Präsidenten, die den auch heute noch modernen Stil der rhetorischen Präsidentschaft pflegten. Im Vergleich zu ihren Vorgängern war ihr Auftreten in der Öffentlichkeit und damit auch ihre Sprache so wichtig wie nie zuvor in der amerikanischen Geschichte. Mary E. Stuckey ist sogar der Meinung, dass die Amtszeit Woodrow Wilsons ein früher Höhepunkt der rhetorischen Präsidentschaft war. Sein Gebrauch von „unparteiischer“ Parteiführerschaft, das Bewusstsein über die Grenzen seiner Macht und der Anspruch eines durch Ideologie etablierten nationalen Konsenses ermöglichten es ihm, seine Kritiker zum Schweigen zu bringen und die Position des alleinigen Wächters über die nationalen Werte einzunehmen.<sup>225</sup>

In der ersten Antrittsrede Woodrow Wilsons erhält die neue aktivistische Interpretation von „Nation“ definitive Formen.<sup>226</sup> In seiner Zweiten Antrittsrede von 1917 spricht er sogar davon, dass die Amerikaner zu „Weltbürgern“ geworden seien. Historischer Hintergrund dieser Rede ist das Ende des amerikanischen Isolationismus während des Ersten Weltkrieges.

Die Zivilreligion eines theozentrischen, nicht-apokalyptischen Exzeptionalismus findet ihren Ausdruck in Calvin Coolidges Antrittrede von 1925, deren lyrischer Ton sogar verglichen mit anderen Inaugurationsreden recht übertrieben wirkt:

*„[...] America seeks no earthly empire built on blood or force. No ambition, no temptation, lures her to thought of foreign domination. The legions which she sends forth are armed, not with the sword, but with the cross. The higher state to which she seeks the allegiance of all mankind is not human, but of divine origin. She cherishes no purpose save to merit the favour of Almighty God. [...]“*<sup>227</sup>

---

<sup>224</sup> Germino: The Inaugural Addresses of American Presidents, S. 8.

<sup>225</sup> Mary E. Stuckey: Defining Americans. The Presidency and National Identity, Lawrence 2004, S. 196f.

<sup>226</sup> Germino: The Inaugural Addresses of American Presidents, S. 8.

<sup>227</sup> Germino: The Inaugural Addresses of American Presidents, S. 11.

Die erste Antrittsrede Franklin D. Roosevelts entstand während des Tiefpunktes der Great Depression und verdeutlicht nach Meinung Dante Germinos die damalige Ausprägung der amerikanischen Zivilreligion sehr eindrücklich.<sup>228</sup> Dieses Beispiel zeige, dass die amerikanische Zivilreligion *sui generis* sei und dass sie also immer in ihrem speziellen Kontext interpretiert werden müsse. Als die USA noch eine relativ schwache Nation gewesen seien und sich auf den Schutz durch die geographische Isolation habe verlassen können, hätte der Universalismus der Unabhängigkeitserklärung dafür gesorgt, dass Amerikas Erscheinung als Modell oder heilbringendes Beispiel für die weniger glücklichen Völker diene. Aber spätestens seit Ende des Zweiten Weltkrieges, als die amerikanische Macht anwuchs und sich der Kommerz ausdehnte, sei der Universalismus der amerikanischen Zivilreligion ständig in der Gefahr in eine weltumspannende und totalitäre Ideologie abzudriften.

Der Imperialismus des 19. Jahrhunderts wurde durch die Idee des „*Manifest Destiny*“, wie sie erstmals John O’Sullivan entwickelt hatte, geprägt. Er war der Auffassung, dass es Amerikas offensichtliches Schicksal sei, sich im Sinne einer so stark anwachsenden Bevölkerung über dem Kontinent auszubreiten, der dem Land durch Vorsehung bzw. *Providence* von göttlicher Hand zugeteilt worden sei.<sup>229</sup> Diese Denkweise lässt sich auch in den *Inaugural Addresses* als wichtiger Bestandteil der amerikanischen Zivilreligion ablesen.

Zum Beispiel findet man in der Zweiten Antrittsrede Präsident McKinleys fragwürdige Tendenzen hin zu einer US-amerikanischen Ideologie. Er war der Auffassung, dass der amerikanische Expansionismus über andere Teile der Erde mit der Public Philosophy bzw. der Zivilreligion der Gründerväter vereinbar sei:

*„The American people, entrenched in freedom at home, take their love for it with them wherever they go, and they reject as mistaken and unworthy the doctrine that we lose our liberties by securing enduring foundations for the liberties of others. Our institutions will not deteriorate by extension and our sense of justice will not abate under tropic suns in distant seas.“*<sup>230</sup>

McKinley ignoriert in seiner Rede, dass auf den Philippinen schon einheimische politische Kräfte dazu fähig gewesen wären, sich selbst freiheitlich zu regieren. Die

---

<sup>228</sup> Germino: *The Inaugural Addresses of American Presidents*, S. 12ff.

<sup>229</sup> Ebd., S. 16.

<sup>230</sup> Ebd., S. 16ff.

sogenannten „Rebellen“ waren die Repräsentanten des Volkes am Ende des Spanisch-amerikanischen Krieges. Das „philippinische Experiment“ deutete im Voraus an, welche Schwierigkeiten auf die amerikanische Zivilreligion nach Ende des Zweiten Weltkrieges zukommen würden. Woodrow Wilson war dann der erste Präsident, der von einem „Kreuzzug“ der USA sprach, um allen Völkern der Erde republikanische Regierungsform zu ermöglichen. Nach dem Sieg über Nazi-Deutschland wurden die USA nun mit der totalitären Diktatur Stalins konfrontiert. Harry Truman reagiert in seiner Antrittsrede folgendermaßen: Er beginnt seine Rede mit einer Bekräftigung der essentiellen Prinzipien der USA.

*„The American people stand firm in the faith which has inspired this Nation from the beginning. We believe that all men are created equal because they are created in the image of God. From this faith we will not be moved.“*<sup>231</sup>

Dem amerikanischen „Glauben“ stellt Truman die „falsche Philosophie“ des Kommunismus gegenüber. Aus heutiger Sicht erklärt dies, wie Senator McCarthy kurzzeitig so erfolgreich sein konnte. Schon immer gab es die dem „Amerikanismus“ innewohnende Gefahr, dass er zu primitiver Konformität mit manichäischer Sicht auf die Aussenwelt degenerieren könnte. Dieser Wandel kommt auch in einer weiteren Passage in Trumans Antrittsrede zum Ausdruck. Frühere Präsidenten hatten den einzigartigen Charakter des amerikanischen Experimentes betont, nun scheint die Nation nur noch zweitrangig zu sein:

*„Democracy alone can supply the vitalizing force to stir the peoples of the world to triumphant action, not only against their human oppressors, but also against their ancient enemies – hunger, misery and despair [...] Events have brought our American democracy to new influence and new responsibilities. They will test our courage, our devotion to duty, and our concept of liberty. [...] But I say to all men, what we have achieved in liberty, we will surpass in greater liberty [...] With God’s help, the future of mankind will be assured in a world of justice, harmony and peace.“*<sup>232</sup>

Dante Germino ist der Auffassung, dass die frühe amerikanische Zivilreligion eine Art nicht-apokalyptischer Exzeptionalismus gewesen sei. Die Antrittsreden, die dagegen nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden, betonten den Exzeptionalismus weniger, dafür sprächen sie aber von einer quasi-apokalyptischen Umwandlung der Welt in

---

<sup>231</sup> Germino: The Inaugural Addresses of American Presidents, S. 20ff.

<sup>232</sup> Ebd.

einer letzten Schlacht gegen den dämonischen Kommunismus. Den jüngeren Reden fehle die aufgrund von gesundem Menschenverstand vertretene Auffassung, dass Amerika innerhalb seiner eigenen Grenzen genug Probleme habe, so dass man nun von einer religiös begründeten „Supermacht-Ideologie“ sprechen könne.

Halford Ryan fasst Dante Germinos Aussagen folgendermaßen zusammen: Nach 1945 habe sich eine neue Art von supranationaler Rhetorik entwickelt, die in den Inaugurationsreden zum Ausdruck komme und die sich durch ein dualistisches Weltbild und die Verzerrung des Freiheitsbegriffes auszeichneten.<sup>233</sup> Truman war der erste Präsident, der nach Ende des Zweiten Weltkrieges eine *Inaugural Address* hielt, so dass diese Rede als Archetypus supranationaler Rhetorik aufgefasst werden kann. Als Leitmotiv eines solchen Sprachstiles gilt folgende Passage:

*„[...] I accept [the presidency] with a resolve to do all that I can for the welfare of this Nation and for the peace of the world. [...] It is fitting, therefore, that we take this occasion to proclaim to the world the essential principles of the faith by which we live, and to declare our aims to all peoples. [...]”*

Zur Unterstützung seiner manichäischen Rhetorik verwendete Truman biblischen Duktus: *„[...] Our allies are the millions who hunger and thirst after righteousness. [...]”*

Und zur Bestätigung der Tradition fügte er am Ende der Rede noch einen Gottesbezug an: *„[...] With God's help, the future of mankind will be assured in a world of justice, harmony and peace. [...]”*<sup>234</sup>

Dwight D. Eisenhowers erste Inaugurationsrede ist ebenfalls voll den manichäischen Bildern des Kalten Krieges. Er stellt dem „Licht“ der westlichen Demokratien das „Dunkel“ des Kommunismus gegenüber.<sup>235</sup>

Neben den Huldigungen „des andauernden Glaubens unserer Väter“ und „der Gebote der Gründungsdokumente“, findet sich in der Rede ein eindeutiger metaphysischer Bezug zu der „langen Pilgerschaft der Menschheit von der Dunkelheit zum Licht“ und zu der „Freiheit, die gegen die Sklaverei kämpft“.

---

<sup>233</sup> Halford Ryan: President Harry S. Truman's Inaugural Address, 1949, in: Ryan: The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents, S. 141-151, S. 143.

<sup>234</sup> Ryan: President Harry S. Truman's Inaugural Address, 1949, S. 147.

<sup>235</sup> Germino: The Inaugural Addresses of American Presidents, S. 20ff.

Eisenhower verkündet, dass dieser Glaube „den Reisbauer in Burma und den Weizenfarmer in Iowa, den Schäfer in Süditalien und den Bergbewohner in den Anden miteinander“ verbinde.<sup>236</sup>

Diese Passage ist nach Germino ein Beispiel für eine dramatische Verflachung der Amerikanischen Zivilreligion bzw. der „*Public Philosophy*“. Man kann davon ausgehen, dass Eisenhower die Situation des „Weizenfarmers aus Iowa“ leicht verstehen konnte, aber es fällt sehr schwer, dies auch für die Situation des „italienischen Schäfers“ und des „burmesischen Reispflanzers“ anzunehmen.

In Eisenhowers zweiter Antrittsrede wird diese Tendenz noch deutlicher. Wie in der ersten Rede stilisiert auch hier Eisenhower Amerika als den Leuchtturm der Freiheit in der Welt, er nutzt manichäische Sprache, um den Kontrast von gottesfürchtiger freier Welt und den „Gulags des gottlosen Kommunismus“ darzustellen, verweigert sich jeder Art von Isolationismus, unterstreicht den Bedarf an „ökonomischer Demokratie“ und glaubt, dass Frieden nur durch ein Zusammenspiel von ökonomischer, militärischer und spiritueller Stärke bewahrt werden kann.<sup>237</sup> Er beginnt die Rede wie schon seine erste Inaugurationsrede mit einem Eröffnungsgebet, das nun in den Text integriert ist. Durch dieses Gebet präsentiert er sich als rechtschaffenen, gottesfürchtigen Mann.<sup>238</sup> Eine Besessenheit vom Kalten Krieg hat hier definitiv die „Nation“ vom inhaltlichen Zentrum der Rede verdrängt. Die nüchterne Begeisterung über das „vom Himmel gegründete Land“ wird umgewandelt in die messianische Ankündigung: „*May the light of freedom, coming to all darkened lands, flame brightly – until at last darkness is no more.*“<sup>239</sup>

John F. Kennedy führt in seiner Antrittsrede diesen Trend hin zu einem abstrakten Supernationalismus fort. Kennedy lobt nicht mehr die Einzigartigkeit Amerikas, sondern verflacht Jeffersons „unveräußerliche Rechte“ zu den allgemeinen „Menschenrechten“, die Amerika nun „auf der ganzen Welt schützen sollen“.<sup>240</sup> Gleichzeitig bemüht er sich darum, die kommunistische Bedrohung nicht zu stark herauszustellen und sich mit antikommunistischen Äußerungen zurückzuhalten.<sup>241</sup>

---

<sup>236</sup> Germino: *The Inaugural Addresses of American Presidents*, S. 20ff.

<sup>237</sup> Martin J. Medhurst: *President Dwight D. Eisenhower's Second Inaugural Address, 1957*, in: Halford Ryan (Hrsg.): *The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents*, Westport 1993, S. 167-179, S. 167.

<sup>238</sup> Medhurst: *President Dwight D. Eisenhower's Second Inaugural Address, 1957*, S. 175.

<sup>239</sup> Germino: *The Inaugural Addresses of American Presidents*, S. 20ff.

<sup>240</sup> Ebd.

<sup>241</sup> Theodore Otto Windt, Jr.: *President John F. Kennedy's Inaugural Address, 1961*, in: Halford Ryan (Hrsg.): *The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents*, Westport 1993, S. 181-193, S. 182.

In der Antrittsrede von Jimmy Carter 1977 ist die Nation wieder im Zentrum der Rhetorik in einer Art und Weise, die seit Beginn des Kalten Krieges nicht mehr aufgetaucht gewesen war: „*For myself and for our Nation, I want to thank my predecessor for all he has done to heal our land.*“ In einer Analyse geprägt von Reue und Demut, schimpft Carter über den schon von Reinhold Niebuhr beschriebenen Hang der Amerikaner zur Selbstgratulation.<sup>242</sup>

David Gelernter, Autor des Buches „*Americanism: The Fourth Great Western Religion*“, das im Juni 2007 erscheinen wird, vertrat in einer Rede bei dem konservativen amerikanischen *American Enterprise Institute for Public Policy Research*, dass sich der amerikanische Puritanismus zum Amerikanismus entwickelt habe.<sup>243</sup> Die Puritaner hätten den Grundstein für die die Ideologie des Amerikanismus gelegt. Dies sei nicht auf Grundlage philosophischer oder rechtlicher Erwägungen, sondern aufgrund des christlichen Glaubens an die Bibel geschehen. Abraham Lincoln sei derjenige gewesen, der die Idee des Gottesbundes mit den Amerikanern in der Zivilreligion verankert habe. Nachdem er ermordet worden war, habe die „amerikanische Religion“ eine neue Stufe der „Heiligkeit“ erreicht. Auch heute noch brauche Amerika diese nationale Religion, um die heterogene amerikanische Gesellschaft zusammen zu halten.

---

<sup>242</sup> *Germino*: The Inaugural Addresses of American Presidents, S. 20ff.

<sup>243</sup> [http://www.aei.org/include/pub\\_print.asp?pubID=23883.#](http://www.aei.org/include/pub_print.asp?pubID=23883.#)

## 4. Schlussbetrachtung

### 4.1 Fazit

Ziel dieser Magisterarbeit war es, das heilsgeschichtliche Geschichtsbild der Amerikaner aufzuzeigen, das Teil ihrer Zivilreligion ist und somit direkten Einfluss auf die *Inaugural Addresses* ihrer Präsidenten hat. Durch die Analyse der Reden sollte erklärt werden, warum trotz der religiösen Durchdringung der politischen Kultur der Vereinigten Staaten Werte wie Religionsfreiheit und Trennung von Staat und Kirche bewahrt werden können.

Die öffentliche Sprache in Amerika zeichnet sich durch die ständige Wiederkehr eines biblischen, jüdisch-christlichen Motivkomplexes aus. Die amerikanische Zivilreligion ist dabei weder in Inhalt noch in Funktion identisch mit christlichen Glaubensvorstellungen und auch nicht an bestimmte christliche Konfessionen und Denominationen gebunden. Entscheidend an dieser Zivilreligion ist, dass sie transzendente Motive und Bilder verwendet, um die nationale Existenz im Rahmen und in den Begriffen einer nationalen Symbolwelt zu interpretieren.<sup>244</sup> Die Idee der Freiheit bekommt durch die amerikanische Geschichte eine religiöse Dimension, da die Gründer der nordamerikanischen Kolonien vor religiöser Verfolgung geflohen waren und deren Nachfahren wiederum im Unabhängigkeitskampf gegen das englische Mutterland um ihre Freiheit kämpften. Die amerikanische Geschichte scheint einem „transzendenten Vorbehalt“ und einem „höheren Gesetz“ zu unterstehen.<sup>245</sup> Die Vorstellung der „*City upon the hill*“, das Bild eines Bundes („*Covenants*“) mit Gott und das wiederkehrende Adjektiv „neu“ sind ständig wiederkehrende Ausdrucksformen eines Glaubens an das Kommen des Millenniums, die das öffentliche Leben in Amerika heilsgeschichtlich interpretieren.<sup>246</sup> Der Bezug auf biblische Bilder und Vorstellungen wird ergänzt durch aus der jüdisch-christlichen Motiv- und Symbolwelt entstammenden Bezügen, die auf die säkulare Sphäre des Politischen übertragen werden. Der Übergang zwischen religiöser und säkularer Zivilreligion erscheint dadurch meist fließend.

Die amerikanische Zivilreligion ist spezifisch amerikanisch, da sie ihre eigenen amerikanischen Propheten und Märtyrer, „heiligen Ereignisse“ und Stätten sowie

---

<sup>244</sup> Fischer/Vorländer: Zivilreligion und politisches Selbstverständnis, S. 221f.

<sup>245</sup> Ebd.

<sup>246</sup> Ebd.

feierliche Symbole und Rituale haben. Zu diesen sakralen und semi-sakralen Institutionen gehört vor allem das Ritual der Inauguration eines neuen Präsidenten, des „*interpreter-in-chief*“ und zivilreligiösen „Hohepriesters“.<sup>247</sup>

Die Antritts- und Inaugurationsreden amerikanischer Präsidenten haben neben einer sinnstiftenden bzw. integrativen Funktion auch die Aufgabe, einen Referenzrahmen zu generieren, mit dessen Hilfe unterschiedliche Inhalte transportiert werden können. Die Breite des Spektrums potentieller Deutungsmöglichkeiten der zivilreligiös-metaphorisch codierten Inhalte ermöglicht unterschiedliche interpretatorische Schwerpunktsetzungen, ohne den zivilreligiösen Konsens zu verletzen. So können auch unterschiedliche politische Zielsetzungen legitimiert werden.<sup>248</sup>

Die quantitativen Unterschiede zeigen sich zum Beispiel daran, dass sich die Häufigkeit zivilreligiöser Referenzen von der Antrittsrede Jimmy Carters bis zur zweiten Inaugurationsrede Reagans in signifikantem Umfang steigern. In den darauf folgenden Reden zeigt sich zwar ein leichter Rückgang, dennoch bleibt die Anzahl an zivilreligiösen Bezügen sehr hoch. Der insgesamt hohe Anteil an zivilreligiösen Referenzen ist wohl im Zusammenhang mit der gewachsenen Bedeutung der politischen Gruppierungen „*New Christian Right*“ und „*Moral Majority*“ sowie der Abhängigkeit der Präsidenten von diesen Gruppen zu sehen.<sup>249</sup> Trotz allem lässt sich aus dieser Feststellung aufgrund der Kürze des Zeitraumes noch keine Aussage über eine kontinuierliche Entwicklung machen.

Zivilreligiöse Metaphorik lässt sich außerdem je nach politischem Zusammenhang und Zielsetzung mit anderen, oft sogar in Spannung zueinander stehenden individualliberalen, kapitalistischen und republikanischen Traditionssträngen der amerikanischen politischen Kultur verbinden und hat deshalb eine doppelte Funktion: Sie ist einerseits Generator und Vermittler von Sinnhorizonten und Deutungsräumen, die das Spektrum der Möglichkeiten politischen Handelns strukturieren und organisieren, andererseits legitimiert sie unterschiedliche politische Programme und Akzentuierungen der jeweiligen politischen Zielsetzung. Somit wird sie nach Ansicht von Ulrike Fischer und Hans Vorländer zur „rhetorischen Arena des Selbstverständnisdiskurses der Vereinigten Staaten“.<sup>250</sup>

---

<sup>247</sup> Fischer/Vorländer: Zivilreligion und politisches Selbstverständnis, S. 221f.

<sup>248</sup> Ebd.

<sup>249</sup> Ebd., S. 229.

<sup>250</sup> Ebd., S. 231.



Die Antrittreden lassen sich nur schwer in verschiedene Phasen einteilen, trotzdem führt die Redenanalyse, deren Ergebnisse durch die Tabelle in 3.2.2 dargestellt wird, zu drei Schlussfolgerungen:

Schon die Gründerväter haben in den Reden ein heilsgeschichtliches Geschichtsbild vertreten, aber in einer deistischen Form, die säkularisierte amerikanische Zivilreligion überwiegt. Danach folgt eine Phase, in der die Ideen von Heilsgeschichte und göttlicher Vorherbestimmung zwar ihren Platz in den Reden haben, aber eher der schon entwickelten zivilreligiösen Tradition geschuldet zu sein scheinen.

Martin Van Buren ist dann der erste Präsident, der nachweislich eine Schwurstelle für seine Rede aussuchte. Während einer Zeit der politischen Zerrissenheit nutzte dann Abraham Lincoln religiös besetzte Themen wie die Idee der „amerikanische Heilsgeschichte“ als Mittel ein, um wieder Gemeinschaftsgefühl und amerikanische Identität zu erzeugen. Ein eindeutiger Wandel lässt sich spätestens mit Woodrow Wilson feststellen: Die Sprache Wilsons und seiner Nachfolger zeichnet sich schon rein quantitativ durch den häufigen Gebrauch religiöser Bezüge aus, mit denen die Präsidenten des zwanzigsten und beginnenden 21. Jahrhunderts eine Art ideologischer amerikanischer Heilsgeschichte propagieren. Folgende Gemeinsamkeiten lassen sich in allen Reden feststellen: Partei- oder Konfessionszugehörigkeit haben fast keinen Einfluss auf die Art und Intensität der zum Ausdruck gebrachten Religiosität bzw. auf die jeweilige Ernsthaftigkeit, mit der das amerikanische heilsgeschichtliche Geschichtsbild vermittelt wird. Darüber hinaus schaffen es bis auf Eisenhower alle Präsidenten, einen geschickten religiösen Subtext zu generieren. Dadurch wird es möglich, unabhängig von der Intensität der religiösen Tendenzen, je nach Adressat unterschiedliche Assoziationen zu wecken. Nur die Religiösen, bzw. die im jüdisch-christlichen Kontext religiös Erzogenen, hören auch Religiöses heraus, für religiös Indifferente, für Atheisten oder Andersgläubige erscheinen die religiösen Andeutungen einfach wie eine säkulare Zivilreligion.

Die *Inaugural Addresses* sind ein hervorragendes zivilreligiöses Medium, um das heilsgeschichtliche Geschichtsbild der Amerikaner zu untersuchen. Vorteilhaft ist, dass man für die Sprachanalyse immer Texte aus der gleichen Redengattung vorliegen hat, die immer anlässlich eines bestimmten Rituals gehalten werden. Außerdem handelt es sich um einen Textkorpus, dessen Umfang genau festgelegt ist

und der sich nicht ständig ändert. Trotz allem war die Analyse sehr arbeitsaufwendig, da zu dem Textkorpus 55 Reden von 37 Präsidenten gehören.

#### **4.2 Offene Fragen**

Im Laufe der Textanalyse wurde allmählich deutlich, dass viele erwartete Ergebnisse nicht eintraten: Eine grobe Phaseneinteilung lässt sich in Maßen vornehmen, doch völlig eindeutige Aussagen wie zum Beispiel zur Entwicklung der Intensität der Religiosität sind nicht möglich. Auf den ersten Blick hatte ich erwartet, dass von der Gründung der Vereinigten Staaten bis zur Gegenwart die zur Schau gestellte Religiosität kontinuierlich zunimmt. Doch dies ist nicht der Fall. Auch die jeweilige Parteizugehörigkeit oder Konfession der Präsidenten hat zumindest von einer langfristigen Perspektive her gesehen keinen Einfluss auf die Intensität des religiösen Stils.

Offen bleibt außerdem, inwiefern religiöse Bezugnahme nur ein rhetorischer Topos ist, oder direkter Ausdruck eigener religiöser Überzeugungen der Präsidenten. Die Reden lassen sich zwar auf den qualitativen und quantitativen Grad der Religiosität untersuchen, doch ist unklar, welche Aussagen der Machterhaltungsstrategie geschuldet sind und welche religiösen Statements tatsächlich aufgrund des eigenen Glauben gemacht werden. Diese Frage ließe sich nur im Rahmen einer umfangreichen Untersuchung klären, die zusätzlich zu den Antrittsreden Quellenmaterial analysiert, das den privaten Aufzeichnungen aller amerikanischen Präsidenten entstammt und in dem Aussagen über den persönlichen Glauben und über Religiosität im Präsidenten gemacht werden.

#### **4.3 Ausblick**

Die puritanischen Gründer der ersten amerikanischen Kolonien gaben ihren ideologischen Erben eine spezifisch amerikanische Verantwortung. Indem sie die leuchtende „Stadt auf dem Berg“ zu einem von ökonomischem Denken angetriebenen Beispiel für die Welt machten und Freiheit als ökonomische Wahlfreiheit definierten, legten sie den Grundstein für eine amerikanische Ideologie, die meist äußerst schwer zu fassen ist und die häufig auch widersprüchlich zu sein scheint.<sup>251</sup> Jürgen Gebhardt beschreibt diese Ideologie folgendermaßen: Aus den Erfahrungen ihrer Gründer heraus hätten die Amerikaner Verhaltensmuster entwickelt, die ihre politischen und ökonomischen Institutionen trügen. Diese

---

<sup>251</sup> *Stuckey: Defining Americans*, S. 355ff.

Bewusstseins- und Symbolwelt habe schon sehr früh eine Art von amerikanischer Ziviltheologie hervorgebracht, die mit einem Wahrheitsanspruch aufgetreten sei und bald mit dem Begriff des *Amerikanismus* belegt worden sei. Dieser fungiere als Instrument der nationalen Selbstverständigung und erhebe gleichzeitig einen universalistischen Anspruch. Diese Ideologie sehe Gott, Welt, Gesellschaft und Geschichte als Teil eines Kosmos „göttlicher Observanz“ an.<sup>252</sup>

Die Antrittsreden der Präsidenten spiegeln diese komplexe amerikanische Ideologie in deutlicher Form wider: In ihnen findet sich die amerikanische Identität als auserwähltes Volk und als bestes, ja sogar einzig reales Beispiel für ein Land, in dem Freiheit und Demokratie herrschen. Abhängig vom jeweiligen Adressaten kann diese Botschaft auf der religiösen oder säkularen Ebene wahrgenommen werden.<sup>253</sup>

Es schließt sich der Kreis zum Anfang dieser Magisterarbeit: In einer Gesellschaft, in der Politik und Geschichtsbilder so eng verbunden mit der Religion sind, ist die Trennung von Kirche und Staat zumindest auf emotionaler Ebene nicht vorhanden. Dies muss aber nicht unbedingt problematisch sein. Schon Alexis de Tocqueville, der seinen Glauben an Gott als junger Mann verloren hatte und diesen Verlust schmerzlich bedauerte, hatte bemerkt wie stark die amerikanische Gesellschaft von der Religion durchdrungen war, doch kam er aufgrund seiner Beobachtungen zu dem Ergebnis, dass gerade die Demokratie in besonderem Maße der Religion bedürfe, da sich der Egoismus des Menschen in den „gefährlichen Trieben“ der Vereinzelung und des Wohlergehens äußere. Die Auswüchse des Individualismus seien ohne das Gegengewicht der Religion nicht zu bändigen. Der Blick auf das Jenseits solle die Bürger lehren, dass es Wichtigeres im Leben gebe als ein Leben im Genuss. Tocqueville sah sogar den Zweck der Religionen darin, die allzu heftige und ausschließliche Neigung zum Wohlergehen, die die Menschen im Zeitalter der Gleichheit empfänden, zu läutern, zu regeln und einzuschränken.<sup>254</sup> Tocqueville war ein klassischer Vordenker der normativen Perspektive der Zivilgesellschaft, in der christlich-kommunitaristische Wertbestände als eine Art „Katechismus des Gemeinschaftsbezugs“ fungieren.<sup>255</sup> Selbstkritische amerikanische Historiker wie

---

<sup>252</sup> Gebhart: Die Krise des Amerikanismus, Stuttgart 1976, S. 8.

<sup>253</sup> Stuckey: Defining Americans, S. 355ff.

<sup>254</sup> Herb/Oliver: Alexis de Tocqueville, S. 134f.

<sup>255</sup> Ebd.

Vincent Harding sehen die Ideologie des „Amerikanismus“ dagegen als sehr problematisch an:

„[...]Remembering errands into the wilderness which decimated the occupants of the land, remembering cities on a hill which finally sent their burning lights smashing into Hiroshima and Nagasaki, remembering Manifest Destinies which included my slavery and Vietnam's great sorrow, I avoid this idea of chosenness in most of its traditional, American, metaphysical senses of the word. [...]"<sup>256</sup>

Stattdessen fordert Vincent Harding, auf die amerikanische Geschichte von Hoffnung, Verrat, Visionen und Brüchen zu blicken und nur das Gute auszuwählen. Er hoffe, dass die Amerikaner in dem Sinne ein auserwähltes Volk seien, indem sie sich dafür entschieden, eine neue Art von Unabhängigkeit zu gewinnen.

Und Dante Germino fordert von den Präsidenten eine Führerschaft, die zwar auch von „spiritueller Natur“ sein könne. Sie müsse aber in Einklang sein, mit der schon in der traditionellen amerikanischen Zivilreligion verhafteten Idee, dass Amerika als ein Vorbild auf der Weltbühne agiere und nicht als eine Übermacht.<sup>257</sup>

Die Untersuchung der *Inaugural Addresses* der amerikanischen Präsidenten hat gezeigt, dass in der Gesellschaft der Vereinigten Staaten ein durch Religion geprägtes heilsgeschichtliches Geschichtsbild vorherrscht, das vor allem mit Auserwähltheitsvorstellungen einhergeht. Amerika sollte sich deshalb vor allem auf die positiven Seiten der religiösen Zivilreligion im Sinne Alexis de Tocquevilles besinnen und das Bewusstsein für die Wichtigkeit von Religionsfreiheit und Trennung von Kirche und Staat bewahren. Gleichzeitig sollten sich die Amerikaner weiterhin an den Ideen James Madisons und Thomas Jefferson orientieren. Madison hatte im zehnten *Federalist* Artikel vor Faktionalismus bzw. vor der Tyrannei der Mehrheit in einer Demokratie gewarnt und Jefferson hatte sich für den ersten Verfassungszusatz eingesetzt, der die Trennung von Kirche und Staat festlegte.<sup>258</sup> Beide hatten sich vor allem für den Schutz religiöser Minderheiten eingesetzt.<sup>259</sup> Nur wenn die Vereinigten Staaten die Tradition der institutionellen Trennung von Kirche und Staat sowie den Schutz der Minderheiten weiterhin beachten, ist es möglich, eine Zivilreligion mit

---

<sup>256</sup> Herb/Oliver: Alexis de Tocqueville, S. 134f.

<sup>257</sup> Germino: The Inaugural Addresses of American Presidents, S. 36.

<sup>258</sup> Prätorius: „In God we trust“, S. 59.

<sup>259</sup> Ray Suarez: The Holy Vote. The Politics of Faith in America, New York 2006, S. 25.

starken religiösen Tendenzen zu pflegen, ohne in ideologische Tendenzen abzudriften, die die demokratischen Errungenschaften der USA gefährden könnten.

## 5. Quellen und Literaturangaben

### 5.1 Quellen

- „*Bill of Rights*“/10. November 2006:  
<http://www.law.cornell/constitution.billofrights.html>.
- „*Letter to the Danbury Baptists*“/10. November 2006:  
<http://www.loc.gov/loc/lcib/9806/danpre.html>.
- „*Avalon Project*“; allgemeine Informationen zum Projekt/10. November 2006 :  
<http://www.yale.edu/lawweb/avalon/21st.htm>.
- Erste Inaugurationsrede George Washingtons bis erste Inaugurationsrede George W. Bushs/10. November 2006:  
<http://www.yale.edu/lawweb/avalon/presiden/inaug/adams.htm>.
- Zweite Inaugurationsrede George W. Bushs 2004/10. November 2006:  
<http://www.presidency.ucsb.edu/ws/index.php?pid=58745>.

### 5.2 Literaturangaben

#### 5.2.1 Selbständig erschienene Literatur

- *Albanese, Catherine L.*: America, Religion and Religions, Belmont 1991.
- *Allitt, Patrick*: Religion in America since 1945: A History, New York.
- *Becker, Matthew L.*: The self-giving God and salvation history: the Trinitarian theology of Johannes von Hofmann, New York 2004.
- *Brettschneider, Arnd*: Gott schreibt Geschichte. Ein Gang durch die biblische Heilsgeschichte, Dillenburg 2006.
- *Die Bibel*: Einheitsübersetzung, Stuttgart 1980.
- *Braml, Josef*: Amerika, Gott und die Welt, Berlin 2005.
- *Brenner, Lenni (Hrsg.)*: Jefferson and Madison on Separation of Church and State. Writings on Religion and Secularism, Fort Lee 2004.
- *Brockhaus-Enzyklopädie*: Band 10, 21. völlig neu bearbeitete Auflage, Mannheim 2006.
- *Drehse, Volker/Hermann Häring/Karl-Josef Kuschel(Hrsg.)*: Wörterbuch des Christentums, München 1995.
- *Durkheim, Émile*: Les formes élémentaires de la vie religieuse, 4. Aufl., Paris 1960.
- *Flacke, Monika (Hrsg.)*: Mythen der Nationen. Ein Europäisches Panorama, 2. Aufl., Berlin 2001.
- *Gebhart, Jürgen*: Die Krise des Amerikanismus. Revolutionäre Ordnung und gesellschaftliches Selbstverständnis, Stuttgart 1976.

- *Germino, Dante*: The Inaugural Addresses of American Presidents. The Public Philosophy and Rhetoric, New York 1984.
- *Hase, Thomas*: Zivilreligion. Religionswissenschaftliche Überlegungen zu einem theoretischen Konzept am Beispiel der USA, Würzburg 2001.
- *Haupt, Gerhard/Dieter Langewiesche* (Hg.): Nation und Religion in der deutschen Geschichte, Frankfurt 2001.
- *Heideking, Jürgen*: Geschichte der USA, 3. ver. Aufl., Tübingen 2003, S. 172-175.
- *Herb, Karlfriedrich/Oliver Hidalgo*: Alexis de Tocqueville, Frankfurt 2005.
- *Höfer, Josef/Karl Rahner* (Hrsg.): Lexikon für Theologie und Kirche, Band 5, Freiburg 1960.
- *The Holy Bible*: New King James Version, Nashville 1982.
- *Hutchison, William/ Hartmut Lehmann*: Many Are Chosen. Divine Election and Western Nationalism, Minneapolis 1994.
- *Kinder, Hermann/Werner Hilgemann*: dtv-Atlas Weltgeschichte, Bd. 1, Von den Anfängen bis zur französischen Revolution, 38. ver. Aufl., München 2005.
- *Lösche, Peter/Hans-Dietrich von Loeffelholz* (Hrsg.): Länderbericht USA, Bonn 2004.
- *Meacham, Jon*: American Gospel. God, the Founding Fathers and the Making of a Nation, New York 2006.
- *Micklethwait, John/Adrian Wooldridge*: The Right Nation, New York 2004.
- *Noll, Mark*: America's God. From Jonathan Edwards to Abraham Lincoln, Oxford 2002.
- *Nolte, Hans-Heinrich*: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, Wien 2005.
- *Novak, Michael/Jana Novak*: Washington's God. Religion, Liberty, and the Father of our Country, New York 2006.
- *Ohly, Friedrich*: Vom geistigen Sinn des Wortes im Mittelalter, Darmstadt 1966.
- *The Pew Forum on Religion and Public Life*: A Faith-Based Partisan Divide, Washington DC 2005.
- *Prätorius, Rainer*: In God We Trust. Religion und Politik in den USA, München 2003.

- *Ryan, Halford (Hrsg.): The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents*, London 1993.
- *Sauer, Erich: Gott, Menschheit und Ewigkeit*, 3. Aufl., Wuppertal 1980.
- *Sauer, Erich: Das Morgenrot der Welterlösung*, Gütersloh 1949.
- *Stuckey, Mary E.: Defining Americans. The Presidency and National Identity*, Lawrence 2004.
- *Timpe, Dieter: Römische Geschichte und Heilsgeschichte*, Berlin 2001.
- *Waldman, Michael: My Fellow Americans. The Most Important Speeches of America's Presidents, From George Washington to George W. Bush*, Naperville 2003.
- *Wannenmacher, Julia Eva: Hermeneutik der Heilsgeschichte. De septem sigillis und die sieben Siegel im Werk Joachims von Fiore*, Leiden 2005.
- *Wills, Garry: Lincoln at Gettysburg. The Words That Remade America*, New York 1992.
- *Wolf, William J.: The Almost Chosen People*, Garden City, 1959.
- *Suarez, Ray: The Holy Vote. The Politics of Faith in America*, New York 2006.
- *De Tocqueville, Alexis/Richard D. Heffner (Hrsg.): Democracy in America*, New York 2001.

### 5.2.2 Unselbstständig erschienene Literatur

- *Gelernter, David: A Religious Idea Called "America". How Puritanism Created It, What It Means, Why It Matters/20*. September 2006:  
[http://www.aei.org/include/pub\\_print.asp?pubID=23883.#](http://www.aei.org/include/pub_print.asp?pubID=23883.#).
- *Bellah, Robert N.: Zivilreligion in Amerika*, in: Heinz Klegler/Alois Müller (Hrsg.), *Zivilreligion in Amerika und Europa*, München 1986, S.19-41.
- *Bellah, Robert N.: Die Religion und die Legitimation der amerikanischen Republik*, in: Heinz Klegler/Alois Müller (Hrsg.), *Zivilreligion in Amerika und Europa*, München 1986, S. 42-63.
- *Bochin, Hal W.: President Nixon's First Inaugural Address, 1969*, in: Halford Ryan (Hrsg.): *The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents*, Westport 1993, S. 209-222.
- *Blaising, Craig A./Darrel L. Bock: Dispensationalism, Israel and the Church. Assessment and Dialogue*, in: Craig A. Blaising/Darrel L. Bock (Hrsg.):



Dispensationalism, Israel and the Church. The Search for a Definition, Grand Rapids 1992, S. 377-394.

- *Darlapp, A.*: „Zur Theologie der Heilsgeschichte“, in: Josef Höfer/Karl Rahner (Hrsg.): Lexikon für Theologie und Kirche, Band 5, Freiburg 1960,, S. 153-156.
- *Duffey, Bernard K.*: President George Bush's Inaugural Address, 1989, in: Halford Ryan (Hrsg.): The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents, Westport 1993, S. 283-298.
- *von Essen, Gesa*: Gerhart Hauptmann im Mythensystem des Kaiserreiches. Von der Hermannsschlacht zur Athene Deutschland, in: Hans Joachim Gehrke: Geschichtsbilder und Gründungsmythen, Würzburg 2001, S. 391-416.
- *Fischer, Ulrike/Hans Vorländer*: Zivilreligion und politisches Selbstverständnis. Religiöse Metaphorik in den Antrittsreden der Präsidenten Ford, Carter, Reagan, Bush, in: Goetsch/Hurm: Die Rhetorik amerikanischer Präsidenten, S. 217-231.
- *Friedberg, Robert*: President Theodore Roosevelt's Inaugural Address, 1905, in: Halford Ryan (Hrsg.): The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents, Westport 1993, S. 1-12.
- *Gester, Friedrich Wilhelm*: Die *Inaugural Addresses* der amerikanischen Präsidenten seit Truman – Beschreibung eines rhetorischen Genres, *anglistik & englischunterricht*, 34, 1988, S. 113-133.
- *Gester, Friedrich Wilhelm*: Die ‚Inaugural Address‘ – ein Redentyp, in: Paul Goetsch und Gerd Hurm (Hrsg.): Die Rhetorik amerikanischer Präsidenten seit F.D. Roosevelt, Tübingen 1993, S. 31-51.
- *Paul Goetsch*: Präsidentenrhetorik seit F.D. Roosevelt. Eine Einführung, in: Paul Goetsch und Gerd Hurm (Hrsg.): Die Rhetorik amerikanischer Präsidenten seit F.D. Roosevelt, Tübingen 1993, S. 11-30.
- *Hochgeschwender, Michael*: Religion, nationale Mythologie und nationale Identität. Zu den methodischen und inhaltlichen Debatten in der amerikanischen „*New Religious History*“, in: Franz J. Felten/Hans Günter Hockerts/ Hans Michael Körner u.a. (Hrsg.): Historisches Jahrbuch, 124. Jahrgang 2004, S. 435-520.
- *Hurm, Gerd*: Nationales Urgestein. *Plymoth Rock*, die Pilger und der amerikanische Bürgerkrieg, in: Hans Joachim Gehrke: Geschichtsbilder und Gründungsmythen, Würzburg 2001, S. 229-244.

- *Hollihan, Thomas A.*: President R. Ford's Inaugural Address, 1974, in: Halford Ryan (Hrsg.): The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents, Westport 1993, S. 223-232.
- *Lincoln, Bruce*: The Theology of George W. Bush/20. September 2006: <http://marty-center.uchicago.edu/webforum/102004/index.shtml>.
- *Mead, Walter Russel*: God's Country?, in: Council of Foreign Relations, Foreign Affairs, September/October 2006, S.24-43.
- *Medhurst, Martin J.*: President Dwight D. Eisenhower's First Inaugural Address, 1953, in: Halford Ryan (Hrsg.): The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents, Westport 1993, S. 153-165.
- *Martin J. Medhurst*: President Dwight D. Eisenhower's Second Inaugural Address, 1957, in: Ryan: The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents, S. 167-179.
- *Mowry, George E.*: The Uses of History by Recent Presidents, in: The Journal of American History, Vol. 53, No. 1 (Jun., 1966).
- *Ostmeyer, K.-H.*: Definition „Typologie“, in: Hans Dieter Betz/Don S. Browning/Bernd Janowski: Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, Band 8, 4. völlig überarbeitete Aufl., Tübingen 2000, S. 677f .
- *Pelzer, Erich*: Gründungsmythen des modernen Frankreich. Französische Revolution und Napoleon, in: Hans Joachim Gehrke: Geschichtsbilder und Gründungsmythen, Würzburg 2001, S. 289-302.
- *The Pew Forum on Religion and Public Life/Event Transcript*: The Christmas Wars. Religion in the American Public Square, 12. Dezember 2007: <http://pewforum.org/events/index.php?EventID=134>.
- *Ratzinger, Joseph/Benedikt XVI.*: Jesus von Nazareth, Freiburg 2007/Auszug aus „DIE ZEIT“: Nr. 15, 4. April 2007.
- *Renan, Ernest*: Was ist eine Nation?, in: Michael Jeismann/Henning Ritter (Hrsg.): Grenzfälle. Über alten und neuen Nationalismus, Leipzig 1993, S. 290-311.
- *Ritter, Kurt*: President Lyndon B. Johnson's Inaugural Address, 1965, in: Halford Ryan (Hrsg.): The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents, Westport 1993, S. 195-208.

- *Roelofs, Mark H.*: The Gettysburg Address: An Exercise in Presidential Legitimation, in: *Presidential Studies Quarterly* 6, Washington D.C., 1978, S. 226-236.
- *Ryan, Halford*: President Franklin D. Roosevelt's First Inaugural Address, 1933, in: Halford Ryan (Hrsg.): *The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents*, Westport 1993, S. 93-104.
- *Ryan, Halford*: President Harry S. Truman's Inaugural Address, 1949, in: Halford Ryan (Hrsg.): *The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents*, Westport 1993, S. 141-152.
- *Schnackenburg, R.*: Definition „Heilsgeschichte“, in: Josef Höfer/Karl Rahner (Hrsg.): *Lexikon für Theologie und Kirche*, Band 5, Freiburg 1960.
- *Schrupp, Ernst*: Die Heilsgeschichte bei Erich Sauer, in: *Helge Stadelmann (Hrsg.): Epochen der Heilsgeschichte. Beiträge zur Förderung heilsgeschichtlicher Theologie*, Wuppertal 1985, S. 11-21, S. 11.
- *Schubert, Klaus/Martina Klein*: *Das Politiklexikon*. 4., aktual. Aufl. Bonn 2006/3. Mai 2007:  
[http://www.bpb.de/wissen/H75VXG,..html?wis\\_search\\_action=search&wis\\_search\\_alltext=Ideologie&wis\\_pocketpolitik=4&wis\\_pocketeuropa=64&wis\\_schubertklein=1&wis\\_andersenwoyke=2&wis\\_wirtschaft=8&wis\\_islam=16&wis\\_fischer=32&x=0&y=0&wis\\_search\\_type\\_buchstaben=4:](http://www.bpb.de/wissen/H75VXG,..html?wis_search_action=search&wis_search_alltext=Ideologie&wis_pocketpolitik=4&wis_pocketeuropa=64&wis_schubertklein=1&wis_andersenwoyke=2&wis_wirtschaft=8&wis_islam=16&wis_fischer=32&x=0&y=0&wis_search_type_buchstaben=4:)
- *Windt, Theodore Otto Jr.*: President John F. Kennedy's Inaugural Address, 1961, in: Halford Ryan (Hrsg.): *The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents*, Westport 1993, S. 181-193.
- *Woodward, Gary C.*: President Woodrow Wilson's Second Inaugural Address, 1917, in: Halford Ryan (Hrsg.): *The Inaugural Addresses of Twentieth-Century American Presidents*, Westport 1993, S. 39-52.